



Stadt
Lüdenscheid



Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Lüdenscheid 2022

nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)
im Kontext der Agenda 2030



IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Lüdenschied
Fachbereich Umwelt und Klima
Fachdienst Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung
Rathausplatz 2
58507 Lüdenschied

Mit Unterstützung von:

Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH
www.engagement-global.de und www.service-eine-welt.de



mit ihrer



mit Mitteln des



Nach einer Vorlage und mit Unterstützung des:

Rat für Nachhaltige Entwicklung
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
www.nachhaltigkeitsrat.de



In Kooperation mit:

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
www.lag21.de



Umsetzung und Beratung

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

Layout und Gestaltung

Bert Odenthal, Odenthal Design

Stand: 2022

Dieser Bericht wurde mit Unterstützung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) und in Kooperation mit der LAG 21 NRW entwickelt. Im Rahmen einer Erprobungsphase des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) wurden bundesweit Kommunen bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten begleitet. Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Titelbild: © R. Rutzen

INHALTE

Vorwort.....	4
Einführung.....	5
Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)	8
EINLEITUNG	9
KRITERIEN 01 BIS 09: STEUERUNG	10
01 STRATEGIE	11
02 SCHWERPUNKTE.....	13
03 ZIELE UND EVALUATION	16
04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG.....	19
05 VERANTWORTUNG	20
06 NACHHALTIGE VERWALTUNG.....	24
07 VERGABE UND BESCHAFFUNG	26
08 FINANZEN	27
09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT	29
KRITERIEN 10 BIS 18: HANDLUNGSFELDER	32
10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE.....	32
11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG.....	37
12 NACHHALTIGE MOBILITÄT	47
13 LEBENSLANGES LERNEN	53
14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT	60
15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE	69
16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN	76
17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN	83
18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT	91
Ausblick	96

Vorwort



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Vorwort der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied (03.2021) beginnt mit den Worten:

„Stellen Sie sich vor, im Jahr 2030 gehört Lüdenschied zu den nachhaltigsten und klimafreundlichsten Städten Deutschlands und gilt als Vorbild für viele Kommunen.“ Nur eine Utopie?

Wir sind noch nicht im Jahr 2030 und wir zählen auch noch nicht zu den nachhaltigsten und klimafreundlichsten Städten Deutschlands, aber der hier vorliegende „Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Lüdenschied“ zeigt gebündelt und eindrucksvoll, was in unserer Stadt bereits in den letzten Jahren hin zu mehr Nachhaltigkeit getan und auf den Weg gebracht wurde.

Nicht außer Acht zu lassen sind die großen Herausforderungen, denen sich Europa und Deutschland im Allgemeinen – Coronapandemie, Ukrainekrieg, Energiekrise – und die Stadt Lüdenschied im Speziellen – Sperrung der Rahmedetalbrücke A45 – rückblickend wie zukünftig stellen müssen. In jeder Krise steckt aber häufig auch eine Chance und diese Chance zu erkennen und zu nutzen, muss ein wichtiges Ziel sein. So kann ein Umbruch und eine Neuentwicklung mit den richtigen Instrumenten zu mehr Klimaschutz und einem Umdenken im Nutzer- und Mobilitätsverhalten führen, was sich letztlich positiv auf die Nachhaltigkeit auswirken kann. Derzeit steht die Stadt Lüdenschied nicht nur vor den Aufgaben der ökologischen Nachhaltigkeit. Die Herausforderung eine soziale und ökonomische Nachhaltigkeit in Lüdenschied in den kommenden Jahrzehnten zu gewährleisten und ein Stück weit auch wiederaufzubauen sind groß; begründet in den Auswirkungen für Wirtschaft, Gesundheit und Attraktivität durch die Sperrung des Autobahnabschnitts und den damit einhergehenden Folgen.

Der Nachhaltigkeitsbericht zeigt die verschiedenen Handlungsebenen und Steuerungsmöglichkeiten, die bereits in den letzten Monaten angegangen wurden, um den Herausforderungen zu begegnen und die Auswirkungen abzumildern.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bedanken, dass wir als Stadt die Möglichkeit bekommen haben, im Anschluss an die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie und unterstützt durch die LAG 21 NRW, einen Nachhaltigkeitsbericht auf den Weg zu bringen, um so unsere Bemühungen strukturiert darstellen zu können. Es macht mich stolz zu sehen, dass unsere Stadt in ganz vielen Punkten auf einem guten Weg ist, die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) kommunal wahrzunehmen und somit auch auf nationaler und internationaler Ebene einen wichtigen Beitrag leisten zu können.

Mein größter Dank gilt an dieser Stelle aber natürlich den vielen unterschiedlichen Akteuren aus der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, den Institutionen und der Verwaltung, die dazu beitragen, dass der Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Lüdenschied mit Leben gefüllt werden kann.

Schließen möchte ich wie bereits bei der Nachhaltigkeitsstrategie, denn zu tun gibt es natürlich auch in Lüdenschied noch viel:

„Unser gemeinsames Motto für die Zukunft lautet: Auf geht's! Gemeinsam schaffen wir es, die Utopie Wirklichkeit werden zu lassen!“

Sebastian Wagemeyer, Bürgermeister der Stadt Lüdenschied

Einführung

AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Dieser Bericht stellt den Status Quo im Jahr 2022 mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung in der Stadt Lüdenschied dar. Ausgangspunkt des Berichts ist die Agenda 2030, die von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 beschlossen wurde, um eine weltweite Transformation in Richtung Nachhaltigkeit anzustoßen. Diese enthält 17 global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs, siehe Abbildung 1). Als universeller Bezugsrahmen ist die Agenda 2030 auch für Deutschland auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen handlungsleitend. Kommunen kommt bei der Umsetzung der SDGs eine zentrale Rolle zu, da sich auf der lokalen Umsetzungsebene vor Ort die Zielerreichung eines Großteils der insgesamt 169 Unterziele der Agenda 2030 entscheidet.



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele / © United Nations

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE NRW

Der vorliegende Bericht wurde im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune in Nordrhein-Westfalen“ (GNK NRW) erarbeitet. Im Rahmen des Projekts entwickelten zehn Kommunen (die Städte Arnsberg, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Lemgo, Lüdenschied und Soest, der Kreis Euskirchen und die Gemeinde Kalletal) einen Nachhaltigkeitsbericht auf Basis des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK). Bundesweit haben insgesamt mehr als 20 Kommunen den Berichtsrahmen in den Jahren 2021 und 2022 erstmals angewendet. So konnte ein Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene sowie zur Vereinheitlichung der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung geleistet werden. Das Projekt GNK NRW wurde in den Jahren 2021 bis 2022 von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) und in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) umgesetzt.

DER BERICHTSRAHMEN NACHHALTIGE KOMMUNE (BNK)

Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) wurde im Jahr 2021 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) veröffentlicht (der RNE wurde 2001 erstmals von der Bundesregierung berufen, um diese im Bereich Nachhaltigkeitspolitik zu beraten). Vor dem Hintergrund eines fehlenden Berichtsstandards in der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung hat die RNE-Geschäftsstelle im Jahr 2020 einen „Multi-Stakeholder-Dialog“ mit Vertreter*innen aus kommunalen Spitzenverbänden, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft initiiert, um den BNK zu entwickeln. Die Grundlage hierfür bildete der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, der sich seit 2011 als freiwilliges Instrument zur Darlegung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen etabliert hat. Übergeordnetes Ziel des BNK ist die Förderung einer einheitlicheren und transparenteren Nachhaltigkeitsberichterstattung in Kommunen. Der BNK kombiniert die Vorteile aus einheitlicher Struktur und Flexibilität und ist grundsätzlich für Kommunen aller Größenklassen geeignet. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird grundsätzlich als Prozess verstanden und folgt einem „Comply-or-explain-Prinzip“. Dies bedeutet, dass Informationen entweder offengelegt werden oder eine Begründung geliefert wird, warum diese (noch) nicht berichtet werden. So können Kommunen unabhängig vom momentanen Stand mit der Berichterstattung beginnen und daran arbeiten, in zukünftigen Fortschreibungen über zusätzliche Bereiche zu berichten. Die Berichterstattung kann dabei zum gesamten „Konzern Stadt“ unter Einbezug der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen erfolgen. Insgesamt steht das gegenseitige Lernen der Kommunen im Vordergrund.

Der BNK setzt sich aus neun *Steuerungskriterien* und neun *Handlungsfeldern* zusammen (siehe Abbildung 2). Während die Steuerungskriterien strategische und organisatorische Ansätze sowie übergreifende Berichtsaspekte mit Blick auf Nachhaltigkeit umfassen, adressieren die Handlungsfelder spezifische Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Um an Bestehendes anzuknüpfen, folgt die Struktur der Handlungsfelder den etablierten Themenfeldern im Projekt Global Nachhaltige Kommune NRW. Die Steuerungskriterien und Handlungsfelder gliedern sich in insgesamt 79 inhaltliche *Aspekte*, die im Sinne einer Checkliste beschreiben, welche Informationen offengelegt werden sollen. Die qualitative Berichterstattung über die Aspekte wird durch eine quantitative Berichterstattung über Indikatoren komplettiert. Diese Indikatoren setzen sich aus einem vorgegebenen *Indikatoren-Set* („SDG-Indikatoren für Kommunen“) sowie optional von der Kommune selbst gewählten, *ergänzenden Indikatoren* zusammen. Indikatoren werden dabei für alle Handlungsfelder und für einige Steuerungskriterien dargestellt.

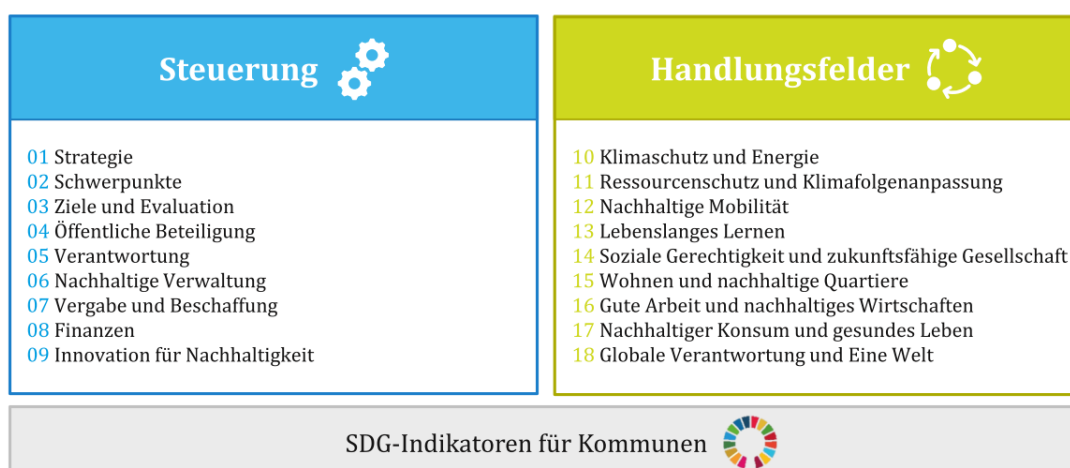


Abbildung 2: Struktur des Berichtsrahmens nachhaltige Kommune (BNK) / © Rat für Nachhaltige Entwicklung

Das vorgegebene Indikatoren-Set wurde im Rahmen des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“ entwickelt. Das Projekt zielt darauf ab, geeignete Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland zu identifizieren. Über ein Online-Portal (SDG-Portal) werden für alle deutschen Kommunen mit mindestens 5.000 Einwohner*innen Daten bereitgestellt, die aus zentralen Quellen flächendeckend verfügbar sind. Insbesondere Bereiche mit mangelnder Datenverfügbarkeit können im BNK mit den von der Kommune selbstgewählten Indikatoren ergänzt werden - und so den kommunenspezifischen Kontext berücksichtigen. Die Daten werden dann von der Kommune selbst bereitgestellt.

PROZESS ZUR ERARBEITUNG DES BERICHTS

Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsberichte im Projekt GNK NRW werden in den Kommunen Arbeitsgremien gebildet und eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt, um die Informationen zu den vielfältigen Berichtsinhalten zu sammeln. Der Prozess umfasst zunächst die Bildung eines verwaltungsinternen *Kernteam*s, das sich aus Vertreter*innen aller relevanten Abteilungen der Stadtverwaltung (z. B. Planung, Umwelt, Verkehr, Soziales, Gesundheit und Wirtschaftsförderung) zusammensetzt. Das Kernteam wird von ein bis zwei *Koordinator*innen* gesteuert, welche die Organisation des Prozesses vor Ort übernehmen. Mit Hilfe der Bereitstellung von Informationen der Kernteam-Mitglieder wird eine systematische *Bestandsaufnahme* vorgenommen, die qualitative und quantitative Bestandteile umfasst. Im Rahmen der *qualitativen Analyse* werden alle Kernaktivitäten in der Kommune, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, zusammengetragen. Dies umfasst handlungsleitende Strategien und Konzepte, Maßnahmen, Projekte, politische Beschlüsse, spezifische Ziele, Kooperationen und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen. Darüber hinaus werden zentrale Erfolge und Ergebnisse der letzten Jahre in den verschiedenen Themenbereichen gesammelt. Ergänzt wird die Sammlung durch einen begleitenden Fragebogen, der durch die Koordinatoren*innen ausgefüllt wird und die benötigten Informationen für die Steuerungskriterien zusammenträgt. Im Rahmen der *quantitativen Analyse* werden zunächst die Daten zum feststehenden SDG-Indikatoren-Set für die Kommune ausgewertet. Daran anschließend werden kommunenspezifische Add-On-Indikatoren ausgewählt und analysiert. Schließlich werden die Berichtsinhalte im Kernteam umfassend abgestimmt. Insgesamt ermöglicht das Vorgehen, klassische Verwaltungsstrukturen zu überwinden und abteilungsübergreifende Informationen zusammenzutragen. Angesichts der thematischen Breite und Verflechtung der SDGs ist diese „horizontale Integration“ von entscheidender Bedeutung.

STRUKTUR DES BERICHTS

Die Darstellung der Inhalte in diesem Bericht folgt den neun Steuerungskriterien und neun Handlungsfeldern des BNK. Pro Kapitel werden zunächst jeweils die qualitativen Aspekte vorgestellt. Die gesammelten Aktivitäten werden im Text zur besseren Orientierung kursiv hervorgehoben. Anschließend werden einschlägige Indikatoren dargestellt, über den Zeitraum der letzten Dekade analysiert und dabei im Kontext eingebettet (z. B. im bundesdeutschen Vergleich, inklusive Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie). Insgesamt werden zu den Berichtsinhalten an geeigneten Stellen die Kernbezüge zu den SDGs aufgeführt, um die Berichterstattung in den Kontext der Agenda 2030 zu setzen.

Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)

ECKDATEN

	Stadt Lüdenschied
Website	www.luedenscheid.de
Anzahl Einwohner*innen	74.595 (Haupt- und Nebenwohnsitz) (Stand 31.10.2021)
Jahr der Veröffentlichung	2022
Kontaktpersonen für den Nachhaltigkeitsbericht	Stadt Lüdenschied, Fachdienst Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung Rathausplatz 2 Marcus Müller Tel.: 02351 / 17-1210 Email: marcus.mueller@luedenscheid.de Lisa Flender Tel.: 02351 / 17-1085 Email: lisa.flender@luedenscheid.de
Verwendung der Standard- oder Kompaktversion des BNK	Standardversion
Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen, die in den Bericht einbezogen wurden	• Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb (STL) • ENERVIE Südwestfalen Energie und Wasser AG • Stadtentwässerungsbetrieb Lüdenschied Herscheid (SELH) • Lüdenschieder Wohnstätten AG

EINLEITUNG

Die Stadt Lüdenschied engagiert sich seit Beginn der 2000er Jahre verstärkt zum Thema Nachhaltigkeit und hat hierzu zum Beispiel frühzeitig ein Agendabüro als Stabsstelle eingerichtet. Im Jahr 2019 verabschiedete der Rat der Stadt mit dem „Aktionsprogramm Klimaschutz“ einen zentralen Meilenstein für die Bereiche Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Das Aktionsprogramm legt diverse Ziele und Sofortmaßnahmen für verschiedene Themenfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung fest.

Mit der Erarbeitung der integrierten Nachhaltigkeitsstrategie von 2019 bis 2021 im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune NRW“ erhielt das Thema Nachhaltigkeit in Stadtverwaltung, Politik und Bevölkerung eine besondere Aufmerksamkeit. Der Erarbeitungsprozess der Strategie zeichnete sich durch eine ausgesprochen intensive Beteiligung aus und es entstand ein ambitioniertes Handlungsprogramm. Bereits der Prozess zur Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hat „viel in Lüdenschied bewegt“, sowohl in der internen als auch der externen Kommunikation bzgl. Nachhaltigkeit. Die Strategie wurde in allen Fachausschüssen der Stadt vorgestellt und schließlich am 28.06.2021 vom Rat beschlossen.

Darauf aufbauend wurde im Jahr 2021 ein eigener Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz eingerichtet. Im Rahmen dieses Ausschusses wurde zusätzlich das Pilotprojekt „Nachhaltigkeitscheck von Beschlussvorlagen“ erprobt. Zukünftig ist die Etablierung eines Nachhaltigkeitsbeirats geplant. Auch in der Stadtverwaltung ist das Thema Nachhaltigkeit mit dem neuen Fachbereich Umwelt und Klima nun noch stärker verankert. Für jeden Fachbereich bzw. Fachdienst sollen außerdem zukünftig Nachhaltigkeitsbeauftragte berufen werden, die als Schüsselpersonen und zentrale Ansprechpartner*innen dienen. Mit dem Projekt „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“ hat die Stadt insgesamt den Rahmen geschaffen, dass Nachhaltigkeit integraler Bestandteil aller kommunalen Tätigkeiten wird. Wie im Ratsbeschluss zum „Aktionsprogramm Klimaschutz“ festgehalten, soll Nachhaltigkeit als Grundlage allen kommunalen Handelns in allen Fachbereichen über alle Ebenen hinweg verstanden und Lüdenschied als Vorbild auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadt agieren.

KRITERIEN 01 BIS 09: STEUERUNG

Aspekte	1.1 Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie 1.2 Zentrale Handlungsfelder 1.3 Nachhaltigkeit in Eigen- und Beteiligungsunternehmen 1.4 Bezüge der Nachhaltigkeitsstrategie zu übergeordneten Zielsetzungen 2.1 Kommunenspezifische Besonderheiten 2.2 Kommunenspezifische Transformationshebel und Herausforderungen 2.3 Bezüge zwischen Handlungsfeldern und Chancen / Herausforderungen 3.1 Mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsziele der Kommune 3.2 Vereinbarte Nachhaltigkeitsziele mit Eigen- und Beteiligungsunternehmen 3.3 Nachhaltigkeitsmonitoring 3.4 Steuerungsmechanismen bei Zielverfehlungen 4.1 Dialogprozesse zur Nachhaltigkeit 4.2 Zentrale Beiträge und Forderungen lokaler Stakeholder 4.3 Unterstützung von und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren 5.1 Relevante Gremien zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen 5.2 Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung 6.1 Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln 6.2 Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung 6.3 Personelle und finanzielle Kapazitäten für Nachhaltigkeit 6.4 Nachhaltigkeit im Personalmanagement 7.1 Nachhaltigkeit in der Beschaffung 7.2 Nachhaltigkeit in der Auftragsvergabe 8.1 Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung 8.2 Nachhaltigkeitsziele im wirkungsorientierten Haushalt 8.3 Maßnahmen gegen Verschuldung 8.4 Nachhaltigkeitsorientierte Anlagestrategien bei Finanzanlagen 8.5 Nachhaltige Finanzierungsinstrumente 9.1 Förderung von Innovation in der kommunalen Verwaltung 9.2 Zusammenarbeit mit Dritten für innovative Nachhaltigkeitslösungen 9.3 Förderung von Treibern der Innovation
SDG-Indikatoren	• Finanzmittelsaldo • Steuereinnahmen • Liquiditätskredite • Existenzgründungen • Breitbandversorgung – private Haushalte
Add-On-Indikatoren	-

KRITERIUM

01 STRATEGIE

Die Kommune legt offen, ob sie eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt, und erläutert, welches ihre zentralen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit sind.

Aspekt 1.1: Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie

Die Stadt Lüdenschied hat in einem breiten Beteiligungsprozess von 2019 bis 2021 eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ (GNK NRW) entwickelt (im Rahmen der zweiten Projektlaufzeit von GNK NRW von 2019 bis 2021 nahmen, wie auch in der ersten Laufzeit, insgesamt 15 Modellkommunen aus NRW teil). Die Strategie wurde gemeinsam mit Vertreter*innen aus Stadtverwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft erarbeitet (siehe Aspekt 5.1). Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie in Lüdenschied kann im interkommunalen Vergleich insofern als besonders angesehen werden, als dass die Steuerungsgruppe (und damit insbesondere die Einbindung der Zivilgesellschaft) ausgesprochen groß war und sich durch eine konstante Beteiligung auszeichnete. Rund 50 Personen haben sich über den Zeitraum von fast zwei Jahren kontinuierlich beteiligt. Mit Ratsbeschluss vom 28.06.2021 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie politisch beschlossen. Im Ergebnis ist so eine partizipativ erarbeitete und auf einem breiten Konsens verabschiedete Strategie entstanden. Das Handlungsprogramm verbindet ökologische, soziale und ökonomische Zielsetzungen und beinhaltet Leitlinien, strategische Ziele, operative Ziele und Maßnahmen zu verschiedenen Themenfeldern (siehe Aspekt 1.2). Die Maßnahmen befinden sich aktuell bereits in der Umsetzung oder in der Vorbereitung zur Umsetzung. Die Stadt Lüdenschied plant eine Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie in den kommenden Jahren.

Aspekt 1.2: Zentrale Handlungsfelder

Im Zuge der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hatte die Steuerungsgruppe die Möglichkeit, neben dem vom Fördergeldgeber gesetzten Themenfeld „Globale Verantwortung & Eine Welt“ vier weitere Themenfelder auszuwählen. Mehrheitlich bestimmt wurden die folgenden Themenfelder: „Nachhaltiger Konsum & Gesundes Leben“, „Klimaschutz & Energie“, „Lebenslanges Lernen & Kultur“ sowie „Nachhaltige Mobilität“. Diese fünf Themenfelder bilden derzeit somit den Schwerpunkt in der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied, die als Dachstrategie fungiert und sektorale Konzepte mit einbezieht. Im Rahmen der geplanten Fortschreibung der Strategie werden die genannten Themenfelder um weitere ergänzt und das Handlungsprogramm mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen erweitert. Diese Themenfelder können die folgenden Bereiche umfassen: „Nachhaltige Verwaltung“, „Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung“, „Soziale Gerechtigkeit & Zukunftsfähige Gesellschaft“, „Wohnen & Nachhaltige Quartiere“ sowie „Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften“.

Aspekt 1.3: Nachhaltigkeit in Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Bei der Umsetzung von Aktivitäten zur Förderung von Nachhaltigkeit arbeitet die Stadt Lüdenschied mit ihren Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen zusammen. So steht die Stadtverwaltung zum Beispiel im kontinuierlichen Austausch mit dem Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb (STL), der ENERVIE Südwestfalen Energie und Wasser AG (insbesondere Stadtwerke Lüdenschied), dem Stadtentwässerungsbetrieb Lüdenschied Herscheid (SELH) oder der Lüdenschieder Wohnstätten AG. Neben regelmäßigen Gesprächen geht es dabei auch konkret um die Zusammenarbeit und Unterstützung in Projekten. Als Beispiele können ein geplantes Quartierskonzept 2023 im Stadtgebiet Kluse (mit dem Fokus auf energieeffizienter Sanierung), die Erarbeitung eines Klimafolgenanpassungskonzepts Wasser (Federführung Märkischer Kreis), die Erstellung einer Stadtklimaanalyse in 2022 oder die Anpassung der Abwassergebührensatzung genannt werden. Die Lüdenschieder Wohnstätten AG lässt derzeit einen Wohnkomplex nachhaltig errichten (siehe Aspekt 10.2) und beteiligte sich ebenfalls am Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung der Stadtverwaltung (siehe Aspekt 11.1). Der Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb hat als erster Eigenbetrieb beim Projekt Kommunalen Nachhaltigkeitshaushalt teilgenommen (siehe Aspekt 8.1).

Aspekt 1.4: Bezüge der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zu übergeordneten Nachhaltigkeitszielsetzungen (Land, Bund, UN)

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied versteht sich als integrierte Strategie, in der übergeordnete internationale, nationale und regionale Ziele berücksichtigt werden. Die Erarbeitung der Strategie fand entsprechend im Kontext der Agenda 2030 und der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sowie unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstrategien des Bundes und des Landes NRW statt. Im Folgenden werden zu jeder Handlungsebene zentrale Bezüge aufgeführt:

- *Global:* Die Berücksichtigung der SDGs war im Rahmen der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie ein zentrales Kriterium. An zahlreichen Stellen in der Strategie wird deshalb Bezug auf die SDGs genommen, z. B. mit Blick darauf, welche SDGs mit den Handlungsfeldern adressiert werden. Zu allen operativen Zielen der Strategie werden jeweils die Bezüge zu den 169 Unterzielen der Agenda 2030 („SDG targets“) aufgeführt. Die SDGs spielen auch im neuen Logo des Bereichs Nachhaltigkeit der Stadt Lüdenschied bei der Farbgebung eine zentrale Rolle. Das Logo ist im Nachgang zur Strategie entstanden.
 - *Bundesebene:* Die Ziele der Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie weisen diverse Überschneidungen zu den Zielsetzungen der Bundesstrategie auf, z. B. bzgl. der ökologischen Bewirtschaftung von Flächen (2.1.1 mit DNS 2.1b). Im Themenfeld Klimaschutz & Energie hatten diverse Bundesziele einen Einfluss auf die kommunalen Zielsetzungen. Dabei handelt es sich vor allem um eine Orientierung in der Zielsetzung bei energieeffizienten Bauvorschriften (u.a. Anforderungen entsprechend Gebäudeenergiegesetz), bzgl. der Einsparung von Emissionen und dem Ausbau erneuerbarer Energien. Weitere Überschneidungen sind der Aufbau von Mobilstationen (5.2.2 mit DNS 11.2.c) sowie Versorgungsanlagen für postfossile Antriebstechniken (5.3.2 mit DNS 11.2.b).
 - *Landesebene:* Auch mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW bestehen vielfältige Überschneidungen (Beispiele: ökologische Bewirtschaftung von Flächen - 2.1.1 NHS NRW: 2.1b, nachhaltige Verpflegung in Schulen/Kitas/Pflegeheimen - 2.2.1 mit NHS NRW: 12.1a; verwaltungsinterne Verbreitung Kommunalen Nachhaltigkeitshaushalt - 3.4.1 mit NHS NRW 11.3 sowie Förderung des interkulturellen Austauschs - 3.5.2 mit NHS NRW 16.2).
-

KRITERIUM

02 SCHWERPUNKTE

Die Kommune beschreibt ihre individuellen Besonderheiten sowie die Chancen und Herausforderungen, die sich aus diesen Besonderheiten für die künftige Entwicklung der Kommune in Richtung Nachhaltigkeit ergeben.

Aspekt 2.1: Kommunenspezifische Besonderheiten

Lüdenscheid ist ein südwestfälisches Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum. Als Stadt im Märkischen Kreis ist sie gesellschaftlicher und kultureller Mittelpunkt in der Region. Eine gute Infrastruktur mit Anbindung an das Ruhrgebiet und Einbettung in die Mittelgebirgslandschaft des Sauerlandes und der hohe Waldanteil bieten den rund 74.000 Einwohnern*innen und Gästen vielfältige Erholungsmöglichkeiten. Mit der Versetalsperre und zahlreichen Naturschutzgebieten liegt erlebbare Natur unmittelbar vor der Haustür. Die historische Altstadt mit der Erlöserkirche sowie die angrenzende Kultur- und Museumsmeile geben einen umfassenden Eindruck von der geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie der künstlerischen Vielfalt der Stadt.

Die mittelständische Wirtschaftsstruktur wird im Wesentlichen durch das produzierende Gewerbe bestimmt. Branchenschwerpunkte bilden die Elektrotechnik, die Eisen-, Blech- und Metallverarbeitung, der Maschinenbau und die Kunststoffverarbeitung. Zahlreiche Weltmarktführer sind in Lüdenscheid beheimatet. Aus Sicht des Klimaschutzes und des Nachhaltigkeitsgedankens erwähnenswert ist die Eröffnung des ersten klimaneutralen Produktionsstandorts eines weltweit agierenden Unternehmens auf Lüdenscheider Boden im Jahr 2019. Die ansässige Leuchtenindustrie genießt in der Welt einen ausgezeichneten Ruf. Unter anderem deshalb profiliert sich die Stadt seit Beginn der 2000er Jahre unter der Dachmarke „Stadt des Lichts“, was sich in zahlreichen lichtinszenierten Gebäuden, Wegen und Plätzen im Stadtraum widerspiegelt. Ein Höhepunkt sind die "Lichttrouten", ein überregional bekanntes Lichtkunstfestival mit internationalen Lichtkünstlern und Lichtdesignern. Mit dem Quartier „Denkfabrik“ verfügt Lüdenscheid über einen Bildungsstandort sowie ein hochwertiges Zentrum für Technologie- und Dienstleistungen mit dem überregional bekannten Science-Center „Phänomenta“ als prägender Landmarke. Bildungs- und Forschungseinrichtungen, darunter das Kunststoffinstitut, das Institut für Umformtechnik oder das Deutsche Institut für angewandte Lichttechnik haben ihren Sitz im Bahnhofsquartier, wie auch die Fachhochschule Südwestfalen.

Einzelne Quartiere in Lüdenscheid weisen einen wesentlich höheren Anteil von Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Vergleich zu anderen Quartieren auf. Hier müssen Sprachbarrieren überwunden werden und zum Teil ist der Bezug zu Themen der Nachhaltigkeit auf Grund mangelnder Informationen oder einer geringeren Affinität zum Thema weniger verbreitet.

In Lüdenscheid ist keine Universität angesiedelt, wodurch in der Stadt insgesamt wenig junge Erwachsene (Studierende) leben. Es gibt zum Teil weniger ausgeprägte Strukturen zu verschiedenen Themen und Projekten bzgl. Nachhaltigkeit als es in einigen bekannten Studierenden-Städten der Fall ist. Zudem ziehen junge Lüdenscheider*innen für ein Studium weg und kommen häufig nicht wieder zurück. Dadurch ist die Bevölkerung eher alt (¼ der Bevölkerung ist älter als 25 Jahre). In der Folge entsteht ein Fachkräftemangel (Expertise geht verloren bzw. kommt nicht zurück).

Ein kürzlich eingetretenes Ereignis hat bereits heute und auch zukünftig einen starken Einfluss auf die Stadt Lüdenschied und die nachhaltige Kommunalentwicklung: Die Sperrung der A45. Dies führt zu mehreren Effekten, auf die sich die Stadt zukünftig einstellen muss, da die Sperrung mehrere Jahre anhalten wird - beziehungsweise mindestens mit erheblichen Einschränkungen einer der wichtigsten Autobahnen in NRW zu rechnen ist. Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen durch LKWs und PKWs steigt der Treibhausgasausstoß in der Stadt und speziell in Wohngebieten nahe der Umleitungsstrecken enorm an. Hinzu kommt die Belastung der Straßen und die deutlich gestiegene Lärmbelastung der Anwohner*innen. Gleichzeitig ist bereits heute die Tendenz zu beobachten, dass Lüdenschied von Touristen und Gästen (zum Wandern, Einkaufen oder zur Nutzung des kulturellen Angebots) infolge der schwierigen Verkehrslage und der vielen Staus weniger oder gar nicht angesteuert wird. Zudem meiden die Bürger*innen Wege in die Innenstadt. Die Geschäfte leiden dadurch enorm.

Der ÖPNV als Beitrag zur nachhaltigen Mobilität ist von innerstädtischen Staus ebenso betroffen, die Zugstrecke zwischen Lüdenschied und Rummenohl nach dem Hochwasser im Juli 2021 ist ebenfalls noch nicht wieder freigegeben. Im Bereich Wirtschaft kann bereits aktuell beobachtet werden, dass Arbeitsplätze in Lüdenschied durch die schlechte Erreichbarkeit zunehmend unattraktiv werden. Diese Tendenz könnte sich in Zukunft noch weiter verstärken.

Aspekt 2.2: Kommunenspezifische Transformationshebel und Herausforderungen

Für das Jahr 2023 ist die Erstellung eines Quartierskonzepts in einem der Stadtteile mit hohem Migrationsanteil geplant. Hierüber soll der Kontakt zu den Bürgern*innen verstärkt gesucht werden - um zu informieren, zu unterstützen und nicht zuletzt die Bürger*innen als Multiplikatoren*innen für ihre Kulturkreise zu gewinnen. Dafür muss jedoch die Sprachbarriere überwunden werden. Ebenso soll die Unterstützung und Beratung zur klimafreundlichen Sanierung unabhängig von der finanziellen Situation angedacht werden.

Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich in der Stadt wohl fühlen und ihre Vorstellungen einbringen und etablieren können. Dazu gibt es bereits verschiedene Projekte der entsprechenden Fachabteilungen und weiterer Akteure. Eine große Chance bildet der neue Studiengang „Umwelt und Nachhaltigkeit“, der derzeit an der Fachhochschule Südwestfalen gegründet wird.

Die Sperrung der A45 wird in den nächsten Jahren auf ganz unterschiedliche Themenfelder der Nachhaltigkeit Einfluss haben. Den negativen Auswirkungen gilt es möglichst effektiv zu begegnen, um die Attraktivität der Stadt Lüdenschied beizubehalten und/oder schnell zurückzugewinnen. Es kann eine Chance sein, nun auf nachhaltige Mobilitätsformen zurückzugreifen und so über die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs eine erhöhte Staubildung zu verhindern.

Aspekt 2.3: Bezüge zwischen zentralen Handlungsfeldern und Transformationshebeln / Herausforderungen

Das im Aspekt 2.2 angesprochene Quartierskonzept findet sich in den Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wieder und lässt sich unter der Maßnahme Reallabor abbilden. Das Themenfeld „Klimaschutz & Energie“ wird hier den Hauptfokus bilden, durch die Mitarbeit und Einbindung der Bevölkerung und durch die möglichen Synergieeffekte werden jedoch auch die anderen Themenbereiche berührt. Zudem bestehen verschiedene Angebote der Stadtverwaltung, die zu den fokussierten Themenfeldern passen. Im Themenfeld „Nachhaltige Mobilität“ lassen sich viele Schnittstellen zur neu entstandenen Problematik durch die A45 finden. Wünschenswert wäre im Ergebnis eine kontrollierte, weniger angespannte Verkehrssituation herbeizuführen.

KRITERIUM

03 ZIELE UND EVALUATION

Die Kommune legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele sie sich gesetzt hat. Sie zeigt auf, welche Informationen über die Weiterentwicklung der Kommune zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden und wie diese für politische Entscheidungen genutzt werden.

Aspekt 3.1: Mittel- und langfristige Nachhaltigkeitsziele der Kommune

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied beinhaltet zu den in Aspekt 1.2 genannten Themenfeldern partizipativ erarbeitete und politisch beschlossene Zielsetzungen. Dabei wurde für jedes Themenfeld jeweils eine Leitlinie als übergeordnete Zielsetzung mit dem Zeithorizont 2030 formuliert. Präzisiert werden die Leitlinien durch jeweils drei bis vier strategische Ziele. Die Abbildung auf der übernächsten Seite (Abbildung 3) gibt einen Überblick zu den bisher erarbeiteten Zielsetzungen, diese werden in den nächsten Jahren mit Zielen zu weiteren Themenfeldern ergänzt (siehe Aspekt 1.2).

Aspekt 3.2: Nachhaltigkeitsziele in den Zielvereinbarungen mit Eigen- und Beteiligungsunternehmen

Wie in Aspekt 1.3 dargestellt, findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Stadt Lüdenschied und den Eigenbetrieben, insbesondere mit dem Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb (STL), den Stadtwerken Lüdenschied und dem Stadtentwässerungsbetrieb Lüdenschied Herscheid (SELH) statt. In gemeinsamen Projekten werden entsprechende Nachhaltigkeitsziele festgeschrieben. Ein Beispiel ist die Teilnahme des STL im Projekt „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“ (siehe Aspekt 8.1). Der STL hat die im Projekt entwickelten Nachhaltigkeitsziele in seinen Wirtschaftsplan verankert. Hierzu gehörte z. B. die Umrüstung des Fuhrparks auf umweltfreundliche Antriebstechniken sowie die Reduzierung gefahrener Kilometer der Haus- und Sperrmüllwagen.

Aspekt 3.3: Nachhaltigkeitsmonitoring

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied sieht verschiedene Schritte im Bereich des Nachhaltigkeitsmonitorings vor. Das Monitoring ist dabei als kontinuierliche und systematische Erfassung und Bereitstellung von Informationen zum Umsetzungsstand des Handlungsprogramms zu verstehen. Die Umsetzung von Maßnahmen und die Zielerreichung lassen sich so regelmäßig überprüfen und bei Bedarf an veränderte Situationen anpassen („Umsetzungsmonitoring“). Das Monitoring soll regelmäßig durchgeführt werden und nach Möglichkeit mit Sitzungen des Kernteams sowie der Steuerungsgruppe verbunden sein (siehe Aspekt 5.1). Das kommunale Monitoringsystem sieht ebenfalls vor, dass (orientiert an den operativen Zielen) der Grad der Zielerreichung in quantitativer Hinsicht (Abgleich Soll-Zustand und Ist-Zustand) überprüft wird. Zusätzlich dazu sollen qualitative Einschätzungen zur Wirkung der im Zielsystem verankerten Maßnahmen getroffen werden

(„Wirkungsmonitoring“). Die Ergebnisse des kontinuierlichen Umsetzungs- und Wirkungsmonitorings finden Eingang in die Nachhaltigkeitsberichte.

Die Stadt Lüdenschied strebt an, die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Grundlage des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) zukünftig zu verstetigen. Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht soll somit den Rahmen bilden für eine kontinuierliche Berichterstattung, die in einem regelmäßigen Turnus wiederholt wird. So soll das Monitoring und die Evaluation der Aktivitäten zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in Lüdenschied dokumentiert werden (Art und Umfang müssen diesbezüglich noch abgestimmt werden und zu den alltäglichen Arbeitsaufgaben passen). Derzeit läuft bereits ein Pilotprojekt zur Nachhaltigkeitsprüfung von Beschlussvorlagen im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz (siehe Aspekt 6.1). Ziel ist es nach der Pilotphase diesen Check ggf. zu optimieren, um ihn dann in weiteren Ausschüssen der Verwaltung anzuwenden. Um das Monitoring strukturiert und mit der nötigen Genauigkeit und Intensität durchführen zu können, sind darüber hinaus Nachhaltigkeitsbeauftragte in den unterschiedlichen Fachdiensten geplant (siehe Aspekt 6.3). Zur Koordinierung und organisatorischen Begleitung des Monitoring-Verfahrens soll zeitnah eine entsprechende Stelle eingerichtet werden. Die Ergebnisse des Monitorings und der Nachhaltigkeitsberichterstattung sollen in der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt werden.

Aspekt 3.4: Steuerungsmechanismen bei Zielverfehlungen

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie hat die Stadt Lüdenschied einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess des Nachhaltigkeitsmanagements festgeschrieben. In diesem Rahmen findet eine Evaluation statt, im Rahmen derer auch analysiert werden kann, warum bestimmte Ziele nicht erreicht werden. Vor diesem Hintergrund können zukünftig bei Bedarf Anpassungen bei Maßnahmenumsetzungen und Zielsetzungen vorgenommen werden.



Nachhaltigkeitsstrategie Lüdenschied

Leitlinien und strategische Ziele



Abbildung 3: Leitlinien und strategische Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Stadt Lüdenschied (eigene Darstellung)

KRITERIUM

04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG

Die Kommune legt offen, wie die Bandbreite der kommunalen Anspruchsgruppen in den Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und in die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen einbezogen wird.

Aspekt 4.1 und 4.3: Dialogprozesse zur Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren

Die Stadt Lüdenschied legt großen Wert auf eine öffentliche Beteiligung der Bürger*innen. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene *Beteiligungsformate* wie Bürgeranhörungen, Beiräte, Bauberatungen, Workshops etc. umgesetzt.

Basierend auf dem partizipativen Erarbeitungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategie konnten die Dialogprozesse zum Thema Nachhaltigkeit insgesamt deutlich verstärkt werden. Die *Bürger*innenbeteiligung im Rahmen der Erstellung der Strategie* stellt einen großen Erfolg im Bereich öffentlicher Beteiligung dar. Im Rahmen der Steuerungsgruppe (siehe Aspekt 5.1) führte dies zu einer Bewusstseins-schaffung unter den Beteiligten sowie einer stärkeren Fokussierung auf die Bezüge zur Nachhaltigkeit und einem Anstieg der Kooperationsgespräche. Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie arbeiten die Fachdienste der Stadtverwaltung Lüdenschied in einem stetigen Austausch im Rahmen von Kernteam und Steuerungsgruppe (siehe Aspekte 5.1 und 5.2) zusammen.

Zukünftig soll die öffentliche Bürgerbeteiligung in der Stadt Lüdenschied noch weiter ausgebaut werden. Bereits in Planung ist eine eigene Stelle für Bürgerbeteiligung, angesiedelt im Fachbereich des Bürgermeisters. Verschiedenste Beteiligungsformate sollen in den kommenden Jahren einen immer höheren Stellenwert in der Stadtverwaltung erfahren. Bisherige erfolgreiche Formate werden aufgegriffen und ausgebaut, neue erprobt und etabliert.

Aspekt 4.2: Zentrale Beiträge und Forderungen lokaler Stakeholder

Lokale Initiativen und Akteure trugen in den vergangenen Jahren an vielen Stellen dazu bei, den Nachhaltigkeitsdiskurs in der Stadt weiter voranzubringen. Im Folgenden werden einige Beispiele in dieser Hinsicht aufgeführt:

- Zahlreiche Anträge der Politik (z. B. zum Thema Jobrad, Aufforstung, Klimaspargbuch u.v.m.),
 - Planung der Veranstaltung „Nachhaltigkeitstag“ (Arbeitstitel) in Verbindung mit dem Tag der offenen Schulumkerei durch die Schulumkerei „Bees for Nature“ und in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung,
 - Planung eines Nachhaltigkeitscamps für Jugendliche durch den Stadtjugendring und die Young Caritas (Durchführung im Frühjahr 2022),
 - Geringere Ausweisung von Gewerbeflächen (zu Gunsten der Natur) durch die Zukunftsinitiative,
 - Förderung des Radverkehrs (Critical Mass).
-

KRITERIUM

05 VERANTWORTUNG

Die Kommune legt die Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit sowohl auf politischer Ebene als auch auf Verwaltungsebene offen.

Aspekt 5.1: Relevante Gremien zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen

Im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune NRW“ wurden in der Stadt Lüdenschied für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie verschiedene Arbeitsgremien gebildet (Koordination und verwaltungsinternes Kernteam – siehe Aspekt 5.2 – sowie eine Steuerungsgruppe). Abbildung 4 veranschaulicht die Funktionen und Zusammensetzungen der Gremien. Die Gremien sind seitdem zuständig für Umsetzung, Monitoring und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Abbildung 5 gibt einen Überblick über die Akteure aus den Bereichen Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die sich in der Steuerungsgruppe bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt haben. Die Mitglieder nehmen besondere Funktionen innerhalb der Stadt Lüdenschied ein und stellten gemeinsam eine fachlich breit aufgestellte Arbeitsgruppe dar, die unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen sowie ökologische, soziale als auch wirtschaftliche Belange angemessen widerspiegelte. Die Steuerungsgruppe stellte somit insgesamt ein Format zur Beteiligung von Stakeholdern dar und fußte auf einem Prinzip der kooperativen Planung. Unter Berücksichtigung der spezifischen Expertisen entwickelten die in der Steuerungsgruppe beteiligten Akteure gleichberechtigt, konstruktiv und dialogorientiert erforderliche Schritte.

Die Entscheidungshoheit nachhaltigkeitsbezogener Aktivitäten, z. B. bzgl. der Umsetzung der Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie, obliegt den formalen Entscheidungsorganen, d. h. den Ausschüssen (insbesondere dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz) und dem Rat.

In der Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie ist als Ziel für die Zukunft festgeschrieben, dass ein Nachhaltigkeitsbeirat aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft als Beratungsinstanz für politische Gremien fungiert (Installation eines Nachhaltigkeitsbeirats / -bündnisses mit Geschäftsordnung, zusammengesetzt aus Mitgliedern aus der Steuerungsgruppe).

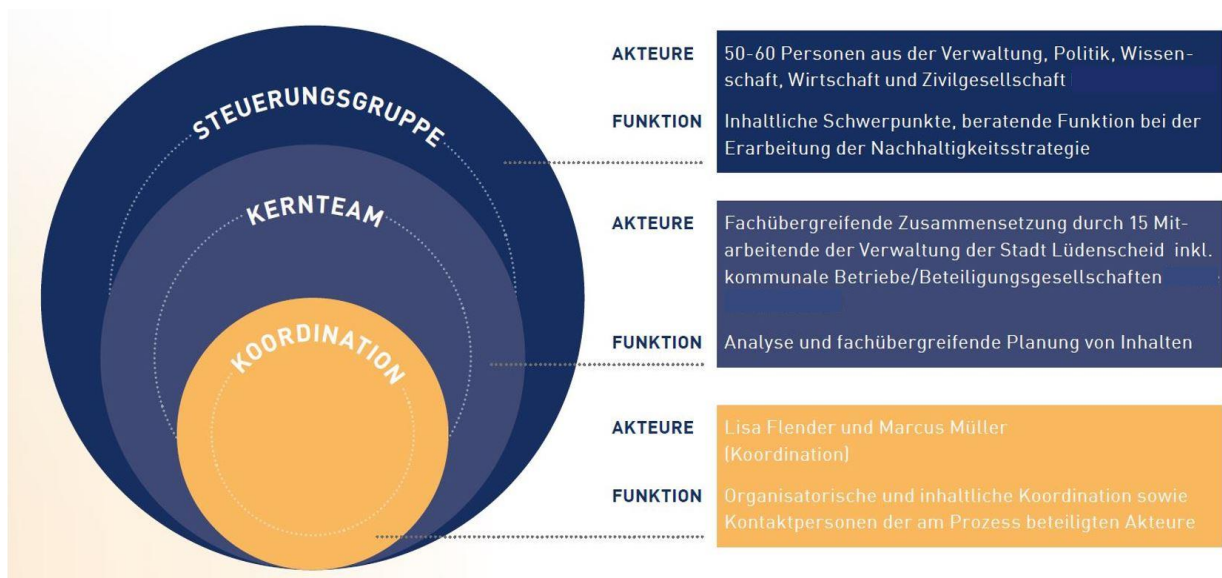


Abbildung 4: Arbeitsgremien zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie (eigene Darstellung)

Folgende Institutionen haben sich kontinuierlich in der Steuerungsgruppe am Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie in der Stadt Lüdenschied beteiligt:

- Mitglieder des Kernteams (Bürgermeister, Büro Lokale Agenda, FD Verkehrsplanung und -lenkung, FD Jugendamt/ Kinder- und Jugendförderung, Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb, FD Wirtschaftsförderung, Projektsteuerung und Liegenschaften, FD Volkshochschule, FD Stadtplanung und Geoinformation, Stabstelle Demografie/ Sozialplanung, Zentrale Gebäudewirtschaft, FD Kulturhaus, FD Umweltschutz und Freiraum)
- Politik: SPD, CDU, Bündnis 90/ Die Grünen, FDP, Die Linke, ÖDP
- Gleichstellungsbeauftragte Stadt Lüdenschied
- Stadtmarketing Stadt Lüdenschied
- Jugendkulturbüro Lüdenschied
- Sparkasse Lüdenschied
- Naturschutzzentrum Märkischer Kreis
- Naturwissenschaftliche Vereinigung
- NABU
- BUND
- Energiewendegruppe Märkischer Kreis
- Bürgerenergiegenossenschaft
- Eine Welt Laden
- Visionäre
- Gastroverein e. V.
- Verbraucherzentrale NRW
- Volksbank in Südwestfalen eG
- Turboschnecken e. V.
- Hegering Lüdenschied e. V.
- Altstadt Lüdenschied e. V.
- Geschichts- und Heimatverein Lüdenschied e. V.
- Obdachlosenfreundeskreis Lüdenschied e. V.
- Rotary Club Lüdenschied
- Schulen: Zeppelin Gymnasium, Geschwister-Scholl Gymnasium, Bergstadt Gymnasium, Schule an der Höh (Förderschule des Märkischen Kreises)
- Fridays for Future / Parents for Future
- Ev. Kirchenkreis Lüdenschied-Plettenberg
- Lüdenschieder Wohnstätten AG
- CVJM Kreisverband Lüdenschied e. V.
- Busch Jäger Elektro GmbH
- Stadtwerke Lüdenschied
- Märkische Verkehrsbetriebe
- Fachhochschule Südwestfalen
- Critical Mass
- Humboldt 4c
- Asbandus GmbH
- Solidarische Landwirtschaft
- Schulimkerei Zeppelin und Geschwister Scholl Gymnasium
- Klimaschutz Märkischer Kreis
- Eine Welt Netz
- SIHK
- ADFC
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
- Landwirtschaft
- Lebenshilfe Lüdenschied
- Integrationsrat

Abbildung 5: Zusammensetzung der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie (eigene Darstellung)

Aspekt 5.2: Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung

Das verwaltungsinterne Kernteam, das im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune NRW“ für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie gegründet wurde, ist fachbereichsübergreifend besetzt. Es setzt sich aus rund 15 Personen zusammen (vertreten sind z. B.: Büro Lokale Agenda, Verkehrsplanung und -lenkung, Jugendamt / Kinder- und Jugendförderung, Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb, Wirtschaftsförderung, Projektsteuerung und Liegenschaften, Volkshochschule, Stadtplanung und Geoinformation, Stabstelle Demografie / Sozialplanung, Zentrale Gebäudewirtschaft, Kulturhaus, Umweltschutz und Freiraum). So können, dem Ansatz einer integrierten Kommunalentwicklung folgend, die unterschiedlichen Perspektiven und Herausforderungen der diversen Fachbereiche berücksichtigt werden. Das Kernteam fungierte ebenfalls als Gremium für die Erarbeitung des Nachhaltigkeitsberichts. Als zentrale Ansprechperson für die beteiligten Akteur*innen wurde im Projekt „Global Nachhaltige Kommune NRW“ zusätzlich eine Koordination eingerichtet. Die Koordination wird durch zwei Mitarbeitende des Fachdiensts Klima- und Umweltschutz, Grünflächenplanung – Lisa Flender und Marcus Müller – übernommen. Die Koordination ist dabei Teil des Kernteams (siehe Abbildung 4) und unterstützt den Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch.

Kürzlich wurde ein neuer Fachbereich gegründet, in dem sich Themen der Nachhaltigkeit, insbesondere im Bereich Umwelt und Klimaschutz aber zum Teil auch darüber hinaus, wiederfinden werden. Zum großen Teil wird in diesem Fachbereich die operative Umsetzung stattfinden, zum Teil werden Maßnahmen anderer Fachbereiche bzw. Fachdienste sowie weiterer Akteure bei der Umsetzung von Maßnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie begleitet.

Für die kommenden Jahre sind sogenannte Schlüsselpersonen als Weiterentwicklung des Kernteams geplant. So soll es für jedes Themengebiet bzw. für jeden Fachbereich eine Ansprechperson geben, die in ihrem Bereich Maßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit fokussiert, umsetzt, vorantreibt, begleitet und schlussendlich auch zusammen mit den anderen Schlüsselpersonen in Form von Nachhaltigkeitsberichten evaluiert.

KRITERIUM

06 NACHHALTIGE VERWALTUNG

Die Kommune legt offen, wie das Thema Nachhaltigkeit in das Verwaltungshandeln und die Personalentwicklung integriert wird.

Aspekt 6.1: Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln durch Regeln, Prozesse und Instrumente

Die in den letzten Jahren durch die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie angestoßenen Prozesse haben dazu geführt, dass Nachhaltigkeit mehr und mehr als Querschnittsaufgabe der Stadtverwaltung aufgefasst wird. Mit Blick auf die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt eine gelungene Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fachdiensten der Stadtverwaltung. In der Nachhaltigkeitsstrategie ist als explizites Ziel festgeschrieben, verwaltungsinterne Strukturen zu bilden, die dafür sorgen, dass Nachhaltigkeit als Querschnittsthema eine feste Größe im Verwaltungshandeln darstellt. So sollen die verschiedenen Fachdienste den „Nachhaltigkeitsgedanken“ sowie die städtischen Nachhaltigkeitszielsetzungen nach und nach in ihre tägliche Arbeit übernehmen und die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung gestärkt werden. Insbesondere mit der Einrichtung eines eigenen Fachbereichs für Umwelt und Klima per Ratsbeschluss 2021 wird der Stellenwert von Nachhaltigkeit im Organigramm der Verwaltung stark erhöht, zusätzlich werden geschulte Ansprechpersonen in jedem Fachbereich etabliert (siehe ausführlich jeweils Aspekt 6.3). Das im Zuge der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie gegründete Kernteam dient ebenfalls der Vermittlung der Ziele und Maßnahmen der Strategie in die verschiedenen Fachbereiche und -dienste.

Als spezifisches Instrument zur Verankerung von Nachhaltigkeit wurde im Jahr 2021 das Pilotprojekt *Nachhaltigkeitscheck* gestartet. Im Rahmen einer Erprobungsphase wurde der Nachhaltigkeitscheck zunächst im Fachdienst Umweltschutz und Freiraum sowie im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz durchgeführt. Zukünftig ist eine Verstetigung und Ausweitung auf die gesamte Stadtverwaltung geplant. Damit wird eine zentrale politische Entscheidungsgrundlage geschaffen. Der Nachhaltigkeitscheck ist als eine wichtige Maßnahme auch in der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt festgehalten. Zusätzlich wird dort das mittelfristige Ziel formuliert, dass zukünftig alle klimarelevanten Ratsbeschlüsse stets auf ihre Klimaauswirkungen (in pauschalierter Form) hin geprüft und für die Bevölkerung sichtbar gemacht werden sollen.

Aspekt 6.2: Nachhaltigkeit in der Personalentwicklung

Um das Thema Nachhaltigkeit bei allen Verwaltungsmitarbeitenden der Stadt Lüdenschied stärker zu verankern, finden verschiedene Schulungen und Weiterbildungen zu verschiedenen Themengebieten statt. Im Rahmen des *Projekts KERN* (siehe Aspekt 7.1) hat die Stadt Lüdenschied als einen Teilaspekt das Thema „Nachhaltige Beschaffung“ gewählt. Vor diesem Hintergrund wurde ein begleitender Workshop für das zuständige Personal durchgeführt, um eine kontinuierliche Etablierung von nachhaltigen Kriterien bei der Beschaffung und Vergabe voranzubringen. Die Nachhaltigkeitsstrategie sieht darüber hinaus die Einrichtung eines internen Schulungsangebots in der Stadtverwaltung zur Begleitung und Erstellung von Zielen und Maßnahmen für den „Kommunalen

Nachhaltigkeitshaushalt", orientiert an den bereits durchgeführten Workshops im Modellprojekt (siehe Aspekt 8.1) vor.

Aspekte 6.3 und 6.4: Personelle und finanzielle Kapazitäten für Nachhaltigkeit

Der Rat der Stadt Lüdenschied hat Mitte 2021 beschlossen, einen neuen *Fachbereich für Umwelt und Klima* einzurichten. Diese Umstrukturierung verankert Nachhaltigkeitszielsetzungen fest in der Stadtverwaltung, langfristig wird zusätzliches Personal und eine eigene Haushaltsstelle angestrebt. Um das Thema Nachhaltigkeit auch in die anderen Fachbereiche und -dienste zu integrieren, ist in der Nachhaltigkeitsstrategie als Maßnahme verankert, dass pro Fachbereich bzw. Fachdienst eine geschulte Ansprechperson berufen werden soll, welche die entsprechende Federführung für ihren Fachbereich bzw. Fachdienst für das Thema übernimmt. Eine entsprechende Ausarbeitung mit dem Verwaltungsvorstand ist bereits erfolgt. Die *Nachhaltigkeitsbeauftragten* pro Themenfeld („Schlüsselpersonen in jedem Fachbereich“) sollen zukünftig als Bindeglied zur Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit und der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie dienen. Zur Koordination wurde im Jahr 2020 bei der Stadtverwaltung eine zweite unbefristete Vollzeitstelle im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit eingerichtet.

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde darüber hinaus ein *Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz* gegründet, der sich in seinen Sitzungen explizit mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt (die erste Sitzung fand im Januar 2021 statt). Dies fördert den politischen Rückhalt für Themen rund um Nachhaltigkeit, Umwelt und Klimaschutz.

Mit dem Projekt „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“ (siehe Aspekt 8.1) trägt die Stadt Lüdenschied dazu bei, die finanziellen Kapazitäten zur Umsetzung von Nachhaltigkeit zu schaffen, indem Nachhaltigkeitszielsetzungen als Elemente im Haushalt bzw. dem Wirtschaftsplan verankert werden.

KRITERIUM

07 VERGABE UND BESCHAFFUNG

Die Kommune legt offen, wie Nachhaltigkeitsaspekte in der Beschaffung und in der Vergabe von Aufträgen berücksichtigt werden.

Aspekte 7.1 und 7.2: Nachhaltigkeit in der Beschaffung und bei der Auftragsvergabe

Die Stadt Lüdenschied hat in den letzten Jahren erforderliche Schritte eingeleitet, um das Thema Nachhaltigkeit auch in der Beschaffung und bei der Auftragsvergabe verstärkt zu berücksichtigen. *Nachhaltige Beschaffung* soll die Einhaltung von sozialen und ökologischen Mindestanforderungen über die ganze Lieferantenkette der Stadtverwaltung auf Basis ökonomischer Nachhaltigkeit sicherstellen. In Zusammenarbeit mit der Zentralen Gebäude Wirtschaft (ZGW) der Stadt Lüdenschied wurde hierzu die Vergabepaxis im Hinblick auf die Beschaffung umweltfreundlicher Büromaterialien untersucht. Darüber hinaus beteiligt sich die Stadt Lüdenschied aktuell gemeinsam mit weiteren Kommunen am *Projekt KERN* (Kommunales Energie- und Ressourceneffizienz-Netzwerk), das durch die ENERVIE - Südwestfalen Energie und Wasser AG betreut wird. Im Rahmen dieses Projekts konnten die einzelnen Kommunen Themenbereiche auswählen, die besonders in den Fokus genommen werden sollen. Die Beteiligten der Stadtverwaltung Lüdenschied entschieden sich als einzige Kommune unter anderem für den Themenbereich „öffentliche nachhaltige Beschaffung“. Dieser wird nun im Rahmen des Projekts und in Form von Schulungen ausgebaut und vertieft. Als Grundlage dient unter anderem die Entwicklung eines Leitfadens durch die Studierenden der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW. Das Bestreben, welches hier ausgearbeitet wurde, wird im Projekt KERN aufgegriffen und weiterentwickelt.

Als Beispiel für die nachhaltige Beschaffung bei den Eigenbetrieben der Stadt kann die Beschaffung von Abfallsammelbehältern bei dem Stadtreinigungs-, Transport und Baubetrieb Lüdenschied (STL) genannt werden. Der STL beschafft ausschließlich Abfallsammelbehälter, die aus Recyclat bestehen; alte und defekte Behälter werden an den Hersteller zurückgegeben und wieder zu neuen Behältern verarbeitet.

KRITERIUM

08 FINANZEN

Die Kommune berichtet über ihre finanzielle Selbstständigkeit und legt Kennzahlen zu ihrer Liquidität offen. Weiterhin wird sowohl über die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Finanzanlage als auch in der Finanzierung berichtet.

Aspekte 8.1, 8.2 und 8.3: Nachhaltigkeitsziele in der Haushaltsplanung sowie nachhaltigkeitsorientierte Finanzen

Knappe Finanzressourcen werden häufig als zentraler Hinderungsgrund für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung seitens der kommunalen Verwaltung und Politik angeführt. Gleichzeitig erfordert eine ernstzunehmende Umsetzung von ambitionierten Nachhaltigkeitszielen einen grundlegenden Wandel jedweder kommunalen Tätigkeit. Nachhaltigkeit muss also sektorübergreifend in die kommunalen Standardverfahren integriert werden. Sobald Nachhaltigkeit nicht mehr als Zusatz, sondern als Grundprinzip für das kommunale Kerngeschäft verstanden wird, wird auch die Notwendigkeit zur Verknüpfung mit dem kommunalen Haushalt deutlich. Nur im Rahmen der Haushaltsplanung kann eine hinreichende Zuteilung von Personal- und Finanzressourcen sichergestellt und eine wirkungsorientierte Nachhaltigkeitssteuerung etabliert werden.

Vor diesem Hintergrund nahm die Stadt Lüdenschied parallel zur Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie von 2019 bis 2021 am *Modellprojekt "Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt"* teil. Das Projekt wird von der LAG 21 NRW mit dem Projektpartner Institut für den öffentlichen Sektor / KPMG umgesetzt - für die zweite Projektphase wurden die drei Städte Lüdenschied, Bonn und Jüchen als Modellkommunen ausgewählt. Übergreifendes Ziel des Projekts ist es, Nachhaltigkeitszielsetzungen in den kommunalen Haushalt zu integrieren und die Haushaltsbereiche einzelner Ämter mit diesen Zielsetzungen zu verknüpfen, sodass Nachhaltigkeit integraler Bestandteil aller kommunalen Tätigkeiten wird. In Lüdenschied konnten so Teile der Nachhaltigkeitsstrategie in die Entwicklung des Nachhaltigkeitshaushalts einfließen und der Nachhaltigkeitshaushalt fand als Projekt direkt Eingang in die Maßnahmen der Strategie. In der Modellphase nahmen neben dem Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit (Koordination) und dem Bereich Finanzen auch der Fachdienst Verwaltungsmodernisierung und der Stadtreinigungs-, Transport und Baubetrieb Lüdenschied (STL) als Eigenbetrieb teil. In insgesamt drei kommunalen Workshops wurden jeweilige Ziele und Maßnahmen entwickelt. Die Bereiche der Stadtverwaltung und der STL haben diese im Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan verankert. Zusätzlich wurde das Projekt in den Vorbericht des Haushaltsplans aufgenommen. Bereits 2021 konnte mit der Umsetzung von Maßnahmen (z. B. der verwaltungsinternen Digitalisierung und der klimaschonenden Aufrüstung des Fuhrparks des STL) begonnen werden. In der Zeitschrift "Innovative Verwaltung" erschien in der Ausgabe 09/2021 ein Artikel über das Projekt. Das Projekt soll in Zukunft auf weitere Fachdienste übertragen werden. In der Nachhaltigkeitsstrategie ist diesbezüglich das mittelfristige Ziel festgeschrieben, dass sich mindestens 70 % der Fachdienste der Stadtverwaltung am Nachhaltigkeitshaushalt beteiligen.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Finanzmittelsaldo				Haushaltsüberschuss bzw. -defizit je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	Euro	-395,00	-29,00	300,00	

Der Finanzmittelsaldo gibt Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune, mit der die ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen vor Ort autonom gestaltet werden können. In der Stadt Lüdenschied weist der Indikator in den Jahren 2010 und 2015 zunächst eine negative Entwicklung auf. Seit dem Jahr 2016 kann die Stadt jedoch einen Haushaltsüberschuss von zuletzt 300,00 Euro je Einwohner*in verzeichnen (2020), welcher deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2020) 75,00 Euro je Einwohner*in liegt. Langfristig trägt diese Tendenz zum Erreichen des Ziels 8.2.c „Schuldenstandsquote max. 60 % des BIP - Beibehaltung bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Steuereinnahmen				Steuereinnahmen je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	Euro	1.118,00	1.327,00	1.725,00	

Die Steuerkraft bestimmt maßgeblich den finanziellen Handlungsspielraum einer Kommune und gibt Auskunft über ihre Wirtschaftsstärke bzw. Strukturschwäche. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Steuereinnahmen keine weiteren Einnahmen, wie z. B. aus Gebühren, Abgaben, Investitionszuweisungen von Bund und Ländern sowie allgemeinen Schlüsselzuweisungen im Rahmen der kommunalen Finanzausgleichssysteme berücksichtigen. In der Stadt Lüdenschied ist im Zeitverlauf eine positive Entwicklung der Steuereinnahmen je Einwohner*in zu verzeichnen. So ist die Einnahmekraft von 1.118,00 Euro je Einwohner*in im Jahr 2010 auf 1.725,00 Euro je Einwohner*in im Jahr 2020 angestiegen. Die Entwicklung der Steuereinnahmen in Lüdenschied liegt im gesamten Zeitverlauf über dem bundesdeutschen Durchschnitt, der zuletzt (2020) bei 1.391,00 € je Einwohner*in liegt. In den Nachhaltigkeitsstrategien auf Bundes- und NRW-Landesebene sind keine konkreten Zielsetzungen zur Entwicklung der Steuereinnahmen definiert.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	Liquiditätskredite				Liquiditäts-/Kassenkredite im Kernhaushalt je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	Euro	441,00	754,00	0	

Kurzfristige Liquiditätskredite, oder auch Kassenkredite im Kernhaushalt, weisen auf Finanzierungsengpässe der Kommunen hin, die durch eine Überziehung der Konten („Überziehungskredite“) überbrückt werden. Hohe und langfristige Liquiditätskredite deuten auf eine grundlegende Schieflage in der Haushaltstruktur einer Kommune hin, welche im Sinne der Generationengerechtigkeit problematisch ist. In der Stadt Lüdenschied wurden seit dem Jahr 2018 keine Liquiditäts- bzw. Kassenkredite mehr in Anspruch genommen. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt, der zuletzt (2020) Liquiditätskredite i. H. v. 471,00 Euro je Einwohner*in in Anspruch nehmen musste, ist dies eine positive Entwicklung. In den Nachhaltigkeitsstrategien auf Bundes- und NRW Landesebene sind keine konkreten Zielsetzungen zu Liquiditätskrediten definiert.

KRITERIUM

09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT

Die Kommune beschreibt die Zusammenarbeit mit Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen, um innovative Nachhaltigkeitslösungen zu entwickeln und umzusetzen. Sie erläutert, wie sie Treiber von Innovation (z. B. Möglichkeiten der Digitalisierung) zur Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele nutzt.

Aspekt 9.1: Förderung von Innovation in der kommunalen Verwaltung

Die Stadt fördert und nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung für diverse Strukturen und Prozesse, um Innovation zu fördern und so Synergieeffekte zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Stadtverwaltung zu nutzen. Im Projekt „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“ (siehe Aspekt 8.1) wurde als eine Maßnahme explizit der Ausbau der Nutzung digitaler Technologien festgeschrieben. Hierzu gehört beispielsweise die Erweiterung der Online-Services im Bürgerportal sowie die Erarbeitung eines Konzepts bzw. Ausweitung der technischen Infrastruktur zu mobilem Arbeiten.

Aspekte 9.2 und 9.3: Förderung von Treibern der Innovation sowie Zusammenarbeit mit Dritten für innovative Nachhaltigkeitslösungen

Das „Aktionsprogramm Klimaschutz“ schreibt folgende Sofortmaßnahme fest, um die Bereiche Digitalisierung/Smart City weiter voranzutreiben: Schaffung eines „Innovation Lab Lüdenscheid“ als digitales „Versuchsfeld“ zukünftiger Mobilität sowie Förderung von „Smart Home Technik“.

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Existenzgründungen				Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen
	Jahr	2018	2019	2020	
	Anzahl	7,6	7,6	6,1	

Existenzgründungen können dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen sowie den Wettbewerb zu fördern - und können darüber hinaus Ausdruck einer innovativen, zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur sein. Der Indikator gibt Aufschluss über die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen, ohne dabei Auskunft über den Innovationsgehalt der jeweiligen Neugründung zu geben und kann somit den tatsächlichen Innovationsgrad einer Kommune nur eingeschränkt abbilden. In der Stadt Lüdenschied war die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen in den letzten Jahren konstant bei 7,6 Neuerrichtungen. Zuletzt (2020) ist jedoch ein leichter Rückgang auf 6,1 Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner* zu verzeichnen, was in etwa der durchschnittlichen bundesdeutschen Entwicklung von 6,6 Gewerbebetrieben je 1.000 Einwohner*innen (2020) entspricht. Die Bundesregierung hat in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel 9.1 „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern - Jährlich mindestens 3,5 % des BIP bis 2025“ verankert. Visionäre Gründer*innen mit zukunftsfähiger Ausrichtung werden beispielsweise durch Steuererleichterungen oder Konjunkturpakete unterstützt und können den Innovationsgrad in einer Kommune steigern.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Breitbandversorgung – private Haushalte				Anteil der privaten Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können
	Jahr	2017	2018	2019	
	Prozent	93,8	95,1	95,5	

Die flächendeckende Breitbandversorgung privater Haushalte hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug, da der Zugang zu Informationen und elektronischen Diensten (z. B. e-Medizin, e-Government) oder das Arbeiten im „mobile office“ private Haushalte durch zeitliche und monetäre Einsparungen entlasten kann. Die digitale Zugangsmöglichkeit zu vielfältigen Bildungs- und Informationsangeboten trägt zudem zu Generationengerechtigkeit bei. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der privaten Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können im Zeitverlauf kontinuierlich angestiegen, er liegt zuletzt (2019) bei 95,5 % und somit leicht über dem NRW-Durchschnitt von 93,2 % (aufgrund von fehlenden Daten ist hier kein deutschlandweiter Vergleich möglich). Damit trägt die Stadt Lüdenschied zum Erreichen des Ziels 9.1.b „Flächendeckender Aufbau von Gigabitnetzen bis 2025“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE - STEUERUNGSKRITERIEN

Strategische und organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit	• Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied • Neu eingerichteter Fachbereich Umwelt und Klima • Nachhaltigkeitsbeauftragte in allen Fachbereichen und -diensten • Neu eingerichteter Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz • Kernteam und Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit
Öffentliche Beteiligung	• Allgemeine Beteiligungsformate wie Bürgeranhörungen, Beiräte, Bauberatungen, Workshops • Bürger*innenbeteiligung im Rahmen der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie
Nachhaltige Verwaltung, Vergabe und Beschaffung	• Pilotprojekt Nachhaltigkeitscheck • Projekt KERN - Baustein Nachhaltige Beschaffung
Finanzen	• Projekt „Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt“
Innovation	• Ausbau der Nutzung digitaler Technologien

KRITERIEN 10 BIS 18: THEMENFELDER

THEMENFELD

10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Die Kommune legt offen, wie sie sich für den Klimaschutz einsetzt, und berichtet über ihre Leistungen zum Gelingen der Energiewende. Sie berichtet über ihr Klimaschutzkonzept und über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Aspekte	10.1 Kommunaler Klimaschutz 10.2 Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 10.3 Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung
SDG-Indikatoren	• Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie
Add-On-Indikatoren	• Anlagen für erneuerbare Energien • Installierte Leistungen durch erneuerbare Energien

Aspekt 10.1: Kommunaler Klimaschutz



Die Stadt Lüdenschied engagiert sich seit vielen Jahren für den Klimaschutz (wie z. B. der Beitritt zum Klimabündnis 2007 verdeutlicht). Mit dem „*Aktionsprogramm Klimaschutz*“ (Ratsbeschluss vom 30.09.2019), das einen Meilenstein im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit für die Stadt Lüdenschied darstellt, wurden die Ambitionen - aufbauend auf dem integrierten Klimaschutzkonzept von 2011 - nochmals stark erhöht. Der Ratsbeschluss schreibt das Ziel einer Reduktion der CO₂-Emissionen um 55 % bis 2030 (gegenüber dem Bezugsjahr 1990) fest. Darüber hinaus gibt er vor, dass Klimaschutz Grundlage allen Verwaltungshandelns und aufgrund seiner Priorität in die Aufgabenbereiche der verschiedenen Fachbereiche bzw. Fachdienste integriert werden soll. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied greift viele Maßnahmen des Aktionsprogramms (das auch weitere Bereiche wie Klimafolgenanpassung, Mobilität oder Abfallvermeidung integriert) auf und konkretisiert diese. Beispiele sind die Erhöhung der energetischen Standards bei Neubauten und Sanierungen sowie die Förderung erneuerbarer Energien.

Um die Klimaziele zu erreichen, kooperiert die Stadt Lüdenschied mit verschiedenen Partner*innen. So ist die Stadt seit 2019 im *Kommunalen Energie- und Ressourcenmanagement-Netzwerk für Südwestfalen* (KERN) aktiv, einem Netzwerk von Kommunen zum Austausch und zur Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz. Das Netzwerk wird durch die ENERVI - Südwestfalen Energie und Wasser AG koordiniert, in Lüdenschied liegt ein Schwerpunkt (neben der öffentlichen Beschaffung, siehe Aspekt 7.1) auf der energetischen Sanierung. Auch im *Klimanetzwerk Südwestfalen* engagiert sich die Stadt Lüdenschied seit 2012, um den interkommunalen Erfahrungsaustausch in Südwestfalen über Netzwerktreffen und Veranstaltungsangebote zu stärken. Eine weitere Kooperation der Stadt stellt die kontinuierliche *Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW* in den Bereichen Umweltberatung und Energieberatung dar. Ein Beispiel für die Zusammenarbeit ist das Projekt „*Sonne im Tank*“, das Fragen einer nachhaltigen Stromversorgung und Mobilität aufgreift und Interessierte hierzu persönlich und auf Veranstaltungen unterstützt bzw. berät.

Um die Bewusstseinsbildung bezüglich Klimaschutz zu stärken, nimmt die Stadt Lüdenschied seit 2021 ebenfalls an der *Aufklärungskampagne "Klimaschutz mit BRAvour"* der Bezirksregierung Arnsberg teil. Als eine von insgesamt 75 Kommunen beteiligt sich Lüdenschied an der Kampagne, um Bürger*innen sowie Gewerbe- und Industriebetriebe für mehr Klimaschutz zu gewinnen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung von Photovoltaikanlagen auf Dächern.

Aspekt 10.2: Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Im Ratsbeschluss „*Aktionsprogramm Klimaschutz*“ und der Nachhaltigkeitsstrategie sind verschiedene *Maßnahmen mit Blick auf die städtischen Liegenschaften und Eigenbetriebe* integriert. Dies umfasst unter anderem die Erhöhung der energetischen Standards, die Festlegung des Passivhausstandards bei Neubauten sowie eine Solardachpflicht bei allen Neubauten. Die Energieeffizienz im kommunalen Gebäudebestand wird ebenfalls im Rahmen des oben erwähnten *Kommunalen Energie- und Ressourcenmanagement-Netzwerks für Südwestfalen* gefördert. Beispiele für die Umsetzung weiterer Maßnahmen in der Stadtverwaltung sind der Einbau digitaler Heizkörperthermostate, die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik sowie der Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach eines bestehenden Verwaltungsgebäudes (Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb Lüdenschied).

Um Schulen zunehmend klimaneutral zu gestalten, wurde 2021 ein *Pilotprojekt mit der Adolf-Reichwein-Gesamtschule* initiiert, das auf die Förderung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowohl am Bestandsgebäude als auch im Nutzer*innenverhalten abzielt. Seit 2021 werden bereits mehrere *Schulgebäude* in Lüdenschied nach aktuellen *energetischen Standards saniert*.

Seit dem Jahr 2019 wird darüber hinaus jährlich der *Klimaneutrale Firmenlauf* als „Green Event“ mit Vorbildcharakter durchgeführt. Der Firmenlauf soll die Teilnehmenden, Organisatoren und Sponsoren für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit sensibilisieren und dafür werben, Veranstaltungen in Lüdenschied insgesamt klimaneutral und nachhaltig auszurichten.

Aspekt 10.3: Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung



In den Bebauungsplänen werden bereits seit 20 Jahren *Festsetzungen von Klimaschutz- und ökologischen Ausgleichsmaßnahmen* integriert und kontinuierlich angewendet. Das „Aktionsprogramm Klimaschutz“ beinhaltet darüber hinaus verschiedene *Maßnahmen, die als Vorgaben im Rahmen der Bauleitplanung und in städtebaulichen Verträgen* gesetzt werden. So sind z. B. die Solardachpflicht und die Gründachpflicht bzw. Pflicht zur Fassadenbegrünung ein Bestandteil städtebaulicher Verträge. Bebauungspläne, die in den letzten Jahren aufgestellt wurden, beinhalten ebenfalls die Pflicht zur Dach- und Fassadenbegrünung. Mit dem „Aktionsprogramm Klimaschutz“ werden ebenfalls *vorhabenbezogene Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen von Bauberatungen* implementiert. In Umweltberichten (z. B. im Rahmen von Bauvorhaben) werden darüber hinaus regelmäßig Stellungnahmen zum Thema Klimaschutz eingebettet, um entsprechende Belange zu berücksichtigen. Als Beispiel für die Umsetzung von Klimaschutz in Bebauungsplänen kann eine Änderung in einem Bebauungsplan (BP Nr. 721/II "Hellersen-Süd") genannt werden, bei der die Errichtung einer Photovoltaik-Freiflächenanlage (mit 1.245 Photovoltaik-Modulen) integriert wurde.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Kommunaler Klimaschutz	• Ratsbeschluss „Aktionsprogramm Klimaschutz“ • Kommunales Energie- und Ressourcenmanagement-Netzwerk für Südwestfalen (KERN) • Klimanetzwerk Südwestfalen • Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW / Projekt „Sonne im Tank“ • Teilnahme an der Aufklärungskampagne "Klimaschutz mit BRAvour" der Bezirksregierung
Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Maßnahmen mit Blick auf die städtischen Liegenschaften und Eigenbetriebe („Aktionsprogramm Klimaschutz“ / Nachhaltigkeitsstrategie) • Förderung der Energieeffizienz im kommunalen Gebäudebestand im Rahmen des Kommunalen Energie- und Ressourcenmanagement-Netzwerks für Südwestfalen • Sanierung von Schulen: Pilotprojekt Adolf-Reichwein-Gesamtschule • Klimaneutraler Firmenlauf
Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung	• Festsetzungen von Klimaschutz- und ökologischen Ausgleichsmaßnahmen in Bebauungsplänen • Maßnahmen des „Aktionsprogramms Klimaschutz“, die als Vorgaben in der Bauleitplanung und in städtebaulichen Verträgen gesetzt werden (z. B. Solardachpflicht, Gründachpflicht / Pflicht zur Fassadenbegrünung) • Vorhabenbezogene Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen von Bauberatungen

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN¹

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie				Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	6,3	40,9	74,1	

Der Einsatz erneuerbarer Heizenergie im Gebäudesektor kann erheblich dazu beitragen die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus hat der Einsatz erneuerbarer Heizenergie positive ökonomische Effekte auf die energetischen Fixkosten (z. B. geringere Anlagekosten oder Wegfall der CO₂-Bepreisung) in den privaten Haushalten. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie im Zeitverlauf stark angestiegen, er liegt zuletzt (2020) bei 74,1 %, was den bundesdeutschen Durchschnittswert von zuletzt (2020) 50,5 % deutlich übersteigt. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch auf 30 % bis 2030, auf 45 % bis 2040 und auf 60 % bis 2050 zu steigern (Ziel 7.2.a). Die Stadt Lüdenschied trägt durch die Aktivitäten im Wohngebäudesektor indirekt dazu bei, das Ziel der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Anlagen für erneuerbare Energien				Anzahl der Anlagen für erneuerbare Energien
	Jahr	2010	2015	2021	
	Windenergie	1	1	2	
	Wasserkraft	4	4	4	
	PV-Dachfläche	142	287	552	

Der Ausbau der Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien in der Stadt Lüdenschied hat im betrachteten Zeitraum deutlich zugenommen. Mit einer Anzahl von vier Anlagen blieb lediglich die Anzahl der Wasserkraftanlagen konstant. Ein deutlicher Zuwachs ist bei den Photovoltaikanlagen auf Dachflächen, von 142 Anlagen im Jahr 2010 auf 552 Anlagen im Jahr 2021, zu verzeichnen.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Installierte Leistungen durch erneuerbare Energien				Installierte Leistungen durch erneuerbare Energien in Megawatt
	Jahr	2010	2015	2021	
	Windenergie	2.621	3.895	6.449	
	Wasserkraft	215	229	232	
	PV-Freifläche	40	251	338	
	PV-Dachfläche	1.994	4.052	6.258	

Im betrachteten Zeitraum ist in der Stadt Lüdenschied ein deutlicher Anstieg der installierten Leistung in allen Bereichen der erneuerbaren Energien zu entnehmen. Im Jahr 2010 lag die Gesamtleistung noch bei rund 4.870 Megawatt, im Jahr 2021 bereits bei rund 13.277 Megawatt. Diese Entwicklung spiegelt die wachsende Bedeutung der erneuerbaren Energien im Stromsektor deutlich wider.

¹ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls den Indikator Strom aus Windkraft vor. Für diesen Indikator liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lüdenschied eine kreisangehörige Stadt ist, wird der Indikator an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

THEMENFELD

11 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Die Kommune legt offen, wie sie natürliche Ressourcen einschließlich der biologischen Vielfalt schützt und die Förderung einer Kreislaufwirtschaft vorantreibt. Sie berichtet über nachhaltigkeitsorientierte Konzepte in den Bereichen Versiegelung und Flächeninanspruchnahme und ihren Einsatz zur Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft.

Aspekte	11.1 Schutz der Biodiversität 11.2 Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie Grünflächen 11.3 Risiken durch Biodiversitätsverlust 11.4 Nachhaltige Ver- und Entsorgung 11.5 Ressourcenverbrauch in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 11.6 Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft 11.7 Risiken durch Umweltbelastungen und Klimawandel 11.8 Klimaanpassung in der Kommune 11.9 Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen
SDG-Indikatoren	• Flächeninanspruchnahme • Flächenneuinanspruchnahme • Flächennutzungsintensität • Naturschutzflächen • Landschaftsqualität • Fließgewässerqualität • Abwasserbehandlung
Add-On-Indikatoren	-

Aspekt 11.1: Schutz der Biodiversität



Biologische Vielfalt - also die Vielfalt von Arten und deren genetischer Variationen sowie die Vielfalt der Ökosysteme - ist eine existenzielle Grundlage allen menschlichen Lebens. Die Stadt Lüdenschied ist seit 2020 *Mitglied im Verein „Kommunen für biologische Vielfalt“* und trägt mit verschiedenen Maßnahmen und Projekten zum

Schutz dieser Vielfalt bei. So werden im Ratsbeschluss „*Aktionsprogramm Klimaschutz*“ diverse *Sofortmaßnahmen* in dieser Hinsicht festgelegt. Hierzu gehören ein Verbot von Steingärten, die Förderung von Staudenpflanzungen im öffentlichen Raum, die Förderung von ökologischer Trittsteinen und Biotopvernetzungen (z. B. Brachflächen, Gewerbegebiete), die Umsetzung einer dauerhaften Bepflanzung aller neu herzurichtenden städtischen Flächen mit Wildblumenbewuchs sowie die Pflicht zur Dach- und Fassadenbegrünung bei städtischen Liegenschaften. Diese Maßnahmen sollen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Kampagnen und Wettbewerbe) begleitet werden. Eine *Grünraumsatzung* soll zukünftig dafür sorgen, dass die im Aktionsprogramm aufgeführten Ziele auch in einem rechtlichen Rahmen festgesetzt werden und Bauherr*innen als Informationsgrundlage dienen.

Die Grünraumsatzung ist Teil einer größer angelegten „Grünkampagne“. Hierzu gehören noch weitere Bausteine, die im Folgenden aufgeführt werden. Im Rahmen des Förderprogramms „Klimaresilienz in Kommunen“ vom Land NRW hat die Stadt Lüdenschied von 2021 bis 2022 die Errichtung von *Dach- und Fassadenbegrünungen* auf privat und gewerblich genutzten Gebäuden finanziell unterstützt. Das Förderprogramm wurde von den Bürgern*innen insgesamt sehr gut angenommen. Begleitend wurde von der Stadt der *Flyer „Grüne Dächer und Fassaden - Ihr Beitrag für eine buntere Stadt“* veröffentlicht, um den Bürgern*innen gebündelt Informationen zur Dach- und Fassadenbegrünung bereitzustellen. Ebenfalls im Jahr 2021 wurde von der Stadt ein zukünftig jährlich oder zweijährlich stattfindender *Gartenwettbewerb* initiiert. Der Wettbewerb soll für die Bürger*innen einen Anreiz bieten, ihre Gärten möglichst naturnah und artenfördernd zu gestalten.

Eine wichtige Rolle bei der umweltgerechten Entwicklung von Natur und Landschaft und einem wirkungsvollen Biotop- und Artenschutz kommt dem *Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V.* zu. Die Stadt steht mit der Biologischen Station im Austausch und unterstützt diese – so wurde z. B. in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ein neues Gebäude für das Naturschutzzentrum errichtet.

Zur Verbesserung der natürlichen Lebensräume von Insekten hat der Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb (STL) darüber hinaus verschiedene Ziele zur Steigerung der Biodiversität im Rahmen des Projekts „*Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt*“ (siehe Aspekt 8.1) im Wirtschaftsplan verankert. So fördert der STL eine *Erhöhung der biologischen Vielfalt auf städtischen Grün- und Friedhofsflächen*, indem er bis zum Jahr 2030 weitere 5.000 m² Mäh- und Mono-Gehölzflächen in insektenfreundliche Vegetationsflächen umwandelt.

Aspekt 11.2: Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie Grünflächen



Die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und der Agrarwende stellt ein zentrales Transformationsfeld einer nachhaltigen Entwicklung dar. Wie in der Nachhaltigkeitsstrategie festgeschrieben, setzt sich die Stadt Lüdenschied vor diesem Hintergrund dafür ein, dass bis zum Jahr 2030 alle lokalen Anbauflächen ökologisch

bewirtschaftet sind (orientiert an den Kriterien des Kulturlandschaftsprogrammes NRW). Hierzu stellt die Stadt zukünftig bei 100 % der *Neu-Verpachtungen städtischer Flächen die ökologische Bewirtschaftung der Anbauflächen* sicher, indem sie diese über entsprechende Kriterien in die Pachtverträge mit aufnimmt. Darüber hinaus setzt sich die Stadt dafür ein, dass der Märkische Kreis zukünftig finanzielle Anreize für die Landwirte bezüglich der Umstellung auf eine ökologische Landwirtschaft schafft. Seit 2020 besteht in dieser Hinsicht die *Solidarische Landwirtschaft Lüdenschied e. V. (SolawiLue)*. In Rahmen des Vereins verfolgen die aktiven Mitglieder, Landwirt*innen und Landbesitzer*innen das Ziel eine regionale, saisonale und nachhaltige Landwirtschaft in der Region zu fördern.

Mit Blick auf die städtischen Grünflächen (siehe auch Aspekt 11.1) ist in der Nachhaltigkeitsstrategie das übergeordnete Ziel formuliert, bis zum Jahr 2025 die Gesamtfläche der innerstädtischen begrünten Fläche um 25 % zu vergrößern. Hierzu soll u.a. ein städtisches Grünflächen- und Bepflanzungskonzept (inkl. Grünflächenkataster) erstellt werden.

Aspekt 11.3: Risiken durch Biodiversitätsverlust



Der Verlust von Biodiversität hat sich in den vergangenen Jahrzehnten z. B. durch Landnutzungsänderungen, Umweltverschmutzung und den Klimawandel stark beschleunigt. Der Schutz der biologischen Vielfalt stellt eine der wichtigsten Lebensgrundlagen für den Menschen dar, denn diese ist zentral für die Regulations- und Leistungsfähigkeit sowie die Produktivität von Ökosystemen und des Naturhaushalts. Sauberes Wasser und saubere Luft, Stoffkreisläufe, die Nahrungsmittelproduktion, die menschliche Erholung in der Natur - all diese Aspekte beruhen auf dem Erhalt der Vielfalt. Da lebende Organismen in dynamischen Ökosystemen interagieren, kann das Verschwinden einer Art weitreichende Auswirkungen auf die Nahrungskette haben. Auch die ökonomischen Folgen durch den Verlust von Biodiversität sind immens, wie z. B. der wirtschaftliche Schaden durch den Rückgang der natürlichen Bestäubung durch Insekten zeigt. Städte wie Lüdenschied tragen mit der Vielgestaltigkeit ihrer Lebensräume insgesamt eine besondere Verantwortung im Hinblick auf den Erhalt der Biodiversität, sowohl im innerstädtischen als auch im Bereich des städtischen Umfelds.

Aspekt 11.4: Nachhaltige Ver- und Entsorgung



Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt hat als ein operatives Ziel integriert, dass bis zum Jahr 2030 das Pro-Kopf-Abfallaufkommen in Lüdenschied kontinuierlich sinkt.

Dies soll über verschiedene Maßnahmen erreicht werden. Als erste Maßnahme ist eine sukzessive *Etablierung von Mehrweg-Systemen* in der Stadt für Veranstaltungen und die Gastronomie vorgesehen. Die ist auch als Sofortmaßnahme im „Aktionsprogramm Klimaschutz“ festgehalten. Das Aktionsprogramm sieht diesbezüglich außerdem die Erteilung von Sondernutzungsgenehmigungen für Veranstaltungen auf städtischen Grundstücken und anmeldepflichtigen Veranstaltungen (bei einem grundsätzlichen Verzicht auf Einweg-Produkte) sowie die Einführung eines Labels für „grüne Veranstaltungen“ vor. Solch ein Label wurde kürzlich beauftragt, es wird im Jahr 2023 (inklusive Leitfäden und Bewertungsmatrix) bearbeitet. In der Nachhaltigkeitsstrategie wird ferner angestrebt, dass langfristig ein zu 70 % flächendeckendes, gut funktionierendes Mehrwegsystem für Kalt- und Heißgetränke, dem sich der Getränke ausgebende

Einzelhandel sowie Veranstalter angeschlossen haben, etabliert werden soll. Die Etablierung eines Mehrwegbechers soll als Pilotprojekt in der Lüdenscheider Innenstadt fungieren. Darüber hinaus soll die Einführung weiterer Mehrwegverpackungssysteme für die Außerhausverpflegung geprüft werden.

Als weitere Maßnahme ist in der Nachhaltigkeitstrategie eine verstärkte Aufklärungsarbeit bzgl. Verschwendung und Verpackung integriert. Im Rahmen der Aufklärungsarbeit sollen z. B. folgende Aktionen genutzt bzw. Themen aufgegriffen werden: 1.) Wieder- und Weiterverwertung: Plakataktion „Zu gut für die Tonne“ mit begleitenden Flyern; Auflistung Kleiderkammer, Repaircafé, Foodsharing, „Too good to go App“, Büchersammlungen, Recyclinghof, etc.; 2.) Erstellung von Informationsmaterial für die Bevölkerung mit Fokus auf notwendige Verhaltensänderung sowie 3.) Vorbereitung und Sensibilisierung für das Thema in Schulen und Kitas.

Des Weiteren wird eine Anpassung der Abfallgebührensatzung sowie Unterstützung von Kompostierung angestrebt. Hierzu ist zum einen eine Prüfung vorgesehen, ob konsequente Mülltrennung und -vermeidung sich zukünftig für die Bürger*innen positiv in der Gebührenordnung widerspiegeln kann. Zum anderen sollen Kompostierungsmöglichkeiten in Wohngebieten geschaffen und die Eigenkompostierung auf dem eigenen privaten Grundstück beworben werden. Für die Innenstadtreinigung hat der Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb im Jahr 2019 darüber hinaus einen elektrobetriebenen Stadtmüllsauger beschafft.

Aspekt 11.5: Verringerung des Ressourcenverbrauchs in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die Stadtverwaltung Lüdenscheid und ihre Eigen- und Beteiligungsunternehmen berücksichtigen bei verschiedenen Prozessen und Aktivitäten das Kriterium der Ressourcenschonung. Als Beispiele können verschiedene *Maßnahmen der Stadtbücherei* genannt werden (z. B. die Einsparung von Papier oder die Sammlung alter CDs zur fachgerechten Entsorgung bzw. Wiederverwendung von CD-Hüllen).

Aspekt 11.6: Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft



Der Schutz der Umweltmedien Boden, Wasser und Luft stellt eine zentrale Aufgabe im Rahmen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung dar. Verschiedene Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Ressourcen in Lüdenscheid werden in anderen Berichtsaspekten erwähnt (siehe insbesondere Aspekte 10.1, 11.1, 11.2 sowie 12.1). In den letzten Jahren hat die Stadt Lüdenscheid darüber hinaus verschiedene *Renaturierungen*, also Wiederherstellungen von naturnahen Lebensräumen, durchgeführt (Elspe und Honseler Bach). Die Wiederherstellung vielfältiger Lebensräume für Tiere und Pflanzen spielt für den Abbau umweltbelastender Stoffe, wie Abwasser oder Dünger eine zentrale Rolle. Die Bäche können darüber hinaus mehr Wasser aufnehmen, was bei Starkregen Schutz vor Überschwemmungen bietet.

Aspekt 11.7: Risiken durch Umweltbelastungen und Klimawandel



Die natürlichen Ressourcen, wie Wasser, Boden und Luft sind die wesentlichen Grundlagen menschlichen Lebens. Dennoch übersteigt die Nutzung der Ressourcen vielerorts ihre Regenerationsfähigkeit. So führt die Beeinträchtigung natürlicher Bodenfunktionen im Zuge der Flächeninanspruchnahme durch Siedlungs- und Verkehrsflächen zu einer reduzierten Regenwasserversickerung und Grundwasserneubildung. Wasser- und Bodenverschmutzung, z. B. durch die Ablagerung von Chemikalien und Abfällen bedrohen das ökologische Gleichgewicht. Luftverunreinigung durch Feinstaub und Stickstoffdioxid führen zu gesundheitlichen Risiken, während freigesetzte Treibhausgase den Klimawandel beschleunigen. Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute in Lüdenschied wahrnehmbar. Extremereignisse, die zunehmend häufiger und intensiver auftreten, haben nicht nur negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und kommunale Infrastrukturen, sondern auch auf Wasser-, Land- oder Forstwirtschaft. Starkregen und Hochwasser gefährden Bürger*innen und verursachen Schäden an Gebäuden, verbunden mit hohen Kosten für die Beseitigung der Schäden. Hitzewellen beeinträchtigen vor allem in dicht bebauten Siedlungsgebieten die Lebensqualität der Bevölkerung. Langanhaltende Trockenheit führt zur Verknappung der Wasserverfügbarkeit und zu Trockenstress bzw. Schäden an der Vegetation. Auch schwere Stürme können Baumbestände schädigen und zu Gefahrenquellen werden. Vor diesem Hintergrund stehen Kommunen vor der Herausforderung effektive Anpassungskonzepte zu entwickeln.

Aspekt 11.8: Klimaanpassung in der Kommune



Um den Folgen des Klimawandels entgegenzutreten, setzt die Stadt Lüdenschied verschiedene Aktivitäten im Bereich der Klimaanpassung um. Damit die Querschnittsaufgabe bereichsübergreifend adressiert wird, beinhaltet der Ratsbeschluss „Aktionsprogramm Klimaschutz“ die Vorgabe, dass Aspekte der Klimafolgenanpassung bei allen Planungen zu berücksichtigen und zu implementieren sind. Daneben werden verschiedene *Sofortmaßnahmen* formuliert, insbesondere zur Begrünung („Grünkampagne“, siehe hierzu ausführlich Aspekt 11.1). Auch die Wiederaufforstung und der klimaresiliente Umbau von Wäldern (Beispiel: Stadtpark) sowie Regenauffangmöglichkeiten sind Beispiele für wichtige Maßnahmen in diesem Bereich.

Um die Maßnahmen zukünftig stärker zu bündeln und auszuweiten, sehen das „Aktionsprogramm Klimaschutz“ und die Nachhaltigkeitsstrategie die *Erstellung eines Klimafolgenanpassungskonzeptes für die Stadt Lüdenschied* vor. Als einen wichtigen Analysebaustein zur Erstellung des Klimafolgenanpassungskonzeptes wurde im Jahr 2021 bereits die *Erstellung einer gesamstädtischen Stadtklimaanalyse* in Auftrag gegeben. Neben diesem Analysetool soll eine Starkregengefahrenkarte als weitere Basis für die Erstellung des Klimafolgenanpassungskonzeptes dienen. Eine solche Starkregengefahrenkarte wird derzeit durch den Märkischen Kreis im Rahmen eines kreisweiten *Klimafolgenanpassungsteilkonzeptes Wasser*, welches 2021 beauftragt wurde, erstellt. Die Ergebnisse des Teilkonzeptes werden nicht auf den Kreis beschränkt, sondern auch kommunenspezifisch ausgestaltet sein. Die Stadt Lüdenschied beteiligt sich an der Konzepterstellung.

Zur Bündelung der Aktivitäten wurde im Jahr 2020 bei der Stadtverwaltung darüber hinaus eine zweite *Vollzeitstelle* im Bereich Klimaschutz mit dem *Schwerpunkt Klimafolgenanpassung* geschaffen. In *städtebaulichen Verträgen und Umweltberichten* werden ebenfalls regelmäßig Stellungnahmen zum

Thema Klimafolgenanpassung abgegeben, um klimarelevante Maßnahmen und Fragestellungen zu berücksichtigen.

Um Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich zur Reduktion von Hitze sicherzustellen, beinhaltet die Nachhaltigkeitsstrategie zusätzlich das Ziel, bei allen öffentlichen Baumaßnahmen den Flächenverbrauch durch Entsiegelung, Begrünung oder der Anlage von Gründächern zu kompensieren. Bei brachfallenden Flächen wird regelmäßig eine Nachnutzung geprüft, um die Neuinanspruchnahme von Flächen zu reduzieren. Als Maßnahme ist die Erstellung eines Versiegelungskonzepts zum Umgang mit Versiegelungsflächen und deren möglicher Entsiegelung vorgesehen.

Aspekt 11.9: Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Vor dem Hintergrund der beschriebenen Ziele und Maßnahmen zur Klimaanpassung legt der Ratsbeschluss „Aktionsprogramm Klimaschutz“ für die Liegenschaften der Stadt sowie der Eigenbetriebe und Beteiligungen eine *Gründachpflicht* sowie eine *Pflicht zur Fassadenbegrünung* fest. Darüber hinaus ist eine grundsätzliche *Forderung der Versickerungsfähigkeit* enthalten, sofern diese umsetzbar ist.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Schutz der Biodiversität	• Mitgliedschaft im Verein „Kommunen für biologische Vielfalt“ • Sofortmaßnahmen zur Förderung von Biodiversität im „Aktionsprogramm Klimaschutz“ • Erstellung einer Grünraumsatzung • Förderprogramm Dach- und Fassadenbegrünung • Veröffentlichung Flyer „Grüne Dächer und Fassaden - Ihr Beitrag für eine buntere Stadt“ • Gartenwettbewerb • Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V. • Ziele zur Erhöhung der biologischen Vielfalt auf städtischen Grün- und Friedhofsflächen (Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb)
Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft	• Ökologische Bewirtschaftung bei Neu-Verpachtungen städtischer Flächen (Nachhaltigkeitsstrategie) • Solidarische Landwirtschaft Lüdenschied e.V.
Nachhaltige Ver- und Entsorgung	• Etablierung von Mehrweg-Systemen
Verringerung des Ressourcenverbrauchs in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Beispiel: Maßnahmen der Stadtbücherei (z. B. Einsparung von Papier)
Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft	• Renaturierungen (Elspe und Honseler Bach)
Klimaanpassung in der Kommune	• Ratsbeschluss „Aktionsprogramm Klimaschutz“: Sofortmaßnahmen • Erstellung eines Klimafolgenanpassungskonzeptes für die Stadt Lüdenschied • Erstellung einer gesamtstädtischen Stadtklimaanalyse • Märkischer Kreis: Klimaanpassungsteilkonzept Wasser / Starkregengefahrenkarte • Stadtverwaltung: Vollzeitstelle mit dem Schwerpunkt Klimafolgenanpassung • Stellungnahmen zum Thema Klimafolgenanpassung in städtebaulichen Verträgen und Umweltberichten
Klimaanpassung in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Liegenschaften der Stadt und der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen: Gründachpflicht / Pflicht zur Fassadenbegrünung / Forderung der Versickerungsfähigkeit (Ratsbeschluss „Aktionsprogramm Klimaschutz“)

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN²

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Flächeninanspruchnahme				Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	28,0	27,9	26,9	

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche, Verkehrsfläche, Erholungsfläche sowie Friedhofsfläche zusammen und kann sowohl versiegelte als auch unversiegelte Fläche beinhalten. Der Indikator misst den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche und ist im Zusammenhang mit dem Ziel zu sehen, im Rahmen der fortschreitenden Urbanisierung weniger auf Expansion und Außenentwicklung und mehr auf Effizienz und Innenentwicklung zu setzen. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Zeitverlauf leicht rückläufig, er liegt mit zuletzt 26,9 % dennoch deutlich über dem Anteil des bundesdeutschen Durchschnitts von zuletzt (2020) 14,4 %. Die Stadt Lüdenschied trägt durch die leicht rückläufige Entwicklung dennoch zum Erreichen des Ziels 11.1.a „Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Flächenneuanspruchnahme				Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	0,02	-0,16	0,02	

Die Flächenneuanspruchnahme führt oftmals zu einem unwiederbringlichen Verlust an natürlichen Böden und Freiflächen, wenngleich der Indikator allein wenig über inklusive oder nachhaltige Stadtentwicklung aussagen kann. Darüber hinaus ist die Aussagekraft der Daten im Zeitverlauf durch eine Umstellung der Flächenerhebungsmethodik im Jahr 2016 geprägt. Zuletzt (2020) hat die Stadt Lüdenschied eine Änderungsrate der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr von 0,02 Prozent zu verzeichnen, was bedeutet, dass geringfügig mehr neue Flächen in Anspruch genommen wurden als im Vorjahr. Die Flächenneuanspruchnahme im bundesweiten Durchschnitt ist zuletzt (2020) mit -0,05 Prozent hingegen leicht rückläufig. Übergeordnet lässt sich diese Entwicklung dem Ziel 11.1.a „Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zuordnen.

² Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls die Indikatoren Unzerschnittene Freiraumflächen und Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft vor. Für diese Indikatoren liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lüdenschied eine kreisangehörige Stadt ist, werden die Indikatoren an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Flächennutzungsintensität				Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner*in
	Jahr	2010	2015	2020	
	Hektar	0,03	0,03	0,03	

Die in der Kommune begrenzt zur Verfügung stehende Fläche ist eine nicht erneuerbare Ressource, die auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen soll. Häufig stehen unterschiedliche Bedarfe in Konkurrenz zueinander und es gilt, die Ansprüche und Zielkonflikte abzuwägen und in Einklang zu bringen - eine effiziente Flächennutzung kann den ökonomischen und sozialen Nutzen positiv beeinflussen, ohne dabei den Flächeneinsatz auszuweiten. Der Indikator setzt jedoch lediglich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Relation zur Einwohnerzahl und trifft keine Aussagen über die qualitative Gestaltung der Fläche. In der Stadt Lüdenschied fanden im Zeitverlauf leichte Schwankungen außerhalb der beiden Nachkommastellen statt, die Zahlen sind somit konstant bei 0,03 Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner*in. Die Flächennutzung im bundesdeutschen Durchschnitt ist weniger intensiv und liegt zuletzt (2020) bei 0,06 Hektar je Einwohner*in. Die Stadt Lüdenschied ist somit durch eine hohe Siedlungs- und Verkehrsdichte geprägt und trägt damit indirekt zum Erreichen des Ziels 11.1.b „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

15 LEBEN AN LAND 	Naturschutzflächen				Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) an der Gesamtfläche
	Jahr	2010	2015	2019	
	Prozent	2,1	2,1	2,1	

Im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung bedarf es ausreichend großer Naturschutzflächen in den Kommunen, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Diese tragen erheblich zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und gelten als wichtige Rückzugs- und Erholungsgebiete für den Menschen. Ein wichtiger Bestandteil ist zudem die Vernetzung von länderübergreifenden und zusammenhängenden Schutzgebieten (wie der europaweite Verbund der Natura-2000-Gebiete) mit dem Ziel, die Resilienz der einzelnen Gebiete zu steigern. In der Stadt Lüdenschied liegt der Anteil an Naturschutzflächen im Zeitverlauf konstant bei 2,1 %. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (Anteil im Zeitverlauf stetig bei rund 16 %) ist der Anteil an Naturschutzflächen in Lüdenschied deutlich niedriger, was z. B. auf eine hohe Siedlungsdichte zurückzuführen ist. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die „Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität - Erreichen des Indexwertes 100 bis 2030“ (Ziel 15.1.) angestrebt. Die Nachhaltigkeitsstrategie NRW zielt konkret auf die „Steigerung des landesweiten Biotopverbundes bis 2030 auf 15%“ (Ziel 15.1.c).

15 LEBEN AN LAND 	Landschaftsqualität				Gesamtheit aller Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Hemerobieindex)
	Jahr	2012	2015	2018	
	Stufe	4,0	4,0	4,0	

Die Bestimmung der Landschaftsqualität wird mit Hilfe von Parametern, wie z. B. Nähe der Vegetation zur potenziellen natürlichen Vegetation (pnV), Grad der Bodenversiegelung und -verdichtung, Grad der Veränderung der Humusform und des Mikroklimas, Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln sowie Wasserqualität und Verbauung von Gewässern bemessen. Das Maß des menschlichen Eingriffs in den Naturhaushalt der Stadt Lüdenschied wird im Zeitverlauf stetig mit Stufe 4,0 des Hemerobieindex bewertet (1=nicht kulturbeeinflusst, 7=übermäßig stark kulturbeeinflusst). Im bundesdeutschen Vergleich (Stufe 4,2) finden in der Stadt Lüdenschied somit geringfügig weniger schädliche Eingriffe in den Naturhaushalt statt. Dies kann insgesamt das Erreichen des Ziels 15.1. „Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie negativ beeinflussen.

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR- EINRICHTUNGEN 	Fließgewässerqualität				Anteil der Fließgewässerlänge mit den ökologischen Zustandsbewertungen „sehr gut“ und „gut“ an der gesamten Fließgewässerlänge
	Jahr	2016	2017	2019	
	Prozent	k.A.	k.A.	27,3	

Der ökologische Zustand von Fließgewässern wird durch Eingriffe des Menschen, z. B. durch übermäßige Einträge von Nährstoffen aus der Landwirtschaft, durch bauliche Eingriffe wie Begradigungen oder durch die Einleitung von belastetem Abwasser, beeinflusst. Die Bewertung der Fließgewässerqualität erfolgt auf Grundlage der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) nach fünf Stufen - von „sehr gut“ bis „schlecht“. Die Datenlage in Lüdenscheid lässt jedoch keine Aussagen zur Entwicklung der Fließgewässerqualität zu, es ist lediglich ein Wert für das Jahr 2019 vorhanden der besagt, dass 27,3 % der Fließgewässerlänge mit den ökologischen Zustandsbewertungen „sehr gut“ und „gut“ bewertet sind. Vergleichswerte auf Bundes- oder Landesebene NRW sind ebenfalls nicht verfügbar. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hat im Rahmen des Ziels 6.1.a die „Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte an allen Messstellen bis 2030“ verankert.

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR- EINRICHTUNGEN 	Abwasserbehandlung				Anteil des Abwassers, der durch Denitrifikation und Phosphorelimination behandelt wird
	Jahr	2016	2018	2020	
	Prozent	100	100	100	

Abwasser bezeichnet vom häuslichen, gewerblichen oder industriellen Gebrauch verunreinigtes Wasser und kann bei mangelhafter Reinigung zu signifikanten Schäden bei Menschen, Tieren und Natur führen. Durch Denitrifikation und Phosphorelimination können überschüssige Mengen an Stickstoff und Phosphor aus dem Abwasser entfernt werden, wodurch die Qualität der Abwasserreinigung verbessert wird. In der Stadt Lüdenscheid liegt der Anteil des behandelten Abwassers seit dem Jahr 2016 bei 100 %. Auch der NRW-Durchschnittswert erreicht seit dem Jahr 2019 100% (Daten auf Bundesebene liegen nur bis 2018 vor: Anteil von 92,0 %). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW greifen die Abwasserbehandlung nicht explizit auf.

THEMENFELD

12 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Kommune legt offen, wie sie kommunale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität und Infrastruktur fördert, insbesondere bezogen auf die Planung der räumlichen Verteilung von Wohnraum, Arbeitsplätzen und Versorgung sowie ihrer Verbindung. Weiterhin wird berichtet, welche Anreize für nachhaltiges Mobilitätsverhalten gesetzt werden.

Aspekte	12.1 Nachhaltige Mobilität in der Kommune
	12.2 Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen
	12.3 Risiken der aktuellen Verkehrssituation

SDG-Indikatoren	• Verunglückte im Verkehr
-----------------	---------------------------

Add-On-Indikatoren	• Anteil E-Fahrzeuge und Hybrid-Fahrzeuge
	• Ladeeinrichtungen für E-Fahrzeuge
	• Fahrtkilometer Personennahverkehr (ÖPNV)
	• Fahrtkilometer Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Aspekt 12.1: Nachhaltige Mobilität in der Kommune



Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied legt verschiedene Ziele zur Unterstützung der Mobilitätswende und zur Stärkung des Umweltverbunds (Fuß- und Radverkehr, ÖPNV) fest. So soll der Anteil des Fußverkehrs auf 20 %, der Anteil des Radverkehrs auf über 10 % und der Anteil des ÖPNV auf 20 % am Gesamtverkehrsaufkommen (Modal Split) erhöht werden. Um diese Ziele zu erreichen, werden in der Nachhaltigkeitsstrategie und im „Aktionsprogramm Klimaschutz“ diverse Maßnahmen aufgeführt. Beispiele sind die Erstellung eines gesamtstädtischen Mobilitätskonzepts, die Errichtung von Mobilstationen (um die Vernetzung zwischen den Verkehrsträgern zu erhöhen), die Prüfung, wie die Lüdenschieder Innenstadt bis 2030 autofrei werden kann sowie die Ausweitung von Tempo-30-Zonen im Stadtgebiet. Im Folgenden werden einige spezifische Maßnahmen, die in den letzten Jahren zur Förderung des Umweltverbunds umgesetzt worden sind, näher beschrieben.

Übergeordnet trägt zunächst die *Mitgliedschaft der Stadt Lüdenschied im Zukunftsnetz Mobilität NRW* (seit 2019) zu einer nachhaltigen Mobilität bei. Kommunen erhalten hier verschiedene Unterstützungsleistungen, um die Mobilitätswende zu gestalten. In Lüdenschied erfolgt u.a. eine Fortbildung der Mitarbeitenden in der Verwaltung bzw. Ausbildung zu Mobilitätsmanagern. Auch der jährlich seit 2019 durchgeführte *Aktionstag Mobilität* greift übergeordnete Fragen einer klimafreundlichen Mobilität auf und informiert Interessierte mit zahlreichen Informations- und Mitmachangeboten.

Zur Steigerung der Attraktivität des Fußverkehrs dienen ein *Fußwegestadtplan*, welcher fußläufige Verbindungen im Stadtgebiet darstellt sowie ein *Fußgängernetzkonzept* inklusive Beschilderung, Beleuchtung und Querungshilfen. Wegeleitkonzepte für die fußläufige Erschließung von Grundschulen inkl. digitaler Aufbereitung dienen ergänzend der *Schulwegsicherung*. An ampelgesteuerten Verkehrsknotenpunkten wird zusätzlich die *Barrierefreiheit* für Fußgänger*innen durch die Umsetzung von Blindenakustik und taktiler Leitelemente sowie baulicher Umsetzung von niveaugleicher Querung sichergestellt. Der *Arbeitskreis Nahmobilität* setzt sich seit vielen Jahren als Interessenvertretung des fußläufigen Verkehrs und des Radverkehrs für die Verbesserung der diesbezüglichen Verkehrsverhältnisse in Lüdenschied ein.

Im Bereich des Radverkehrs soll ein *Radverkehrskonzept* zukünftig dafür sorgen, die Attraktivität für Radfahrende zu steigern, u.a. durch die Erhöhung der Verkehrssicherheit und des Fahrkomforts. Im Rahmen des seit 2019 stattfindenden *Radverkehrsforums* werden mit dem Ziel einer fahrradfreundlichen Stadt verschiedene Ideen und Maßnahmen vorgestellt und diskutiert. Mit dem 2019 veröffentlichten *RadStadtPlan* können sich Radfahrende zu verschiedenen Themen (wie Radweg und Freizeitziele sowie E-Bike Ladestationen in Lüdenschied) informieren. Die Attraktivität des Radverkehrs wurde in den letzten Jahren ebenfalls durch die *Errichtung von Radabstellanlagen* (an Bahnhöfen und ÖPNV-Anlagen sowie im Bereich der Innenstadt) und die *Errichtung von sicheren Radverkehrsanlagen* (beidseitige Schutzstreifen auf ca. 2,5 km Länge) gefördert.

Um den ÖPNV durch Reduzierung der Reisezeiten attraktiver zu gestalten, erfolgt eine *Priorisierung des ÖPNV an Signalanlagen* bzw. *Abstimmung der Anlagen zur Optimierung des Verkehrsablaufs*. An den meisten Anlagen ist dies bereits umgesetzt. Zukünftig soll ein öffentlicher *CityBus Lüdenschied* das bestehende Angebot des ÖPNV ergänzen, um eine barrierefreie Erreichbarkeit der gesamten Innenstadt (Alt-/ Oberstadt) zu ermöglichen. Zur Gewährleistung einer grundsätzlichen

Barrierefreiheit im ÖPNV wurde in den letzten Jahren sukzessive der *barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen* vorangetrieben.

Neben der Förderung des Umweltverbundes unterstützt die Stadt Lüdenschied darüber hinaus eine nachhaltige Gestaltung des motorisierten Individualverkehrs. Die Nachhaltigkeitsstrategie schreibt fest, dass die Stadt den Bau von Versorgungsanlagen für alternative Antriebstechniken vorantreibt. Um die Umstellung zu unterstützen, soll zukünftig ein Konzept zum *Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos* die flächendeckende öffentliche Versorgung mit Elektroladesäulen (Festlegung von Anzahl/Qualität und Lage) sicherstellen.

Aspekt 12.2: Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Entsprechend der dargestellten Ziele für die Stadt verfolgen auch die Stadtverwaltung und die Eigen- und Beteiligungsunternehmen das Ziel, Emissionen im Bereich

Mobilität zu reduzieren. In der Nachhaltigkeitsstrategie und im „Aktionsprogramm Klimaschutz“ sind diesbezüglich verschiedene Maßnahmen formuliert. Mit Blick auf den *Fuhrpark* erfolgt eine sukzessive Umstellung auf nicht-fossile Antriebssysteme. In den letzten Jahren wurden bereits diverse E-Fahrzeuge z. B. durch die Stadtverwaltung und durch den Stadtreinigungs-, Transport- und Baubetrieb (STL) angeschafft. So können Emissionen, Luftverschmutzung und Lärmbelästigung im Stadtgebiet reduziert werden. Darüber hinaus werden in der Stadtverwaltung die Implementierung eines Mobilitätsmanagements sowie verschiedene Möglichkeiten betrieblicher Mobilität (Jobticket und Jobrad) vorangetrieben.

Aspekt 12.3: Risiken der aktuellen Verkehrssituation



Der Modal-Split, also die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel, ist in Deutschland und in Lüdenschied nach wie vor stark durch die Pkw-Nutzung geprägt. Der Personen- und Güterverkehr bzw. die Verkehrsleistung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich erhöht. Das derzeitige Verkehrssystem

hat vielfältige Auswirkungen auf Klima, Umwelt und Gesundheit. So führt die Flächeninanspruchnahme für Verkehr zu einer Versiegelung der Böden, der Lärm des motorisierten Verkehrs beeinträchtigt die menschliche Gesundheit und der Ausstoß von Luftschadstoffen bzw. Treibhausgasen haben Luftverschmutzung und eine Verstärkung des Klimawandels zur Folge. Auch Ressourcen- und hoher Primärenergieverbrauch sind als negative Auswirkungen zu nennen. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität bestehen somit zentrale Herausforderungen im Klimaschutz, der Luftreinhaltung, dem Schutz vor Lärmbelästigung sowie im Schutz von Grünflächen und natürlichen Ressourcen.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – NACHHALTIGE MOBILITÄT

Nachhaltige Mobilität in der Kommune	• Mitgliedschaft der Stadt Lüdenscheid im Zukunftsnetz Mobilität NRW • Aktionstag Mobilität • Fußwegestadtplan • Fußgängernetzkonzept • Schulwegsicherung • Maßnahmen zur Barrierefreiheit • Arbeitskreis Nahmobilität • Radverkehrskonzept • Radverkehrsforum • RadStadtPlan • Errichtung von Radabstellanlagen • Errichtung von sicheren Radverkehrsanlagen • Priorisierung des ÖPNV an Signalanlagen • Abstimmung der Anlagen zur Optimierung des Verkehrsablaufs • CityBus Lüdenscheid • Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen • Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos
Nachhaltige Mobilität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Stadtverwaltung sowie Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen: Sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf nicht-fossile Antriebssysteme

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN³

	Verunglückte im Verkehr				Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Anzahl	2,8	4,5	3,7	

Der Indikator „Verunglückte im Verkehr“ unterstützt die Beurteilung der allgemeinen Verkehrssicherheit, ohne dabei jedoch zwischen den unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln zu unterscheiden: Zu Fuß-Gehende und Fahrrad-Fahrende verunglücken häufiger und schwerer durch die Einwirkung von PKWs, die Wahrscheinlichkeit, dass PKW-Fahrende in diesem Zusammenhang schwer verletzt werden, ist hingegen sehr gering. Dieses Ungleichgewicht kann durch den Indikator nicht dargestellt werden. In der Stadt Lüdenschied ist die Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen zuletzt wieder gesunken (3,7 verletzte oder getötete Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen). Dieser Trend liegt leicht unter dem bundesweiten Trend von zuletzt 4,0 verletzten oder getöteten Personen im Jahr 2020. In den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW sind diesbezüglich keine expliziten Zielsetzungen verankert.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

	Anteil E-Fahrzeuge und Hybrid-Fahrzeuge				Anteile von Elektro- sowie Hybrid-Fahrzeugen am Gesamtfahrzeugbestand
	Jahr	2019	2020	2021	
	E-Autos	75	164	341	
	Hybrid-Autos	500	931	1.604	
	Fahrzeugbestand gesamt	41.525	41.494	41.354	

Die Entwicklung der Anteile von Elektro- sowie Hybrid-Fahrzeugen am Gesamtfahrzeugbestand der Stadt Lüdenschied zeigt einen positiven Trend mit kontinuierlich steigenden Werten auf. Dennoch bewegen sich die Werte noch immer auf sehr niedrigem Niveau. Im Jahr 2021 werden lediglich 0,82 Prozent aller in Lüdenschied registrierten Fahrzeuge rein elektronisch angetrieben. Ein deutlich stärkeres Wachstum weist der Anteil der Hybrid-Fahrzeuge auf, welche im Jahr 2021 3,9 Prozent des Gesamtfahrzeugbestandes ausmachen.

	Ladeeinrichtungen für E-Fahrzeuge						Anzahl der Ladeeinrichtungen für E-Fahrzeuge
	Jahr	2011	2013	2015	2017	2019	2021
	Anzahl	1	1	2	3	9	51

Innerhalb des Betrachtungszeitraumes von 2011 bis 2021 lässt sich insgesamt ein Anstieg der Anzahl an Ladeeinrichtungen in Lüdenschied erkennen. Während in den Jahren 2011 bis 2013 keine Veränderungen im Bestand vorgenommen wurden, konnte in den Jahren 2015 und 2017 jeweils eine neue Ladestation errichtet werden. Besondere Investitionen in den Bestand der Ladeeinrichtungen zeigen sich für das Jahr 2021, in dem 42 neue Stationen errichtet wurden. Die Entwicklung kann als Ausdruck eines steigenden Bewusstseins für Elektromobilität, sowohl auf Seite der Nachfragenden als auch der Anbietenden interpretiert werden.

³ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls den Indikator PKW-Dichte vor. Für diesen Indikator liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lüdenschied eine kreisangehörige Stadt ist, wird der Indikator an dieser Stelle nicht berücksichtigt.



Fahrtkilometer Personennahverkehr (ÖPNV)

Jahr	2017	2018	2019
Mio. km	3,461	3,477	3,478

Summe Fahrtkilometer Personennahverkehr (ÖPNV) für Lüdenschied

Bei der Sicherung einer umweltverträglichen Mobilität spielt der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) eine wichtige Rolle. Gerade in dicht besiedelten Städten ist der ÖPNV für die tägliche Mobilität unverzichtbar. Die Verantwortung und die Finanzierung wird dabei durch das „Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen“ (ÖPNVG NRW) geregelt. In der Stadt Lüdenschied ist die Summe der Fahrtkilometer im öffentlichen Personennahverkehr im betrachteten Zeitverlauf 2017 bis 2019 leicht, aber kontinuierliche von 3,461 Mio. km auf 3,478 Mio. km angestiegen.



Fahrtkilometer Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Jahr	2017	2018	2019
km	4.348	12.731	15.365

Summe Fahrtkilometer Schienenpersonennahverkehr (SPNV) für Lüdenschied

Der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) trägt maßgeblich zu einer umweltverträglicheren Mobilität im Stadt-, Vorort- oder Regionalverkehr bei. Dabei liegt die Zuständigkeit bei den Ländern bzw. kommunalen Zweckverbänden (interkommunale Kooperationen). In der Stadt Lüdenschied ist die Summe der Fahrtkilometer im Schienenpersonennahverkehr im betrachteten Zeitverlauf deutlich auf zuletzt 15.365 km angestiegen. Der enorme Anstieg zwischen 2017 und 2018 ist in der Inbetriebnahme der zusätzlichen Strecke von Lüdenschied-Brügge nach Köln begründet.

THEMENFELD

13 LEBENSLANGES LERNEN

Die Kommune berichtet, wie sie lebenslanges Lernen unterstützt, insbesondere zu den Themenfeldern ökologische Tragfähigkeit und sozialer Zusammenhalt. Sie erläutert außerdem, wie Bildungs- und Kulturangebote die Nachhaltigkeit in der Kommune fördern.

Aspekte	13.1 Lebenslanges Lernen in der Kommune 13.2 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft 13.3 Kooperationen zu Nachhaltigkeitsthemen mit weiteren Bildungseinrichtungen 13.4 Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 13.5 Kulturförderung 13.6 Alltagskultur der Nachhaltigkeit
SDG-Indikatoren	• Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule • Schulabbrecherquote (Bereitstellung Stadt Lüdenschied) • Schulabbrecherquote – Ausländer*innen • Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)
Add-On-Indikatoren	-

Aspekt 13.1: Lebenslanges Lernen in der Kommune



In der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied sind im Rahmen des Handlungsfelds „Lebenslanges Lernen und Kultur“ diverse Ziele und Maßnahmen integriert. Neben der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (siehe Aspekt 13.2) gehört hierzu die Stärkung der Vernetzung und Kooperation der Akteure im Bereich Bildung und Kultur (z. B. über die Etablierung eines entsprechenden Facharbeitskreises). Auch die Erwachsenenbildung soll unterstützt werden. Hierzu soll eine digitale Plattform (Web-Portal „Bildung in Lüdenschied und Umgebung“) über Erwachsenen- und Berufsbildungsangebote informieren und diese gebündelt darstellen.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit bieten die Stadtverwaltung Lüdenschied und eine Vielzahl von freien Trägern diverse Angebote und Leistungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an. Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehört unter anderem die politische und soziale Bildung, die schulbezogene Jugendarbeit, die kulturelle Jugendarbeit oder die integrationsfördernde Kinder- und Jugendarbeit. Im Rahmen des regelmäßig fortgeschriebenen *Kommunalen Kinder- und Jugendförderplans für Lüdenschied* (letzte Aktualisierung 2019, adressierter Zeitraum: 2020-2024) werden für verschiedene Bereiche Handlungsempfehlungen und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Diese umfassen die strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendförderung, die Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendsozialarbeit, die Jugendverbandsarbeit sowie den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz auf kommunaler Ebene.

Seit dem Jahr 2015 setzt die Stadt Lüdenschied das *Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“* zur Stärkung der kommunalen Jugendsozialarbeit um. Das Programm unterstützt durch verschiedene niedrigschwellige Angebote junge Menschen, die (starke) Schwierigkeiten am Übergang von der Schule in den Beruf haben. Durch individuelle sozialpädagogische Aktivierung und Stärkung sollen soziale Benachteiligungen und persönliche Beeinträchtigungen überwunden werden. Im Rahmen des Modellprogramms konnten bereits viele junge Menschen unterstützt und erfolgreich in Bildung und Beruf integriert werden. Darüber hinaus konnten Unterstützungsstrukturen in verschiedener Form mit Blick auf die lokale Bedarfslage umfangreich erprobt werden.

Mit dem digitalen Bildungsprojekt *„Lüdenschieder LernFabriksken“* soll zukünftig ein zentraler außerschulischer Lernort entstehen, an dem Schüler*innen digitale Bildung mit innovativen Angeboten vermittelt wird. Das Projekt zielt darauf ab, grundlegende Digital- und Medienkompetenzen zu vermitteln, um Jugendlichen den sicheren und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Formaten und Technologien zu ermöglichen. Talentierte Jugendliche sollen darüber hinaus besonders gefördert werden und auch praxisbezogen arbeiten können. Auch für die Arbeit an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen soll das Projekt wichtige Impulse liefern. Mehr als 30 Personen aus Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft, darunter auch Schüler*innen, haben die Projektidee entwickelt, die 2021 mit einem ersten „Regionale 2025“-Stern ausgezeichnet worden ist. Bei der Regionale 2025 handelt es sich um ein Strukturprogramm des Landes NRW. Südwestfalen hat sich erfolgreich beworben und wird nun bei Fördermitteln bevorzugt berücksichtigt. Im weiteren Prozess soll nun ein tragfähiges Konzept zur Umsetzung der Idee aufgestellt werden, um schließlich eine Fördermittel-Zusage für die Realisierung des Projekts zu erhalten (zweiter und dritter Regionale-Stern).

Ein bereits seit vielen Jahren bestehender außerschulischer Lernort, der das gemeinsame Lernen in Lüdenschied ermöglicht, ist die *Stadtbücherei*. Beispiele für die zahlreichen Angebote und Veranstaltungen der Stadtbücherei sind „E-Book Sprechstunden“, welche Hilfestellung bei der

Nutzung von E-Readern bieten und das digitale Angebot vorstellen sowie Themenkisten für Schulen und Kitas, welche u.a. die Lese- und Medienkompetenz fördern.

Aspekte 13.2 und 13.3: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungs- und Kultureinrichtungen



Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) bietet die Chance, Menschen für einen nachhaltig(er)en Alltag zu gewinnen. In Lüdenschied wird das Ziel der BNE in 2023 durch ein bewusst niederschwelliges Angebot für Schulen, KiTas und weitere Bildungseinrichtungen aufgegriffen. Der in 2021 neu gegründete Verein „Nachhaltig leben in Lüdenschied“ (<https://nachhaltig-luedenschied.de/>) hat sich dafür die Maßnahme 1.1.1.1 „Vernetzungsveranstaltung und Aufbau von Kooperationen“ aus der Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie zum Ziel gesetzt. Als Auftakt dazu fand Ende November 2022 ein erstes Treffen unter möglichen mitwirkenden Akteuren statt. Dazu zählten u.a. die Stadtbücherei Lüdenschied, die Umweltberatung der Verbraucherzentrale NRW in Lüdenschied, das Naturschutzzentrum MK, die Volkshochschule, der Stadtjugendring, die young caritas, der Weltladen u.v.m. Konkretes Ziel zur Umsetzung der Maßnahme und einer dauerhaften Etablierung von BNE ist ein „Markt der Möglichkeiten“, der für das erste Quartal 2023 geplant ist. Hier sollen die verschiedenen Akteure ihre Themen, Angebote und Projekte vorstellen. Zielgruppe sind die Mitarbeiter*innen in Schulen, KiTas und weiteren Bildungseinrichtungen, die den Markt der Möglichkeiten besuchen, sich über bereits bestehende und bislang vielleicht unbekannte Angebote informieren und diese bestenfalls in ihren Berufsalltag integrieren. Ein „voneinander Lernen“ und „voneinander Abgucken“ ist ausdrücklich erwünscht. Bereits heute gibt es viele ansprechende Ansätze, Arbeitsgruppen und Angebote in Lüdenschied wie z.B. die Gemüseackerdemie, eine Garten-AG, eine Bienen-AG, Bildungseinheiten von der Verbraucherzentrale oder dem Naturschutzzentrum, u.v.m. Diese bekannter zu machen und großflächig den Lüdenschieder Schulen und KiTas zu Verfügung zu stellen, ist das Ziel. Es wird auf ein möglichst niederschwelliges Vorgehen abgezielt, um schnell und ohne großen Aufwand in die Umsetzung und Anwendung von BNE zu kommen.

In der Lüdenschieder *Nachhaltigkeitsstrategie* sind verschiedene *weitere Maßnahmen* zur Förderung von BNE integriert, welche die Integration von Nachhaltigkeit im Bildungs- und Kulturbereich stärken sollen. So ist das übergreifende Ziel formuliert, die Anzahl der Angebote von Bildungs- und Kultureinrichtungen zum Themenkomplex „Nachhaltigkeit“ jährlich zu steigern. Damit verbunden ist auch eine strukturelle Verankerung des Themas in den verschiedenen Einrichtungen. Hierzu sollen Vernetzung und Kooperation unter den Einrichtungen gefördert werden sowie gemeinsame Projekte entstehen. Zukünftig sollen verstärkt (auch überregional bekannte) Veranstaltungen im Bereich Nachhaltigkeit etabliert werden. Angedacht wird diesbezüglich ein Filmfestival zum Thema Nachhaltigkeit oder ein Nachhaltigkeitsfestival mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen (inklusive Verleihung eines Sonderpreises „Nachhaltigkeit“ im Rahmen des Lüdenschieder Heimatpreises). Die Nachhaltigkeitsstrategie sieht darüber hinaus vor, dass die Bildungs- und Kultureinrichtungen jeweils über ein Konzept zur Integration von Nachhaltigkeit in ihren Leitbildern, Programmen und Angeboten verfügen. Hierzu soll ein einrichtungsübergreifendes Konzept zur Integration von Nachhaltigkeit entwickelt und Botschafter*innen für Nachhaltigkeit für jede Einrichtung etabliert werden. Darüber hinaus sollen zukünftig mehrere grüne Lernorte etabliert werden (z. B. im Naturschutzzentrum oder in Schulgärten).

Auch das „*Aktionsprogramm Klimaschutz*“ von 2019 formuliert *Sofortmaßnahmen* im Bereich BNE. Hierzu gehört die Einberufung einer Jugendklimaschutzkonferenz sowie die Benennung von Klimaschutzbeauftragten in allen Schulen und allen Kinder- und Jugendbildungseinrichtungen.

Die Stadtverwaltung, insbesondere die Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit, unterstützt die Einrichtungen dabei, die Ziele und Maßnahmen umzusetzen - vermittelt darüber hinaus aber auch selbstständig BNE. Das „*Aktionsprogramm Klimaschutz*“ sieht vor, dass die Verwaltung öffentlichkeitswirksame Aufbereitung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsthemen z. B. über Kampagnen und Nachhaltigkeitskongresse zukünftig verstärkt vorantreibt. Vor diesem Hintergrund wurde die *städtische Internetseite* mit Blick auf den Themenkomplex Nachhaltigkeit in den letzten zwei Jahren grundlegend erneuert und erweitert. Zu vielfältigen Themen, wie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung werden unterschiedliche Informationen bereitgestellt, was zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung beiträgt.

Aspekt 13.4: Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden in der Verwaltung



Die Stadt Lüdenschied fördert die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitenden über verschiedene Aktivitäten. Diese werden z. B. unter Aspekt 17.4 vorgestellt.

Aspekte 13.5 und 13.6: Förderung einer Alltagskultur der Nachhaltigkeit



Verschiedenste Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote fördern und vermitteln in der Stadt Lüdenschied eine Alltagskultur der Nachhaltigkeit. Die *Volkshochschule Lüdenschied* bietet diesbezüglich verschieden Angebote und integriert verschiedene Nachhaltigkeitsthemen im jährlichen Bildungsprogramm. Entsprechende Angebote sind im Programm mit einem BNE-Symbol gekennzeichnet und schnell auffindbar.

Auch der *Stadtjugendring* organisiert unterschiedliche Angebote in dieser Hinsicht. So veranstaltete er gemeinsam mit der youngcaritas im Märkischen Kreis 2022 über zwei Wochen ein Programm für Jugendliche zum Thema Nachhaltigkeit (Nachhaltigkeitscamp). An jedem Tag wurden dabei andere Formate rund um die Themen Klimaschutz, nachhaltiges Leben, Konsum oder Upcycling angeboten. So können die Jugendlichen praxisorientiert erlernen, was z. B. nachhaltiger Konsum mit ihrem Alltag zu tun hat und wie sie ihn aktiv mitgestalten können. Sie lernen ökologische Rahmenbedingungen kennen und beschäftigen sich mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit oder der politischen Einmischung. Als weiteres Beispiel kann das Projekt „Verteilerkästen gestalten 3.0“ genannt werden, ein Projekt zur Beteiligung von Jugendlichen an städtebaulichen Prozessen. Dabei wird die kreative Eigentätigkeit der Jugendlichen gesteigert und es entsteht ein Austausch unterschiedlicher in der Altstadt agierender Jugendgruppen und Anwohner*innen.

Seit vielen Jahren bietet auch die *Stadtbücherei* in Lüdenschied verschiedene Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote an. Beispiele sind Veranstaltungen im Bereich „Upcycling“ oder Angebote für Kinder zur Unterstützung von Sprach- und Lesevermögen. So besteht seit mehreren Jahren das Angebot eines Reparaturcafés, das in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW und dem Förderverein Freunde der Stadtbücherei umgesetzt wird. In diesem Rahmen können defekte Gebrauchsgegenstände unter Anleitung repariert werden.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – LEBENSLANGES LERNEN

Lebenslanges Lernen in der Kommune	• Kinder- und Jugendförderplan 2020-2024 • Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ • Digitales Bildungsprojekt „Lüdenscheider LernFabriksken“ • Angebote und Veranstaltungen der Stadtbücherei
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungs- und Kultureinrichtungen	• Vernetzungsveranstaltung und Aufbau von Kooperationen / Markt der Möglichkeiten • Ziele und Maßnahmen zu BNE in der Lüdenscheider Nachhaltigkeitsstrategie • Sofortmaßnahmen des Aktionsprogramms Klimaschutz (Jugendklimaschutzkonferenz, Benennung von Klimaschutzbeauftragten in allen Schulen und allen Kinder- und Jugendbildungseinrichtungen) • Öffentlichkeitswirksame Aufbereitung von Nachhaltigkeitsthemen durch die Verwaltung, z. B. Ausweitung der städtischen Internetseite
Alltagskultur der Nachhaltigkeit	• Angebote der Volkshochschule Lüdenscheid • Angebote des Stadtjugendrings • Angebote der Stadtbücherei, z. B. Reparaturcafé

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁴

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Wohnungsnah Grundversorgung – Grundschule				Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule
	Jahr	2010	2017	2020	
	Meter	k.A.	714,0	k.A.	

Die Anzahl der Grundschulen in einer Kommune hat wesentlichen Einfluss auf den Alltag junger Familien. Die Schließung von Grundschulen kann durch den Wegfall des Schulverkehrs zur Folge haben, dass Angebote des ÖPNV weniger in Anspruch genommen werden und entfallen, was den motorisierten Individualverkehr wiederum begünstigt. Für Familien bedeutet dies, mehr organisatorischer Aufwand und längere Wege im Alltag. Ein mangelndes Angebot von wohnortnahen Grundschulen kann folglich Abwanderung begünstigen. Für die Stadt Lüdenschied stehen nicht ausreichend statistische Daten zur Verfügung, um eine Aussage zur Entwicklung treffen zu können. Im Jahr 2017 beträgt die Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule 714,0 Meter. Im Bundesdurchschnitt sind es im selben Jahr 1.030,0 Meter. Es konnten keine Zielsetzungen in den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund oder Land NRW identifiziert werden.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Schulabbrecherquote (Bereitstellung Stadt Lüdenschied)					Anteil der Schüler*innen ohne Hauptschulabschluss an allen Schüler*innen
	Jahr	2005/2006	2010/2011	2015/2016	2020/2021	
	Anteil	12,3	9,2	6,4	8,2	

Der Anteil der Schüler*innen ohne Hauptschulabschluss schwankt in der Stadt Lüdenschied im Zeitverlauf. Im Schuljahr 2020/2021 haben 8,2 % der Schüler*innen die Schule ohne mindestens den Hauptschulabschluss verlassen. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Schuljahr 2005/2006 deutlich geringer.

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Schulabbrecherquote – Ausländer*innen				Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländer*innen zur Schulabbrecherquote in der Gesamtbevölkerung
	Jahr	2017	2018	2020	
	Prozent	299,1	178,7	458,0	

Für Jugendliche mit Migrationshintergrund spielt Bildung eine zentrale Rolle. Die schulische Grundausbildung ist der Schlüssel zur Arbeitswelt und somit Voraussetzung für wirtschaftliche Integration. Junge Menschen mit Migrationshintergrund sind häufig mit Problemen im Bildungssystem konfrontiert (z. B. durch unsichere Aufenthaltsverhältnisse). Für die Stadt Lüdenschied liegen lediglich Werte für drei Jahre vor, zuletzt (2020) liegt das Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländer*innen zur Schulabbrecherquote in der Gesamtbevölkerung bei 458,0 % und damit über dem Wert für den bundesdeutschen Durchschnitt (2020: 361,3 %). Das bedeutet für die Stadt Lüdenschied, dass von den Schulabrechenden ca. 4,6-mal so viele Schüler*innen Ausländer*innen sind. Es bedarf insgesamt weiterer Anstrengungen, um das Ziel 10.1 „Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen.

⁴ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls den Indikator Integrative Kindertageseinrichtungen vor. Für diese Indikatoren liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lüdenschied eine kreisangehörige Stadt ist, werden die Indikatoren an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)				Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	9,9	17,9	17,7	

Die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen ermöglicht frühkindliche Bildung und eine gemeinsame Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. Darüber hinaus wird den Eltern der Wiedereintritt in die Beschäftigung ermöglicht. Der Indikator lässt allerdings keine Rückschlüsse auf die Qualität der frühkindlichen Erziehung zu und die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen ist zudem keine zwingende Voraussetzung für die Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden, im Zeitverlauf zwar gestiegen (2020: 17,7 %), liegt aber unter dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil von 29,3 % im Jahr 2020. In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wurde in Ziel 4.2.a. definiert, den Anteil der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 2 Jahren auf 35 % bis 2030 zu steigern.

THEMENFELD

14 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Die Kommune berichtet über die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen sowie über die gezielte Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Sie erläutert, wie Kooperationen, Netzwerke und soziales Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft unterstützt werden.

Aspekte	14.1 Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit 14.2 Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen 14.3 Gestaltung des demographischen Wandels 14.4 Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung 14.5 Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen 14.6 Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut 14.7 Förderung von sozialem Engagement 14.8 Förderung der Resilienz der Kommune durch Kooperationen und Netzwerke
SDG-Indikatoren	• Armut: SGB XII / SGB II • Kinderarmut • Jugendarmut • Altersarmut • Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern • Anteil weiblicher Ratsmitglieder (Bereitstellung Stadt Lüdenscheid) • Einbürgerungen
Add-On-Indikatoren	• Teilnehmer*innen VHS-Integrationskurse

Aspekt 14.1: Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit



Zur Unterstützung von Chancengleichheit beteiligt sich die Stadt Lüdenschied jedes Jahr am 8. März am *internationalen Frauentag*. An oder rund um diesen Tag finden intern für die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung oder in Kooperation mit der örtlichen Fraueninfrastruktur für die Bürger*innen Aktionen statt, die vor allem ein Bewusstsein für feministische Themen bilden sollen. Mit Vorträgen, Demonstrationen oder Öffentlichkeitsarbeit kann so entweder auf Missstände in der tatsächlichen Gleichberechtigung aufmerksam gemacht werden oder es werden Impulse für die individuelle Auseinandersetzung angeboten. Der internationale Frauentag wird in Lüdenschied durch die Gleichstellungsbeauftragte organisiert.

Auch mit dem regelmäßig stattfindenden „*Equal Pay Day*“ soll zur Reduzierung von Ungleichheiten beigetragen werden. An diesem Tag wird auf das Thema Lohnungerechtigkeit insbesondere öffentlichkeitswirksam aufmerksam gemacht. Im besten Fall können mit genügend Impulsen Verantwortliche langfristig so zu einem Umdenken bewogen werden. Für einen kurz- und mittelfristigen Effekt sollen künftig Angebote für Frauen zum Thema Finanzen und Altersvorsorge geschaffen werden.

In Lüdenschied werden ebenfalls verschiedene Aktivitäten im Bereich Gewaltprävention durchgeführt. Seit dem Jahr 2002 gibt es neben dem Runden Tisch im Nordkreis und der Plettenberger Gesprächsrunde den *Runden Tisch gegen häusliche Gewalt* im südlichen Märkischen Kreis. Dort sind zahlreiche Akteur*innen aus Justiz, Polizei, Beratungsstellen, Jugendamt und weiteren vertreten, um über die aktuelle Situation vor Ort zu sprechen und zu beraten, Handlungsbedarf aufzudecken und das Thema Häusliche Gewalt im öffentlichen Diskurs zu platzieren. Der Runde Tisch trifft sich mindestens zwei Mal im Jahr, zusätzliche Termine sind je nach Handlungsbedarf möglich. Die Runden Tische und der Gesprächskreis im Märkischen Kreis zum Thema Häusliche Gewalt organisieren jährlich im Herbst einen *Fachtag*. Dieser richtet sich an Fachpersonal und behandelt stets ein Schwerpunktthema aus dem komplexen Feld Häusliche Gewalt.

~~Zur Unterstützung von Frauen und Mädchen gegen Formen von Diskriminierung und Gewalt hat die~~ Stabstelle Integration der Stadt Lüdenschied darüber hinaus in den Jahren 2017 bis 2019 „*Selbstbehauptungs-Kurse für geflüchtete Mädchen und Frauen*“ angeboten. Mit Blick auf die Förderung der Gleichberechtigung aller Geschlechter sind vor allem die Aktivitäten der Gleichstellungsstelle zu nennen. In Lüdenschied gibt es bislang keine Vernetzungs- oder Hilfsstrukturen für queere Menschen, also Personen fernab der Heteronormativität und Heterosexualität. Die Gleichstellungsstelle möchte deswegen im Jahr 2023 ein *queeres Netzwerk* ins Leben rufen, um regelmäßig und gemeinsam mögliche Bedarfe queerer Menschen in der Stadt aufzudecken und zu bearbeiten - und über Öffentlichkeitsarbeit das Thema „aus der Tabuzone holen“. Denkbar sind diesbezüglich z. B. Veranstaltungen - insbesondere im Juni, auch bekannt als „Pride Month“. **Aspekt 14.2: Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen**



Zur Unterstützung von Menschen mit körperlichen, geistigen und Sehbehinderungen hat die Stadt Lüdenschied im Jahr 2022 gemeinsam mit mehreren Akteuren einen „*Inklusiven Online-Stadtführer*“ ins Leben gerufen. Der Stadtführer liefert Antworten auf die Fragen, wo Lüdenschied bereits barrierefrei ist, an welchen Stellen im Stadtgebiet Menschen mit Behinderung Hilfe brauchen und wo Nachhol- und

Verbesserungsbedarf besteht. Mit einem Flyer und weiteren Werbematerialien wird die Webseite künftig im Stadtgebiet beworben. Das Portal soll zukünftig sukzessive erweitert werden, um so detailliert wie möglich Informationen über Barrierefreiheit im gesamten Stadtgebiet zu liefern. Im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität (siehe Aspekt 12.1) sind weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Barrierefreiheit aufgeführt, hierzu gehört der *behindertengerechte Umbau von Ampelanlagen und Bushaltestellen*, der seit 2018 sukzessive umgesetzt wird.

Auch die *Stadtbücherei* setzt verschiedene Aktivitäten in dieser Hinsicht um. Beispiele sind die Bereitstellung der Bibliotheksnutzungsordnung und von Büchern in leichter Sprache, von Bilderbüchern ohne Texte sowie einem „Willkommenspaket“ für Flüchtlinge.

Um allen Bürger*innen den Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien zu ermöglichen, stellt die Stabsstelle Integration einen *Internetzugang* (inkl. Hardware) bereit. Dies bietet die Möglichkeit zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen oder zur Stellen- und Wohnungssuche, auch ein Lernprogramm für die deutsche Sprache ist integriert.

Aspekt 14.3: Gestaltung des demographischen Wandels



Der demografische Wandel und seine Herausforderungen sind in Deutschland zu einem zentralen Thema geworden. Im Vordergrund stehen hierbei Fragestellungen zu den Themen des Bevölkerungsrückganges und der deutlichen Veränderung der Altersstruktur. Diesen Herausforderungen begegnet die Stadt Lüdenschied mit einem *Demografiekonzept*, das aktuell eine Fortschreibung und Neuausrichtung erfährt.

Die Erarbeitung wird durch die Stabsstelle Demografie/Sozialplanung koordiniert und erfolgt unter Beteiligung der internen Fachplanungen und in Abstimmung mit dem Ausschuss für Soziales, Senioren und Demografie. Das Konzept beinhaltet eine Analyse der demografischen Entwicklung der Stadt sowie eine strategische Zielkonzeption. Eine Erweiterung um Sozialindikatoren in das allgemeine Monitoring ist vorgesehen. Das neue Konzept soll dynamischer werden und sich den vielfältigen aktuellen und zukünftigen Themenstellungen und Bedarfe anpassen. Außerdem wird aufgrund eines ganzheitlichen Ansatzes eine engere Verzahnung der verschiedenen Fachplanungen angestrebt. Hierbei sollen Themenschwerpunkte formuliert werden. Ein Beispiel ist der ohnehin schon eklatante Fachkräftemangel, der durch die Verkehrssituation der A45-Sperrung beschleunigt wird und Auswirkungen auf viele Bereiche, wie die Bevölkerungsentwicklung, den Arbeitsmarkt, die Nachfrage nach Wohnraum und weiteren Bereichen hat.

Um aktuelle demografische Entwicklungen im Blick zu behalten, wird derzeit ein kontinuierliches *Berichts- und Monitoringwesen* aufgebaut. Dieses gliedert sich in einen ausführlichen Demografie-Bericht alle 5 Jahre (Erstveröffentlichung Mai 2022), einen jährlichen Basisbericht (geplante Erstveröffentlichung September 2022) sowie eine Online-Datenbank als Nachfolger für das statistische Jahrbuch (geplante Veröffentlichung 2023).

Aspekt 14.4: Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung



Bürger*innenbeteiligung ist fester Bestandteil einer funktionierenden Demokratie. Die Stadt Lüdenschied beteiligt die Bevölkerung deshalb intensiv bei der Erarbeitung von städtischen Strategien und Konzepten. Als Beispiel kann der partizipative

Erstellungsprozess der Lüdenscheider Nachhaltigkeitsstrategie genannt werden. In Kapitel 4 „Öffentliche Beteiligung“ werden weitere Aktivitäten der Stadt zum Thema Partizipation aufgeführt.

Aspekt 14.5: Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen



In Lüdenscheid leben rund 11.000 Migrant*innen aus circa 100 verschiedenen Ländern. Dies sind rund 14 % der Lüdenscheider Gesamtbevölkerung. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt die Integration der Migrant*innen als eine wichtige Zukunftsaufgabe definiert. Ziel der Integrationsarbeit in Lüdenscheid ist es, ein gleichberechtigtes und friedliches Miteinander der verschiedenen Kulturen zu gestalten. Die Stadt hat bereits 2006 ein *Integrationskonzept* verabschiedet. Dieses offene Konzept dient als Leitfaden zur Umsetzung in unterschiedlichen Bereichen, um die Lebenssituationen der Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Es beinhaltet die folgenden Handlungsfelder: „Schule und Bildung“, „Wohnen“, „Arbeit und Berufsausbildung“, „Gewerbe - Handel – Wirtschaft“, „Ältere Migranten“, „Soziale und kulturelle Integration“ sowie „Verwaltung“.

In den Handlungsfeldern wurden in den letzten Jahren verschiedene Projekte umgesetzt. Hierzu gehören insbesondere verschiedene Angebote im Lüdenscheider Integrations- und Begegnungszentrum. Beispiele sind ein *Sprachcafé*, eine *Handarbeitsstube* und eine *Fahrradwerkstatt* der Flüchtlingsinitiative sowie eine *Kinderbetreuung* für Kinder von Neuzugewanderten ohne Kita-Platz (insbesondere Kinder vor der Einschulung). Jährlich seit 2018 wurde zudem ein Aktionstag (*Action-Day*) für alle Lüdenscheider*innen, insbesondere für geflüchtete Personen durchgeführt, um die Anbindung an verschiedene Träger (z. B. Sportvereine, Feuerwehr, Sozialverbände) zu ermöglichen und die interkulturelle Kommunikation zu stärken.

In der Nachhaltigkeitsstrategie ist ferner als eine Maßnahme festgeschrieben, dass die Stadt Lüdenscheid das Angebot von „MiGlobe“ in Anspruch nimmt, um Bürger*innen mit Migrationshintergrund in die Stadtgesellschaft einzubinden. „MiGlobe“ ist ein Team von erfahrenen Akteuren mit Migrationshintergrund, die Kommunen ihre Expertise zur Verfügung stellen, um die interkulturelle Öffnung in der kommunalen Entwicklungspolitik voranzutreiben.

Um die Situation wohnungsloser Menschen in Lüdenscheid zu verbessern, wurde ein *Runder Tisch Wohnungslosigkeit* eingerichtet.

Aspekt 14.6: Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut



Im Zusammenhang mit der Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut sind in Lüdenscheid die Angebote der LaBa (*Lüdenscheider ambulante Betreuungsarbeit e. V.*) zu nennen. Die LaBa ist ein Verein, der junge und alte Menschen unterstützt und begleitet. Einerseits handelt es sich um einen Pflegedienst (gGmbH), andererseits wird soziale Arbeit für benachteiligte und von Armut bedrohte Menschen im Quartier geleistet. Die Angebote der LaBa erstrecken sich über Sozialberatungen und Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund bis hin zu gemeinschaftlichem Essen oder Kochen im Quartier. Projekte wie z.B. das Quartierswohnzimmer als Quartierstreffpunkt fördern den sozialen, generationenübergreifenden Zusammenhalt. Die Stadt Lüdenscheid fördert die LaBa im Rahmen der Quartiersarbeit für ältere Menschen. Dies trägt insgesamt zu einer verbesserten Lebenssituation der von Armut bedrohten Menschen bei. Diese werden ebenfalls durch die Lüdenscheider Tafel unterstützt. Darüber hinaus

werden in der Stadt Lüdenschied derzeit Daten als Grundlage für eine Entscheidung über eine mögliche Sozialberichterstattung erhoben.

Aspekt 14.7: Förderung von sozialem Engagement



In Lüdenschied engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich in Vereinen oder Einrichtungen für das Wohl des Gemeinwesens und für andere Menschen. Mit der Internetseite *"Bürgerschaftliches Engagement in Lüdenschied"* bietet die Stadt eine Plattform, die sich einerseits an die Menschen richtet, die ehrenamtlich tätig werden wollen und sie über Vereine, Tätigkeitsbereiche und rechtliche Rahmenbedingungen informiert. Andererseits sollen Lüdenschieder*innen, Auskunft darüber bekommen, wo sie in Lüdenschied Hilfe und Unterstützung erhalten. Zudem sollen Organisationen und Vereine die Möglichkeit haben, über ihre Arbeit informieren zu können, um andere Menschen für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen.

Einen Schwerpunkt legt die Stadt auf die Unterstützung des Ehrenamts für geflüchtete Menschen. So werden Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe begleitet und geschult, im Rahmen des Projekts „Bunte Freunde“ unterstützte die Stadt von 2017 bis 2019 gezielt geflüchtete ehrenamtliche Personen.

Aspekt 14.8: Förderung der Resilienz der Kommune durch Kooperationen und Netzwerke



Die Stadt Lüdenschied pflegt verschiedene Kooperationen. Diese werden im Handlungsfeld „Globale Verantwortung und Eine Welt“ vorgestellt.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit	• Internationaler Frauentag • „Equal Pay Day“ • Runder Tisch gegen häusliche Gewalt - inkl. Organisation eines jährlichen Fachtages • „Selbstbehauptungs-Kurse“ für geflüchtete Mädchen und Frauen • Aufbau eines Netzwerkes für queere Menschen
Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen	• Inklusiver Online-Stadtführer • Behindertengerechter Umbau von Ampelanlagen und Bushaltestellen • Angebote der Stadtbücherei • Stabstelle Integration: Bereitstellung Internetzugang
Gestaltung des demographischen Wandels	• Demografiekonzept • Berichts- und Monitoringwesen demografische Entwicklung
Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung	• Beteiligung bei der Erarbeitung von städtischen Strategien und Konzepten
Versorgung und Integration von geflüchteten und obdachlosen Menschen	• Integrationskonzept • Angebote im Lüdenscheider Integrations- und Begegnungszentrum (Sprachcafé, Handarbeitsstube, Fahrradwerkstatt, Kinderbetreuung) / „Action-Day“ • Runder Tisch Wohnungslosigkeit
Prävention von Kinder-, Jugend- und Altersarmut	• LaBa (Lüdenscheider ambulante Betreuungsarbeit e. V.)
Förderung von sozialem Engagement	• Webportal „Bürgerschaftliches Engagement in Lüdenscheid“ • Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe / Projekt „Bunte Freunde“

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁵

	Arm ut - SGB-II-/SGB-XII-Quote				Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II oder SGB XII (unter 65 Jahre) an der Bevölkerung (unter 65 Jahre)
	Jahr	2016	2018	2020	
	Prozent	13,3	13,1	13,5	

Die SGB II / SGB XII - Quote gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) oder Sozialhilfe (SGB XII) hat und damit, wie hoch die Hilfebedürftigkeit der Menschen in einer Kommune ist. In der Stadt Lüdenschied sind Daten ab dem Jahr 2016 verfügbar, der Anteil ist im Zeitverlauf leicht von 13,3 % auf 13,5 % gestiegen. Diese Entwicklung liegt über dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil von zuletzt (2020) 9%. Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW nehmen in ihren Zielsetzungen keinen expliziten Bezug zu diesem Indikator.

	Arm ut – Kinderarmut				Anteil der unter 15-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	19,1	19,5	19,0	

Kinderarmut ist oftmals bedingt durch die Arbeitslosigkeit und Arm ut der Eltern. Mögliche Konsequenzen können die Unterversorgung in wichtigen Lebensbereichen, wie Wohnen oder Ernährung und ungleiche Bildungs- und Teilhabechancen, sein. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der unter 15-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind, im Zeitverlauf leicht auf zuletzt (2020) 19,0 % gesunken. Diese Tendenz ist auch in im bundesdeutschen Vergleich zu entnehmen. Der Anteil der unter 15-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind, liegt dort zuletzt (2020) bei 13,1 % und damit deutlich unter dem Anteil der Stadt Lüdenschied. Die Entwicklung in Lüdenschied spiegelt jedoch in etwa die Situation in NRW wider: knapp 18 % der unter 15-Jährigen sind von Arm ut betroffen. Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine altersspezifischen Zielsetzungen zu Arm ut. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt in Ziel 1.1.a. jedoch das generelle Ziel, den „Anteil der Personen, die materiell depriviert sind (Mangel an bestimmten Gebrauchsgütern, unfreiwilliger Verzicht auf bestimmten Konsum aus finanziellen Gründen), bis 2030 deutlich unter dem EU-28-Wert (28 Staaten der Europäischen Union bis 31. Januar 2020) zu halten“.

	Arm ut – Jugendarmut				Anteil der 15- bis 17-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	12,6	13,6	14,5	

Jugendarmut kann eine unmittelbare Folge von Kinderarmut sein. Erschwerend zu den nicht hinreichenden Mitteln zur Grundversorgung kommt hinzu, dass sich Jugendliche im Übergang zur Selbstständigkeit befinden. Konnten sie jedoch bereits zuvor wegen Arm ut nur unterdurchschnittlich an Bildung teilhaben, so schränkt das ihre Wahlmöglichkeiten mit Blick auf beispielsweise die Berufswahl enorm ein. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der 15- bis 17-Jährigen, die von Arm ut betroffen sind, im Zeitverlauf leicht gestiegen und liegt zuletzt (2020) bei 14,5 %. Der durchschnittliche bundesdeutsche Anteil liegt mit 9,9 % im Jahr 2020 jedoch deutlich unter dem Anteil der Stadt Lüdenschied. Der NRW-Vergleich zeigt hingegen ein ähnliches Niveau: Im Jahr 2020 sind 14,1 % der 15- bis 17-Jährigen von Arm ut betroffen. Wie oben erwähnt, beinhalten die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW keine altersspezifischen Zielsetzungen zu Arm ut.

⁵ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls die Indikatoren Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern und Straftaten vor. Für diese Indikatoren liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lüdenschied eine kreisangehörige Stadt ist, werden die Indikatoren an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

1 KEINE ARMUT 	Armut – Altersarmut				Anteil der über 65-Jährigen, die von Armut betroffen sind
	Jahr	2010	2016	2020	
	Prozent	2,9	3,5	3,7	

Altersarmut beschreibt die Problematik, unabhängig von der Länge der Erwerbstätigkeit, zum Erreichen des Renteneintritts über einen Rentenanspruch zu verfügen, der unter dem Existenzminimum liegt. In den nächsten Jahren wird sich diese Problematik voraussichtlich aufgrund von demographischem Wandel, Rentenreformen und Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt noch verschärfen. Die Möglichkeiten für ältere Menschen diese Situation aktiv zu ändern sind häufig eingeschränkt, was zusätzlich zu Isolation führen kann. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der über 65-Jährigen, die von Armut betroffen sind, im Zeitverlauf kontinuierlich auf zuletzt (2020) 3,7 % angestiegen. Diese Entwicklung ist auch im bundesdeutschen Durchschnitt zu verzeichnen, hier liegt der Anteil im Jahr 2020 allerdings nur bei 2,7 %. In NRW hingegen bei 4,0% (2020). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine altersspezifischen Zielsetzungen zu Armut.

5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT 	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern				Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen zur Beschäftigungsquote von Männern
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	84,0	83,5	84,8	

Die Beschäftigungsquoten von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männern liefern wichtige Hinweise hinsichtlich möglicher Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, wobei Beamt*innen, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte nicht Teil der Berechnungsgrundlage sind. Ebenfalls wird nicht unterschieden, ob sich die Beschäftigten in Voll- oder Teilzeitarbeit befinden, so dass das Arbeitszeitvolumen keinen Einfluss auf den Indikator hat. Die Frauenbeschäftigungsquote in der Stadt Lüdenschied beträgt im Jahr 2020 84,8 % der Männerbeschäftigungsquote und ist zuletzt leicht gestiegen (sind mehr Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, liegt der Wert bei über 100 % - bei einem Wert von unter 100 % sind mehr Männer als Frauen in den Arbeitsmarkt integriert). Im deutschlandweiten Vergleich zeigt sich eine ähnliche Entwicklung: die Quote liegt im Jahr 2020 bei 89,7 %. Die generelle Entwicklung zeigt, dass nach wie vor deutlich weniger Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. In den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW werden die Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern nicht explizit adressiert.

5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT 	Anteil weiblicher Ratsmitglieder (Bereitstellung Stadt Lüdenschied)				Anteil weiblicher Ratsmitglieder
	Jahr	2004-2009	2009-2014	2014-2019	
	Prozent	36,0	38,0	38,0	

In den zurückliegenden drei Wahlperioden weist der Anteil weiblicher Ratsmitglieder in der Stadt Lüdenschied kaum Veränderungen auf. Während in der Wahlperiode 2004 bis 2009 36 % der Ratsmitglieder weiblich waren, sind es in den darauffolgenden beiden Wahlperioden 38 %. Die Werte liegen dabei über dem landesweiten Durchschnitt und können als vergleichsweise hoch angesehen werden.

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Einbürgerungen				Anzahl der in dem jeweiligen Jahr eingebürgerten Personen an der Anzahl aller ausländischen Einwohner*innen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	1,1	1,0	0,8	

Die Anzahl der Einbürgerungen pro Jahr gilt als ein wichtiger Indikator, um Aussagen zur Integration treffen zu können, denn die Einbürgerung trägt im Allgemeinen zu einer stärkeren Identifikation mit der Gesellschaft des Einwanderungslandes bei. In der Stadt Lüdenscheid haben im Jahr 2020 nur noch 0,8 % der ausländischen Bevölkerung innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten. Der Anteil liegt damit unter dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil an Einbürgerungen von 1,1 % im Jahr 2020. Grundsätzlich nimmt die Anzahl der in dem jeweiligen Jahr eingebürgerten Personen sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene im Zeitverlauf 2010 bis 2020 ab. Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW nehmen in ihren Zielsetzungen keinen expliziten Bezug zu Einbürgerungen.

SELBSTGEWÄHLTER ZUSÄTZLICHER INDIKATOR

10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	Teilnehmer*innen VHS-Integrationskurse						Anzahl der Teilnehmer*innen an VHS-Integrationskursen der Stadt Lüdenscheid
	Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	
	Anzahl	2.303	1.871	1.542	857	85	

Im Zeitverlauf ist erkennbar, dass die Anzahl der Teilnehmer*innen an VHS-Integrationskursen deutlich rückläufig ist. Waren es im Jahr 2017 noch rund 2.300 Teilnehmender*innen, sind es im Jahr 2021 nur noch 85 Teilnehmer*innen. Diese Entwicklung ist vor allem mit der Covid-19-Pandemie und damit verbundenen Kontaktbeschränkungen zu begründen.

THEMENFELD

15 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Die Kommune berichtet, wie ihr Gesamtbild Grundlagen für das Wohlbefinden aller Bürgerinnen und Bürger schafft, und geht dabei insbesondere auf Wohnraum und Orte für sozialen Kontakt und Erholung ein.

Aspekte	15.1 Bezahlbarer Wohnraum 15.2 Nachhaltige Quartiersentwicklung 15.3 Beteiligung in der Quartiersentwicklung 15.4 Lärmschutz 15.5 Orte für Naherholung und soziale Kontakte 15.6 Vermeidung sozialer Segregation
SDG-Indikatoren	• Wohnfläche (Bereitstellung Stadt Lüdenschied) • Naherholungsflächen • Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt
Add-On-Indikatoren	• Anteil preisgebundener Wohnungsbestand

Aspekt 15.1: Bezahlbarer Wohnraum



Der Wohnungsmarkt in Lüdenscheid steht vor der Herausforderung, ein ausgewogenes Wohnraumangebot in allen Preissegmenten sicher zu stellen. Vor diesem Hintergrund zeigt das 2017 vom Rat der Stadt Lüdenscheid beschlossene *Handlungskonzept Wohnen* auf der Grundlage einer ausführlichen Analyse des Lüdenscheider Wohnungsmarktes mittel- bis langfristige Leitlinien der Wohnungsmarktpolitik auf. Das Handlungskonzept umfasst Ziele und Maßnahmenempfehlungen in drei Handlungsfeldern: 1.) Im Handlungsfeld „Neubau und Strategisches Flächenmanagement“ werden die Steigerung der Wohnungsbautätigkeit, eine verstärkte Nutzung von Nachverdichtungspotenzialen im Bestand sowie eine Fortschreibung des Baulückenkatasters adressiert. 2.) Das Handlungsfeld „Zielgruppenorientierte Wohnungsmarktentwicklung“ zielt u.a. auf die Schaffung eines ausreichenden Angebots an Baugrundstücken und an familiengerechtem Wohnraum in urbanen Lagen, die Förderung von altersgerechtem Wohnungsumbau, die Verstärkung des Angebots an Neubauten für Ältere im Stadtzentrum, die Schaffung von Wohnraum für Wohngemeinschaften von anerkannten Flüchtlingen sowie die Bereitstellung von ausreichend Wohnraum für einkommensschwächere Haushalte ab. 3.) Schließlich werden im Handlungsfeld „Weiterentwicklung von Quartieren“ z. B. die Wohnungsmarktentwicklung auf Quartiersebene sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen zum Generationenwechsel in älteren Einfamilienhausgebieten thematisiert.

Im *Grundstücksmarktbericht* von 2018 werden darüber hinaus Angaben über die Umsatz- und Preisentwicklungen auf dem Lüdenscheider Wohnungsmarkt bereitgestellt. Dies soll insbesondere den Marktteilnehmern, aber auch der sonstigen interessierten Öffentlichkeit zu einer besseren Einschätzung der Lüdenscheider Grundstücksmarktlage verhelfen.

Aspekt 15.2: Nachhaltige Quartiersentwicklung



Zur Förderung nachhaltiger Quartiere umfasst der Ratsbeschluss „Aktionsprogramm Klimaschutz“ ein *Pflichtenheft für Bauträger/Bauherr*innen bei der Errichtung von Neubauten* mit verschiedenen Vorgaben (Passivhausstandard, Einführung Solardachpflicht, Einsatz von Recyclingbaustoffen sowie Prüfung nachhaltiger Bauweisen). In der Nachhaltigkeitsstrategie ist als Ziel formuliert, dass bis 2030 10 % aller Neubauten in Lüdenscheid in nachhaltiger Bauweise, z. B. mit Holz und/oder unter Berücksichtigung wiederverwertbarer Baustoffe errichtet werden. Dies soll über die Forderung einer nachhaltigen Bauweise beim Verkauf von städtischen Grundstücken, die Information und Beratung von Bauherren, die Festsetzungen in Bebauungsplänen sowie über die Errichtung von Beispielbauten erreicht werden. Ein solches Beispiel für eine nachhaltige Bauweise ist der *Neubau am Grünwald* im Jahr 2021 unter der Federführung der Lüdenscheider Wohnstätten AG. Bei einem Architektenwettbewerb hat ein auf nachhaltige Holzbauweise spezialisiertes Architekturbüro aus Bochum gewonnen. Der Neubau wird zukünftig ein Vorzeigeprojekt auf Lüdenscheider Stadtgebiet darstellen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet darüber hinaus das Ziel, den Anteil nachhaltiger Baustoffe im Rahmen der Bestandssanierung deutlich zu erhöhen. Hierzu sollen ein Anreizprogramm und finanzielle Unterstützung für Sanierungen im privaten Bereich, eine Verbraucherberatung sowie Leitlinien zur Sanierung im Bestand für kommunale Gebäude etabliert werden. Zusätzlich soll ein Beratungssystem etabliert werden (welches die Bürger*innen zu Energieeffizienzthemen im Gebäudesektor berät) und

ein Reallabor auf Quartiersebene zur Energieeinsparung (unter Berücksichtigung digitaler Technik) entstehen.

Im Jahr 2022 wurde die Erstellung eines *Quartierskonzepts mit dem Fokus auf energetischer Sanierung* für den Stadtteil Kluse/Tinsberg beantragt (unterstützt durch das Förderprogramm KfW 432). Zuvor wurde im Rahmen des *QuartiersCheckNRW* ein Workshop zur Identifikation und Entwicklung von Quartieren durchgeführt. Auf dieser Grundlage hat die Politik die Teilnahme am Förderprogramm KfW 432 beschlossen.

Grundsätzlich werden mit der *Aufstellung von Bauleitplänen* das Prinzip der Innen- vor Außenentwicklung, eine kompakte Stadt der kurzen Wege, bauliche Nachverdichtungen, Dachbegrünungen, Entsiegelungen sowie eine Sicherung von Freiflächen verfolgt. Mit Hilfe des *Baulückenkatasters* wird der im Baugesetzbuch verankerte Grundsatz gefördert, die Innenentwicklung vor einer Inanspruchnahme von Freiflächen im Außenbereich voranzutreiben. Ein Beispiel für die Folgenutzung von Flächen ist das im Jahr 2020 erstellte *Folgenutzungskonzept für die Industriebrache Wiesenstraße*. Auf den brachliegenden Grundstücken der ehemaligen Gewerbestandorte soll eine neue Wohnbebauung entstehen. Auch für eine weitere Industriebrache (Industriebrache PC-Turk und Fa. Nottebohm) wurde ein Folgenutzungskonzept erstellt.

Um gezielt die Lüdenscheider Innenstadt mit ihrer Altstadt weiterzuentwickeln, wurde 2016 das *Integrierte Handlungskonzept Altstadt* beschlossen, das als Planungsinstrument einen Leitfaden für Entscheidungen im Bereich der Quartiersentwicklung bietet. Unter anderem werden im Rahmen des Konzepts Wohnumfeldverbesserungen, Begrünungsmaßnahmen, Bepflanzungen, Platzaufwertungen, Fassaden- und Hofflächenprogramm sowie Entsiegelungen durchgeführt.

Mit dem *Masterplan Integrierte Lichtleitplanung* steht für die "Stadt des Lichts" Lüdenscheid außerdem eine gesamtstädtische Beleuchtungsplanung zur Verfügung, die Chancen und Potenziale einer qualitativen Verbesserung der Beleuchtungssituation in Lüdenscheid darstellt. Von 2015 bis 2018 wurde in der Stadt die komplette *Straßenbeleuchtung* ausgetauscht und auf LED-Technik umgestellt.

Aspekt 15.3: Beteiligung in der Quartiersentwicklung



Die Stadt Lüdenscheid legt großen Wert auf die öffentliche Beteiligung und Einbindung der Stadtgesellschaft (siehe hierzu auch Aspekt 4.1). Die Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet das Ziel, dass bis zum Jahr 2025 der Anteil der Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Beeinträchtigungen, Alter und sozialem Status – die sich aktiv an partizipativen Stadtentwicklungsformaten beteiligen, deutlich gestiegen ist. Hierzu soll unter anderem eine Aufklärungskampagne (durch Presse, Radio, Flyer, Buswerbung, Social Media etc.) zu den Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer von einer breiten Basis getragenen partizipativen Stadtentwicklung durchgeführt werden.

Ein neues *Gesamtkonzept zur Stadtteilarbeit in Lüdenscheid* soll zukünftig die Teilhabe der Bürger*innen in den Stadtteilen, z. B. über Stadtteilkonferenzen, neu ausrichten. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie sieht vor, dass die bereits bestehenden Stadtteilkonferenzen für Bürger*innen zukünftig (insbesondere auch über digitale Formate) ausgeweitet werden, um die Bevölkerung bei Planungen noch stärker miteinzubeziehen. Da die bisher durchgeführten Stadtteilkonferenzen noch kaum für den Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit genutzt wurden, soll

ein zukünftiger Fokus ebenfalls auf diesen Themenkomplexen liegen - sodass die Treffen als eine wichtige Multiplikator-Plattform für den Bereich fungieren.

Aspekt 15.4: Lärmschutz



Eine hohe Lärmbelastung stellt eine ernstzunehmende Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. Vor diesem Hintergrund zielt die EU-Umgebungslärmrichtlinie darauf ab, den Umgebungslärm zu reduzieren. Die europäische Richtlinie wurde entsprechend in deutsches Recht umgesetzt, was Kommunen zur Erstellung von Lärmkarten sowie darauf aufbauenden Lärmaktionsplänen verpflichtet. So sollen Lärmauswirkungen in den Gebieten, die sich als besonders belastet herausgestellt haben, durch Umsetzung konkreter Maßnahmen bekämpft und ruhige Gebiete vor einer Zunahme des Lärms geschützt werden. Im Jahr 2020 wurde ein *Lärmaktionsplan* (der 3. Stufe) für die Stadt Lüdenschied beschlossen. In dem Prozess der Lärmaktionsplanung werden Lärmprobleme verdeutlicht und Maßnahmen für die Senkung der Lärmbelastung erarbeitet. Diese Maßnahmen umfassen z. B. die Anordnung von Geschwindigkeitsbegrenzungen, die Durchführung von Fahrbahnsanierungen sowie verkehrsverlagernde Maßnahmen.

Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte



Die Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie hat als ein Ziel festgeschrieben, dass die Attraktivität und die Bekanntheit der Naherholungsgebiete und Naturräume deutlich gesteigert wird und diese über die Verkehrsmittel des Umweltverbunds gut erreichbar sind. Dies soll über verschiedene Maßnahmen erreicht werden (Gebietsplan der Naherholungsgebiete, Marketingkampagne, Bestandsschutz sowie Mobilitätsangebote).

Aspekt 15.6: Vermeidung sozialer Segregation



Das Jugendkulturbüro des Stadtjugendring Lüdenschied e. V. leistet seit 2018 im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts Altstadt *quartiersbezogene Jugendkulturarbeit* (Projektstelle „Mensch Altstadt“) und trägt über die Schaffung verschiedener Veranstaltungs- und Projektangebote für junge Menschen zur präventiv sozialräumlichen Stärkung im Quartier bei. Im Rahmen der Projektstelle konnten viele unterschiedliche Projekte der Quartiersarbeit mit und für Jugendliche umgesetzt werden.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Bezahlbarer Wohnraum	• Handlungskonzept Wohnen • Grundstücksmarktbericht
Nachhaltige Quartiersentwicklung	• Ratsbeschluss „Aktionsprogramm Klimaschutz“: Pflichtenheft für Bauträger/Bauherr*innen bei der Errichtung von Neubauten • Neubau Grünewald • Quartierskonzepts mit Fokus auf energetischer Sanierung Stadtteil Kluse/Tinsberg (Förderprogramm KfW 432) / QuatiersCheckNRW • Aufstellung von Bauleitplänen • Baulückenkataster • Folgenutzungskonzepte für Industriebrachen • Integriertes Handlungskonzept Altstadt • Masterplan Integrierte Lichtleitplanung / Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED-Technik
Beteiligung in der Quartiersentwicklung	• Gesamtkonzept zur Neuausrichtung der Teilhabe der Bürger*innen in den Stadtteilen, z. B. Stadtteilkonferenzen
Lärmschutz	• Lärmaktionsplan
Orte für Naherholung und soziale Kontakte	• Ziele und Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie bzgl. Naherholung
Vermeidung sozialer Segregation	• Quartiersbezogene Jugendkulturarbeit (Projektstelle „Mensch Altstadt“) zur präventiv sozialräumlichen Stärkung

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁶

	Pro-Kopf-Wohnfläche (Bereitstellung Stadt Lüdenschied)								
	Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	m ²	43,52	43,739	44,059	44,121	43,945	44,109	44,37	44,585

Wohnfläche je
Einwohner*in

Die steigende Pro-Kopf-Wohnfläche wirkt sich aufgrund des höheren Energie- und Ressourcenverbrauchs negativ auf die Umwelt aus. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist eine effiziente Bodennutzung anzustreben. In Lüdenschied zeigt sich ein – wie auch landesweit zu beobachtender – fortlaufender Trend einer steigenden Pro-Kopf-Wohnfläche. Von 2011 bis 2014 steigt die Wohnfläche, die jeder Person zur Verfügung steht, von 43,5 Quadratmeter auf 44,1 Quadratmeter an. Ein temporärer Rückgang der Pro-Kopf-Wohnfläche ist mit der verstärkten Zuwanderung im Rahmen der globalen Fluchtbewegungen zu erklären, die kurzfristig zu einem Anstieg der Einwohner*innenzahl Lüdenschieds führte. In den darauffolgenden Jahren zeigt sich eine Weiterführung des zuvor gezeichneten Trends. Im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung nehmen die Einwohner*innen der Stadt Lüdenschied weniger Wohnfläche in Anspruch.

	Naherholungsflächen			
	Jahr	2010	2015	2020
	Hektar	1,5	1,6	2,6

Naherholungsflächen je 1.000 Einwohner*innen

Zu den Naherholungsflächen in einer Kommune zählen unbebaute Flächen (u. a. Grünanlagen, Parks, Schrebergärten sowie Sportflächen und Campingplätze), die überwiegend dem Sport und der Erholung dienen, gleichzeitig Tiere oder Pflanzen beheimaten und somit einen hohen sozialen und ökologischen Wert aufweisen. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der Naherholungsfläche je 1.000 Einwohner*innen im Zeitverlauf 2010 bis 2020 kontinuierlich leicht angestiegen und liegt zuletzt (2020) bei 2,6 ha je 1.000 Einwohner*innen. Dieser Anteil ist im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt gering: Im Jahr 2020 sind 5,6 ha Naherholungsflächen je 1.000 Einwohner*innen verfügbar. Auch der NRW-Vergleich weist im Durchschnitt mehr Naherholungsflächen je 1.000 Einwohner*innen auf: Im Jahr 2020 sind es 4,9 ha je 1.000 Einwohner*innen. In den Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW sind keine Ziele zur Entwicklung von Naherholungsflächen definiert.

⁶ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls den Indikator Mietpreise vor. Für diesen Indikator liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lüdenschied eine kreisangehörige Stadt ist, wird der Indikator an dieser Stelle nicht berücksichtigt.



Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt

Jahr	2010	2015	2017
Meter	k.A.	k.A.	630,0

Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist ein menschliches Grundbedürfnis und ein wichtiger Aspekt der regionalen Entwicklung. Die Distanz zum nächsten Supermarkt sollte folglich ohne großen zeitlichen oder logistischen Aufwand zurückgelegt werden können. Dennoch hat der Trend zu relativ abgelegenen, flächenmäßig großen Supermärkten zugenommen, was vor allen Dingen in ländlichen Räumen die fußläufige Erreichbarkeit erschwert. Die statistische Datenlage (Kommune, Bundesebene) zur einwohner*innengewichteten Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter lässt keine validen Aussagen über eine langfristige Entwicklung zu: Lediglich im Jahr 2017 gibt es einen vergleichbaren bundesdeutschen Durchschnittswert von 962,0 m Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter. Auch die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW greifen dieses Thema nicht auf.

SELBSTGEWÄHLTER ZUSÄTZLICHER INDIKATOR



Anteil preisgebundener Wohnungsbestand

Jahr	2010	2015	2020
Meter	7,5	6,9	6,6

Anteil der Wohnungen mit Preisbindung am Gesamtbestand

Der Anteil preisgebundener Mietwohnungen in der Stadt Lüdenschied ist im Zeitverlauf rückläufig. Waren im Jahr 2010 noch 7,5 % der Wohnungen preisgebunden sind es im Jahr 2020 nur noch 6,6 %. Diese Entwicklung ist auch im NRW-Trend erkennbar. Gründe liegen z.B. in den niedrigen Zinsen, die dazu führen, dass viele Darlehen vorzeitig zurückgezahlt werden können und die so geförderten Wohnungen wesentlich eher aus der Preisbindung fallen.

THEMENFELD

16 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Die Kommune berichtet, wie sie ein familien- und arbeitnehmerfreundliches Umfeld schafft und sich als nachhaltigen Wirtschaftsstandort aufstellt.

Aspekte	16.1 Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote
	16.2 Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen
	16.3 Diversität und Chancengleichheit in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen
	16.4 Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune
	16.5 Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung

SDG-Indikatoren	• Langzeitarbeitslosenquote
	• Beschäftigungsquote - 15- bis 64-Jährige
	• Beschäftigungsquote - 55- bis 64-Jährige
	• Beschäftigungsquote – Ausländer*innen
	• Aufstocker*innen
	• Hochqualifizierte am Arbeitsort

Add-On-Indikatoren	• Veränderung BIP zum Vorjahr
	• Arbeitslosenanteil (15- bis unter 65-jährige)

Aspekte 16.1 und 16.2: Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote



Die Etablierung von Familien- und kinderfreundlichen Strukturen und Angeboten wird in Lüdenschied u.a. durch das *Lokale Bündnis* für Familien unterstützt. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss städtischer und externer Akteur*innen, das bereits 2006 gegründet wurde. Das vorrangige Ziel des Bündnisses ist die Verbesserung der familiären Lebens- und Arbeitsbedingungen Lüdenschieder Familien. Mit einem Kick-Off Workshop am 01.09.2022 wurde das Bündnis neu konstituiert und wird nach einer beabsichtigten Netzwerkveranstaltung ab 2023 neue Projekte initiieren.

Aspekt 16.3: Chancengleichheit und Diversität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Innerhalb der Stadtverwaltung wird im Januar 2023 der Grundstein für ein neues *Führungsfrauen Netzwerk* gelegt. Das Netzwerk dient den noch immer zahlenmäßig unterlegenen weiblichen Führungskräften als Rahmen für den formellen und informellen Austausch, der persönlichen Weiterentwicklung, kollegialen Beratung und Förderung neuer Führungsnachwuchskräfte. Ziel soll es außerdem sein, Kolleginnen mit Führungsverantwortung dazu zu ermutigen, sich in den kommenden Jahren auf freiwerdende Stellen auf Fachbereichsleitungsebene zu bewerben.

Aspekte 16.4 und 16.5: Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune



Die Stadt Lüdenschied kooperiert mit den ansässigen Unternehmen, um eine nachhaltige Wirtschaft vor Ort zu unterstützen. Seit 2016 wird im Märkischen Kreis das Gemeinschaftsprojekt *Ökoprofit* (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) angeboten, an dem sich die Stadt Lüdenschied beteiligt (3. Runde seit 2019). Die Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie formuliert das Ziel, fortlaufend mit mindestens zwei Lüdenschieder Unternehmen teilzunehmen und hierfür die Akquise zur Teilnahme zu intensivieren. Im Projekt *Ökoprofit* werden teilnehmende Unternehmen durch ein Beratungs- und Qualifizierungsprogramm bei der Einführung und Verbesserung des betrieblichen Umweltmanagements unterstützt, um die Ressourceneffizienz bzgl. Energie, Wasser und Abfall zu erhöhen und gleichzeitig die Betriebskosten zu senken. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Betriebe das *Ökoprofit-Zertifikat*, welches von der Gesellschaft für Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis (GWS) ausgestellt wird (in der zweiten Auflage haben insgesamt zehn Unternehmen ein Zertifikat erhalten, indem sie z. B. Maßnahmen zur Reduktion von Verpackungsmaterial oder Investitionen in Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen umsetzen). Das Projekt ist insgesamt zu einem bewährten Erfolgskonzept geworden, durch das immer mehr Unternehmen und Einrichtungen einen verantwortungsvollen Umgang mit verfügbaren Ressourcen fördern. Mehrere Betriebe und Institutionen, die an den letzten Runden „*Ökoprofit Märkischer Kreis*“ teilgenommen haben, setzen zukünftig ihre Aktivitäten in einem „*Ökoprofit-Klub*“ weiter fort.

Um das lokale Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften weiter auszubauen, haben die Städte Altena, Lüdenschied, Werdohl, der Märkische Kreis und die GWS im Jahr 2020 die *Initiative „Nachhaltige*

Wirtschaft MK – lokal | klimaschonend | effizient“ (NAWI.MK) ins Leben gerufen. Im Rahmen des Zusammenschlusses bündeln die Beteiligten ihre gemeinsamen Aktivitäten rund um die Themen Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourcenschonung. Die Initiative ist aus einer seit 2018 bestehenden *Veranstaltungsreihe zu Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen* hervorgegangen, in der die Beteiligten bereits kooperierten. Mit der Initiative NAWI.MK soll die Verbindung zwischen Wirtschaft und Nachhaltigkeit weiter gestärkt werden und sich der Märkische Kreis langfristig zu einem Vorzeigestandort für nachhaltiges Wirtschaften entwickeln. Neben einer Veranstaltungsreihe werden hierzu weitere Aktivitäten und Projekte, wie z. B. Ökoprofit, vermarktet. Auch lokalen innovativen Aktionen soll unter dem neuen Label zu größerer Sichtbarkeit verholfen werden. Schritt für Schritt soll die Initiative zukünftig weiter anwachsen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied formuliert ergänzend das Ziel, dass bis zum Jahr 2030 jährlich mindestens fünf weitere Lüdenschieder Unternehmen ihre Emissionen um mindestens 50 % reduziert haben und ihren Energiebedarf vermehrt aus erneuerbaren Quellen decken. Dies soll über Maßnahmen wie Ökoprofit, Beratungsangebote, dem interkommunalen Netzwerkaufbau sowie einem Leitfaden zur Ausweisung von Gewerbegebieten unterstützt werden. Zukünftig soll ein Kriterienkatalog zur nachhaltigen Vergabe von Industrie- und Gewerbegrundstücken (*Lüdenschieder Leitlinien zur nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung*) entwickelt werden.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote	• Lokale Bündnis für Familien
Chancengleichheit und Diversität in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Führungsfrauennetzwerk
Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune	• Ökoprofit Märkischer Kreis • Initiative „Nachhaltige Wirtschaft MK – lokal klimaschonend effizient“ (Gründungsmitglied Lüdenschied) / hervorgegangen aus: Veranstaltungsreihe zu Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen • Geplant: Lüdenschieder Leitlinien zur nachhaltigen Gewerbeflächenentwicklung

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁷

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM 	Langzeitarbeitslosenquote				Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	4,5	3,8	4,7	

Die Langzeitarbeitslosenquote beschreibt den Anteil der nicht Beschäftigten, die ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet sind. Andauernde Arbeitslosigkeit wirkt sich in hohem Maße auf die finanzielle, soziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen aus und kann auch die finanzielle Situation der Kommune beeinträchtigen. Der Indikator berücksichtigt allerdings weder das Geschlecht noch das Alter der nicht beschäftigten Personen, Aussagen zu geschlechtergerechten Verbesserungen der Arbeitssituation einschließlich junger Menschen können folglich nicht getroffen werden. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Jahr 2020 auf 4,7 % gestiegen. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt im selben Jahr bei nur 2,3 % (der NRW-Durchschnitt liegt mit einem Anteil von 3,6 % in etwa zwischen den Anteilen der Stadt Lüdenschied und dem bundesdeutschen Durchschnitt). In Ziel 8.5.a der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wird die „Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 78 % bis 2030“ formuliert.

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM 	Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige				Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64-jährigen Einwohner*innen
	Jahr	2010	2015	2020	
	Prozent	54,1	60,0	62,5	

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an (d. h. Beamt*innen, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte fließen nicht in die Statistik ein). Er gleicht damit dem Anteil der gesamten Beschäftigungsquote in der Bevölkerung, da die meisten Erwerbstätigen in dieser Altersgruppe liegen. Die Quote lässt Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bevölkerung zu. Beschäftigung sichert die individuelle finanzielle Unabhängigkeit und trägt zur Zukunftsfähigkeit einer Kommune bei. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der Beschäftigten im betrachteten Zeitverlauf kontinuierlich von 54,1 % auf 62,5 % gestiegen, er bildet mit dieser Tendenz auch die deutschlandweite Entwicklung ab. Der Anteil liegt im Jahr 2020 mit 60,9 % aber unter der Beschäftigungsquote der Stadt Lüdenschied. Diese Entwicklung trägt ebenfalls zum Erreichen des Ziels 8.5.a. „Steigerung der Erwerbstätigenquote auf 78 % bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

⁷ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls den Indikator Bruttoinlandsprodukt vor. Für diesen Indikator liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lüdenschied eine kreisangehörige Stadt ist, wird der Indikator an dieser Stelle nicht berücksichtigt.



Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige

Jahr	2010	2015	2020
Prozent	41,9	49,1	56,4

Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 55- bis 64-jährigen Einwohner*innen

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an und ergänzt den vorher genannten Indikator (siehe „Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige“). Eine hohe Beschäftigungsquote in dieser Altersgruppe deutet neben finanzieller Unabhängigkeit auch auf soziale Inklusion hin, wenngleich der demografische Wandel langfristig zu einem Ungleichgewicht zwischen Rentner*innen und Beitragszahler*innen führt. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der Beschäftigten im Zeitverlauf von 41,9 % auf 56,4 % gestiegen. Der deutschlandweite Trend zeigt ebenfalls steigende Werte: Im Jahr 2020 liegt die Beschäftigungsquote bei 55,5 % und damit leicht unter der Quote der Stadt Lüdenschied. Diese Entwicklung trägt zum Erreichen des Ziels 8.5.b. „Steigerung der Erwerbstätigenquote bei Älteren (von 60 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter) auf 60 % bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.



Beschäftigungsquote – Ausländer*innen

Jahr	2010	2015	2020
Prozent	73,6	80,5	72,7

Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer*innen zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung

Die Beschäftigungsquote der Menschen mit Migrationshintergrund lässt Rückschlüsse auf die Integration in den Arbeitsmarkt zu. Eine hohe Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationshintergrund deutet sowohl auf wirtschaftliche als auch auf soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe hin und sichert die finanzielle Unabhängigkeit der Menschen. Es kann jedoch keine Aussage über die Diskriminierungsfreiheit von Menschen mit Migrationshintergrund getroffen werden, ferner können Gründe wie z. B. rechtliche Restriktionen bei der Arbeitsaufnahme auf die Beschäftigungsquote einwirken. In der Stadt Lüdenschied liegt die Beschäftigungsquote von Menschen mit Migrationshintergrund im Verhältnis zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung zuletzt (2020) bei 72,7 % und damit unter der bundesdeutschen Quote von 80,8 % (2020). Die Entwicklung in der Stadt Lüdenschied entspricht eher der durchschnittlichen NRW-Quote von zuletzt (2020) 74,0 %. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategien beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator, die NRW Nachhaltigkeitsstrategie strebt in Ziel 10.4 die „Senkung der Armutsrisikoquote der Menschen mit Migrationshintergrund“ an.



Aufstocker*innen

Jahr	2010	2015	2020
Prozent	25,7	27,0	20,6

Anteil der erwerbstätigen ALG-II-Bezieher*innen an allen erwerbsfähigen Leistungsbezieher*innen

Erwerbstätige, die Arbeitslosengeld II (ALG II) beziehen, weil ihr Erwerbseinkommen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu decken, werden als Aufstocker*innen bezeichnet. Ebenfalls gelten ALG-II-Bezieher*innen, die ihre Leistungen im rechtlich zulässigen Rahmen durch Erwerbsarbeit ergänzen, als Aufstocker*innen. Wenn trotz Erwerbstätigkeit Unterstützung in Anspruch genommen werden muss, kann dies auf strukturelle Defizite im Wirtschaftssektor hindeuten, welche eine Entwicklung nicht im Sinne menschenwürdiger Arbeit zur Folge hat. Komplexe Anspruchsregelungen und die aufwändige Antragstellung sowie Scham lassen eine hohe Dunkelziffer vermuten. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil der Aufstocker*innen seit dem Jahr 2015 kontinuierlich auf zuletzt (2020) 20,6 % gesunken, er liegt damit unter dem bundesdeutschen Anteil von 22,8 % (2020). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

9



Hochqualifizierte

Jahr	2010	2015	2020
Prozent	11,1	11,0	12,7

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort

Der Anteil an Hochqualifizierten in einer Kommune hat unterschiedliche positive Auswirkungen. Neben der Steigerung der wirtschaftlichen Leistungs- und somit Zukunftsfähigkeit von (kommunalen) Unternehmen hat das Qualifikationsniveau auch ökonomische Effekte - durch z. B. Gewerbesteuerereinnahmen für die Kommune. Der Anteil sagt allerdings nichts über den tatsächlichen Bedarf an Hochqualifizierten oder den benötigten Spezialisierungsgrad an einem Standort aus. In der Stadt Lüdenschied ist der Anteil an Hochqualifizierten im Zeitverlauf leicht gestiegen, liegt jedoch mit zuletzt (2020) 12,7 % unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 17,4 % (2020). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

SELBSTGEWÄHLTE ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

8



Veränderung BIP zum Vorjahr

Jahre	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
absolut	714	654	236	449	148	697	121	595
prozentual	6,1	5,2	1,8	3,4	1,1	5	0,8	4

Veränderung BIP zum Vorjahr (absolut und prozentual)

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) definiert den Gesamtwert der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft. Auf kommunaler Ebene bildet es die Summe aller formell produzierten Waren und dokumentierten Dienstleistungen abzüglich der Vorleistungen und Importe (Bruttowertschöpfung). Mit dem Bruttoinlandsprodukt allein lassen sich allerdings keine Aussagen über kommunale Besonderheiten, wie z. B. Ansässigkeit von Unternehmen oder Pendelndensituation von Arbeitnehmer*innen, treffen. Zudem kann keine Aussage zum Verhältnis der Wertschöpfung zum Mitteleinsatz (durch Indikatoren wie Rohstoff- oder Energieproduktivität) getätigt werden. Im Zeitverlauf 2010 bis 2017 ist in der Stadt Lüdenschied jährlich eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts zu entnehmen, zuletzt (2017) beträgt diese Steigerung 4 % im Vergleich zum Vorjahr.

8



Arbeitslosenanteil (15- bis unter 65-jährige)

Jahr	2011	2015	2021
Insgesamt	5,8%	6,4%	6,9%
Ausländer*innen	7,7%	9,9%	11,7%

Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung zwischen 15 und unter 65 Jahre

Der Anteil der arbeitslosen Menschen in der Stadt Lüdenschied ist im Zeitverlauf leicht angestiegen: Insgesamt von 5,8 % im Jahr 2011 auf 6,9 % im Jahr 2021. Diese Entwicklung ist auch bei den Menschen mit Migrationshintergrund erkennbar – auch hier ist ein leichter Anstieg von 7,7 % auf 11,7 % innerhalb der letzten zehn Jahre festzustellen.

THEMENFELD

17 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Die Kommune berichtet über die Förderung und den Schutz der Gesundheit sowie über die Förderung von nachhaltigen Lebensstilen und nachhaltigem Konsum.

Aspekte	17.1 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Grundversorgung 17.2 Nachhaltiger Tourismus 17.3 Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung 17.4 Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen 17.5 Gesundheitsrisiken für Bürger*innen 17.6 Pflege und Betreuung
SDG-Indikatoren	• Trinkwasserverbrauch • Abfallmenge (Bereitstellung Stadt Lüdenscheid) • Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen • Vorzeitige Sterblichkeit – Männer • Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt • Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke • Immission von Luftschadstoffen
Add-On-Indikatoren	-

Aspekte 17.1 und 17.2: Nachhaltiger Konsum, nachhaltige Grundversorgung und Tourismus



In der Stadt Lüdenschied wird nachhaltiger Konsum, insbesondere im Bereich Ernährung, mit verschiedenen Aktivitäten unterstützt. So findet zweimal pro Woche ein *Wochenmarkt* statt, der regionale und biologische Produkte anbietet. Im Jahr 2021 wurde die erste *Marktschwärmerei* in Lüdenschied gegründet. Marktschwärmereien sind eine vielversprechende Ergänzung zur klassischen Direktvermarktung. Sie kombinieren den modernen Online-Verkauf mit der persönlichen Atmosphäre eines Bauernmarktes. Die Verbraucher*innen bestellen per Internet Lebensmittel von regionalen Erzeugerbetrieben und holen diese einmal pro Woche an einem festen Treffpunkt ab.

Auch die Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie adressiert das Handlungsfeld „Nachhaltiger Konsum“. Sie formuliert das Ziel, ein Informations- und Aufklärungsangebot sowohl zum regionalen und saisonalen Konsum von (Bio-)Lebensmitteln als auch zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung aufzubauen. Hierzu soll ein „Runder Tisch Nachhaltiger Konsum“ etabliert werden (Aufbau eines Kooperationsnetzwerks, eventuell auch mit umliegenden Gemeinden und Landkreisen, zur Förderung des nachhaltigen und regionalen Konsums). Ein wichtiger Kooperationspartner ist diesbezüglich z. B. der Verein Solidarische Landwirtschaft (siehe Aspekt 11.2).

Außerdem soll ein digitaler „Nachhaltiger Einkaufsführer“ in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW (z. B. in Form einer App) entwickelt werden. Um den bewussteren Umgang mit Lebensmitteln zu stärken, sollen verschiedene Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung umgesetzt werden. Möglich sind diesbezüglich z. B. die Etablierung eines stadtweiten „Foodsharings“ sowie Projektstage in Schulen zur Aufklärung der Schüler*innen.

Aspekt 17.3: Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung



Zur stetigen Gewährleistung einer hochwertigen Gesundheitsversorgung ist in der Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel integriert, den Versorgungsgrad (Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe) der hausärztlichen Versorgung im Mittelbereich Lüdenschieds bei nahezu 100 Prozent zu halten. Hierzu beteiligt sich die Stadt am *Gesundheitsforum Märkischer Kreis*, in dessen Rahmen eine Abstimmung zu Gesundheitsthemen (wie Telematikinfrastruktur) erfolgt und Konzepte zur (Fach-)Arztgewinnung entwickelt werden. So sollen z. B. über die Initiative „ArztGuide Märkischer Kreis“ junge Ärzte*innen für eine Tätigkeit bzw. Praxisübernahme im Märkischen Kreis gewonnen werden. Die Gewinnung von Ärzten*innen für die heimische Region ist ebenfalls Ziel des Projekts „Jobs für Docs“, das mit Beschluss des Märkischen Kreises seit 2019 besteht. Zur Gewinnung von medizinischem Personal in den Bereichen Gesundheit und Pflege führt die *Südwestfalen Agentur* außerdem seit 2021 eine *Werbekampagne* mit dem Titel „Südwestfalen – Komm und bleib!“ durch. Darüber hinaus sollen in Lüdenschied zusätzliche Anreize für medizinisches Fachpersonal geschaffen werden.

Grundsätzlich erfolgt im Rahmen der *Kommunalen Konferenz Gesundheit, Senioren und Pflege* seit 2003 mehrmals pro Jahr eine Abstimmung der Kommunen und der Gesundheitsressorts aus dem

Märkischen Kreis zu Themen der Gesundheitsversorgung. Durch die Beteiligung von Vertreter*innen aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitssystems wirkt das Gremium auf ein bedarfsgerechtes, flexibles, qualitätsorientiertes und wirtschaftliches Versorgungsnetz vor Ort hin.

Aspekt 17.4: Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Die physische und psychische Gesunderhaltung aller Mitarbeitenden ist wichtiger Bestandteil der allgemeinen Arbeitsorganisation. Die Stadtverwaltung Lüdenschied bietet verschiedene Möglichkeiten an, um die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern - unterschiedliche *Gesundheitspräventionskurse* adressieren dabei sowohl die körperliche als auch die seelische Gesundheit. Als Beispiel im Rahmen sportlicher Angebote kann die Schwimmkarte genannt werden, welche die kostenlose Nutzung des Schwimmbades einmal pro Woche ermöglicht. Zur Förderung der psychischen Gesundheit besteht beispielsweise das Kursprogramm „Salute! – Was die Seele stark macht“, welches an die vier Säulen für psychische Gesundheit (Selbstfürsorge, soziale Unterstützung, Selbstwirksamkeit und Sinnerleben) angelehnt ist. Der Workshop „Mit Schwung in die zweite Lebenshälfte“ richtet den Fokus auf die positiven Entwicklungsmöglichkeiten und Fragen der Gesunderhaltung für Menschen ab 40 Jahren.

Aspekt 17.5: Gesundheitsrisiken für Bürger*innen



Kommunen haben durch ihre Nähe zu den Bürgern*innen eine besondere Verantwortung für die Gesundheitsförderung. Die Grundlagen für ein gesundes Aufwachsen, Leben und Arbeiten sowie für ein selbstbestimmtes Leben werden in der Kommune gelegt. Diverse Gesundheitsrisiken für Bürger*innen entstehen dabei aus negativen Auswirkungen einer nicht-nachhaltigen Entwicklung mit vielfältigen komplexen Wechselwirkungen. Klima-, Umwelt- und Gesundheitsfragen sind eng miteinander verknüpft. So spielen beispielsweise die Zerstörung intakter Ökosysteme und der Klimawandel eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung neuartiger Viruserkrankungen. Der Klimawandel selbst stellt mit diversen Auswirkungen - wie Hitzewellen, Extremwetterereignissen oder dem Anstieg allergieauslösender Substanzen - eine der größten zukünftigen Gesundheitsrisiken dar. Als weitere zentrale Gesundheitsrisiken sind zum Beispiel Luftverschmutzung, nicht übertragbare Krankheiten (wie Krebs, Diabetes und Herzleiden) oder die Gefahr durch multiresistente Keime zu nennen. Angesichts dieser Vielschichtigkeit stellt die Gesundheitsförderung für die Stadt - in Verbindung mit ganzheitlicher Krisenprävention bzw. dem Management von Krisen - eine zentrale Querschnittsaufgabe dar.

Aspekt 17.6: Pflege und Betreuung



Vor dem Hintergrund des fortschreitenden demographischen Wandels rückt die ausreichende Sicherstellung von Pflege und Betreuung zunehmend in den Fokus. Eine Aufgabe der in Aspekt 17.3 vorgestellten *Kommunalen Konferenz Gesundheit, Senioren und Pflege* ist es, bei der Sicherung und quantitativen Weiterentwicklung der pflegerischen Angebotsstruktur (einschließlich der notwendigen komplementären Hilfen) mitzuwirken. Seit 2018 beteiligt sich die Stadt Lüdenschied ebenfalls an einem Arbeitskreis zum Zweck der einheitlichen Beratung von potenziellen Investoren im Bereich Pflege und Gesundheit (*Investorenberatung*,

Steuerungsinstrument bei der Konzeptionierung). Darüber hinaus unterstützt die Stadt das *Netzwerk Demenz*, ein freiwilliger Zusammenschluss fast aller Lüdenscheider Institutionen, die besondere Angebote für Demenzkranke und ihre Angehörigen vorhalten. Das Netzwerk von Träger*innen aus dem Angebotssektor (sowohl in öffentlicher als auch in privater Trägerschaft) trifft sich etwa fünf Mal jährlich, tauscht sich aus und plant gemeinsame Aktivitäten.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Nachhaltiger Konsum, nachhaltige Grundversorgung und Tourismus	• Wochenmarkt • Marktschwärmerei
Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung	• Gesundheitsforum Märkischer Kreis • Projekt „Jobs für Docs“ • Werbekampagne „Südwestfalen – Komm und bleib!“ • Kommunale Konferenz Gesundheit, Senioren und Pflege
Gesundheitsförderung für Mitarbeitende in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen	• Gesundheitspräventionskurse
Pflege und Betreuung	• Kommunale Konferenz Gesundheit, Senioren und Pflege • Investorenberatung • Netzwerk Demenz

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN⁸

	Trinkwasserverbrauch – private Haushalte				Trinkwasserverbrauch (Haushalte und Kleingewerbe) je Einwohner*in und Tag
	Jahr	2018	2019	2020	
	Liter	k.A.	151,8	151,8	

Trinkwasser ist vor allem in Anbetracht zunehmender Dürreperioden und Hitzesommern eine der kostbarsten Ressourcen. Grundsätzlich ist Deutschland ein wasserreiches Land und der direkte Verbrauch blieb über die letzten Jahre überwiegend konstant. Allerdings gibt der Indikator keine Auskunft über den indirekten Verbrauch von „virtuellem Wasser“ (globaler Wasserverbrauch im Zuge von Ernährungsweisen oder Konsumentscheidungen). Für die Stadt Lüdenschied liegen lediglich Daten für die Jahre 2019 und 2020 vor, welche einen konstanten Trinkwasserverbrauch von 151,8 Litern je Einwohner*in und Tag aufweisen. Der Trinkwasserverbrauch im NRW-Landesdurchschnitt liegt im Jahr 2020 mit 162,3 Litern leicht über dem Verbrauch der Stadt Lüdenschied. Auf Bundesebene liegen lediglich Daten bis zum Jahr 2018 vor – diese weisen einen im Zeitverlauf relativ konstanten Verbrauch auf (2018: 125,5 Liter je Einwohner*in und Tag). Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine Zielsetzungen zum Trinkwasserverbrauch privater Haushalte.

Abfallmenge (Bereitstellung Stadt Lüdenschied)				
	Jahr	2012	2015	2018
	Hausmüll + Sperrmüll	263	258	256
	Bioabfälle	44	49	46
	Grün	28	34	29
	Papier	92	92	88
	Glas	22	22	20
	Leichtverpackung	23	25	24
	gesamt	472	480	463
	Abfallmenge pro Einwohner*in in Kilogramm sowie die Menge in den Bereichen Hausmüll + Sperrmüll, Bioabfälle, Grün, Papier, Glas und Leichtverpackung			

Die Entwicklung der Abfallmenge je Einwohner*in der Stadt Lüdenschied ist im Betrachtungszeitraum von 2012 bis 2018 von Schwankungen geprägt, wobei insgesamt ein leicht absteigender Trend zu erkennen ist. Im Jahr 2018 verursacht jede/r Bewohner*in der Stadt Lüdenschied 463 Kilogramm Abfall, was in etwa dem bundesweiten Durchschnitt entspricht. Mit 256 Kilogramm ist der Großteil dieser Menge in Lüdenschied auf den Haus- und Sperrmüll zurückzuführen.

⁸ Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) sieht für dieses Handlungsfeld ebenfalls die Indikatoren Krankenhausversorgung, Personal in Pflegeheimen, Personal in Pflegediensten und Pflegeheimplätze vor. Für diese Indikatoren liegen im SDG-Portal (siehe Kapitel Einführung) jedoch nur Daten für Landkreise und kreisfreie Städte vor. Da Lüdenschied eine kreisangehörige Stadt ist, werden die Indikatoren an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen

Jahr	2018	2019	2020
Anzahl	k.A.	1,1	1,1

Anzahl der Todesfälle bei Frauen im Alter von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner*innen

Die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle bei Frauen von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner*innen kann Aufschluss über Gesundheitsrisiken und Probleme im Gesundheitswesen geben. Grundsätzlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen im Alter von unter 70 Jahren sterben, signifikant geringer als für Männer. Gründe können u. a. in der Berufswahl, einer gesünderen Lebensweise oder der Bereitschaft, zur Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen liegen. In der Stadt Lüdenschied liegen Daten für die Jahre 2019 und 2020 vor: Von 1.000 Frauen unter 70 Jahren sind 1,1 Frauen vorzeitig gestorben. Im bundesdeutschen Vergleich liegt der Wert zuletzt (2020) bei nur 0,9 Todesfällen je 1.000 Einwohner*innen - Diese Entwicklung entspricht bereits dem Ziel 3.1.a „Senkung auf 100 Todesfälle je 100.000 Einwohner (Frauen) bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Vorzeitige Sterblichkeit – Männer

Jahr	2018	2019	2020
Anzahl	k.A.	1,7	2,1

Anzahl der Todesfälle bei Männern im Alter von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner*innen

Der Indikator zur Anzahl der vorzeitigen Todesfälle bei Männern von unter 70 Jahren je 1.000 Einwohner*innen ist das männliche Pendant zum Indikator „Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen“ (s. o.). In der Stadt Lüdenschied liegen Daten für die Jahre 2019 und 2020 vor: Von 1.000 Männern unter 70 Jahren sind im Jahr 2020 2,1 Männer vorzeitig gestorben. Im bundesdeutschen Vergleich liegt der Wert zuletzt (2020) bei nur 1,6 Todesfällen je 1.000 Einwohner*innen - Diese Entwicklung entspricht bereits dem Ziel 3.1.a „Senkung auf 190 Todesfälle je 100.000 Einwohner (Männer) bis 2030“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Wohnungsnähe Grundversorgung – Hausarzt

Jahr	2011	2015	2020
Meter	759,0	719,0	k.A.

Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt

Bei akuter Erkrankung ist die schnelle und unmittelbare Erreichbarkeit des Hausarztes unabdingbar. Grundsätzlich profitieren Berufstätige, Familien mit Kindern und ältere Menschen besonders von einer wohnungsnahen, kostengünstig erreichbaren Gesundheitsgrundversorgung. Neben den genannten sozialen Faktoren spielen besonders demographische und wirtschaftliche Strukturen (Stadt-Land-Gefälle) bei der Versorgungsdichte mit Hausarzt*innen eine wichtige Rolle. Mit zunehmender Einwohner*innendichte steigt die wohnungsnähe Gesundheitsgrundversorgung. In der Stadt Lüdenschied beträgt die einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt im Jahr 2015 719,0 Meter, 40 Meter weniger als noch im Jahr 2011. Vergleichbare Bundes- oder Landeswerte liegen nicht vor. Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten ebenfalls keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Wohnungsnaher Grundversorgung – Apotheke

Jahr	2010	2015	2017
Meter	k.A.	k.A.	936,0

Einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Apotheke

Kurze Wege zu Apotheken sind ebenso wichtig wie die Nähe zum Hausarzt oder Krankenhaus. Die Anzahl der Apotheken ist ebenfalls von demographischen Strukturen einer Region, dem Stadt-/Land-Gefälle und dem Wettbewerb der freien Marktwirtschaft (inkl. neuer digitaler Handelsplätze) geprägt. Aussagen zur Entwicklung der wohnungsnahen Grundversorgung in der Stadt Lüdenschied sind aufgrund von fehlenden Daten nicht möglich. Es ist lediglich ein Wert aus dem Jahr 2017 vorhanden, welcher eine einwohner*innengewichtete Luftliniendistanz von 936,0 Metern zur nächsten Apotheke angibt. Dieser Wert liegt deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 1.248,0 Metern (2017) bis zur nächsten Apotheke. Die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten ebenfalls keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Immission von Luftschadstoffen

Jahr	2010	2015	2019
µg / m ³	k.A.	k.A.	11,7

Mittlere Konzentration von Feinstaub (PM10) - Partikeln mit einem maximalen Durchmesser von 10 Mikrometer in der Luft

Der Indikator „Immission von Luftschadstoffen“ beschreibt die Einwirkung von Störfaktoren auf die Menschen oder die natürliche Umwelt. Besonders hohe Werte entstehen bei der Energieerzeugung, im Straßenverkehr, in der Landwirtschaft und in der Industrie. Feinstaub (particulate matter, PM) gilt dabei als besonders gesundheitsschädigend und ist vornehmlich in dicht besiedelten Gebieten eine Belastung. Grenzwerte werden durch die Europäische Union und die Weltgesundheitsorganisation vorgegeben. In der Stadt Lüdenschied liegt die mittlere Konzentration von Feinstaub (PM10) – Partikeln mit einem maximalen Durchmesser von 10 Mikrometer im Jahr 2019 bei 11,7 µg / m³ in der Luft. Darüber hinaus sind keine Vergleichswerte vorhanden (Bund / Land NRW). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie formuliert in Ziel 3.2.b die „Erreichung des WHO-Richtwerts für Feinstaub von 20 Mikrogramm/Kubikmeter für PM10 im Jahresmittel möglichst flächendeckend bis 2030“. Die Stadt Lüdenschied hat diesen Grenzwert im Jahr 2019 bereits unterschritten.

THEMENFELD

18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Die Kommune berichtet über ihre Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und Institutionen – auch außerhalb ihres eigenen Geltungsbereichs – zu Nachhaltigkeitsthemen.

Aspekte	18.1 Regionale und nationale Kooperationen für Nachhaltigkeit 18.2 Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit 18.3 Internationale Kooperationen und kommunale Entwicklungszusammenarbeit
SDG-Indikatoren	• Fairtrade-Town • Fairtrade-Schools
Add-On-Indikatoren	-

Aspekte 18.1 und 18.2: Kooperationen für globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit vor Ort



Im Juni 2020 hat der Verein TransFair e.V. die Stadt Lüdenschied offiziell zur *Fairtrade-Town* ernannt. Sie war damit die 685. Fairtrade-Stadt in Deutschland und die 149. in Nordrhein-Westfalen. Im Vorfeld musste die Stadt ihr Engagement in der Fairtrade-Bewegung nachweisen. Bereits 2019 hatte Lüdenschied alle Kriterien zur Ernennung

erfüllt. Dazu gehörte unter anderem der Nachweis über vorhandene Verkaufsstellen für fair gehandelte Produkte. Außerdem hat die Stadt anhand eines Ratsbeschlusses belegt, dass auch Politik und Verwaltung während ihrer Arbeit auf faire Produkte zurückgreifen. Im Rahmen der Bewerbung hat sich ein Koordinierungskreis gebildet, an dem unter anderem die Stadtverwaltung, der Weltladen Lüdenschied, die Verbraucherzentrale, das Lüdenschieder Stadtmarketing und der Stadtjugendring beteiligt waren.



Besonders der Weltladen Lüdenschied hatte mit seiner Aufgabe, einen Einkaufsführer mit Verkaufsstellen für fair gehandelte Produkte zusammenzustellen, einen großen Anteil an der erfolgreichen Bewerbung. Auch die Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen wie der Volkshochschule nahm eine wichtige Funktion ein, um insbesondere Kindern und Jugendlichen fairen Handel näherzubringen. Im Jahr 2022 gelang es Lüdenschied eine *Titelerneuerung* zu erreichen, sodass sich die Stadt für zwei weitere Jahre Fairtrade-Town nennen darf.

Vor dem Hintergrund der besonderen Rolle von Kitas und Schulen zur Stärkung des Bewusstseins für fairen Handel ist in der Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel integriert, dass sich zukünftig jedes Jahr mindestens eine weitere Kita und eine weitere Schule als „*Faire Kita*“ bzw. „*Fairtrade School*“ zertifizieren lassen. Hierzu soll eine Informationskampagne (Aktionstage) für Kitas und Schulen durchgeführt werden, in Rahmen dessen die Zertifizierung bekannt gemacht wird und die Einrichtungen bei der Zertifizierung begleitet werden. Bereits zertifizierte Kitas und Schulen (z. B. Schule an der Höh, Förderschule des Märkischen Kreises) sollen Kooperationen zu neu teilnehmenden Einrichtungen aufbauen und u.a. mit dem WeltLaden Lüdenschied zusammenarbeiten. Im Rahmen der Zertifizierungen - oder davon unabhängig bzw. darüber hinaus - sollen bei der Verpflegung in den Einrichtungen verstärkt faire Produkte angeboten werden.

Insgesamt formuliert die Lüdenschieder Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel, dass sich die Stadt zukünftig kontinuierlich als „Fairtrade-Town“ zertifizieren lässt und die diesbezüglichen Kriterien deutlich über das für die Zertifizierung notwendige Maß erfüllt (das Siegel "Fairtrade-Town" ist für zwei Jahre gültig, danach ist eine erneute Zertifizierung notwendig). Vor diesem Hintergrund soll ein Arbeitskreis in Lüdenschied etabliert werden, welcher die kontinuierliche Zertifizierung unterstützt. Ergänzend soll jährlich mindestens eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zum Projekt „Fairtrade Town“ mit dem Ziel der Sensibilisierung der Bürger*innen durchgeführt werden.

Aspekt 18.3: Internationale Kooperationen für Nachhaltigkeit



Die Stadt Lüdenschied trägt im Rahmen von internationalen Partnerschaften auch über die Landesgrenzen hinaus zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Seit 2018 besteht die *Klimapartnerschaft White Bear Lake (USA, Minnesota)*, die in das Projekt "Climate Smart Municipalities" eingebettet ist. Im Projekt findet ein fachlicher Austausch zu kommunalen Klimaschutzthemen (Energieeffizienz, Mobilität, Erneuerbare Energien und Klimaanpassung) inklusive der Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen und Projekte statt. Wie in der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Lüdenschied festgeschrieben, soll zeitnah eine Schulpartnerschaft zwischen Lüdenschieder Gymnasien und der High School in White Bear Lake entstehen. Die Nachhaltigkeitsstrategie sieht darüber hinaus die Einrichtung einer Klimastation in White Bear Lake in Zusammenarbeit mit der Klimastation des Zeppelin Gymnasiums vor. Auch ein interkommunaler Austausch zur Nachhaltigkeitsstrategie über das bestehende Verwaltungsnetzwerk zwischen den beiden Städten ist angedacht. Im Zuge der Partnerschaft White Bear Lake wurde 2021 die Pflanzung einer Baumgruppe im Lüdenschieder Stadtpark umgesetzt („*Transnationaler Klimawald*“).

Darüber hinaus schreibt die Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel fest, dass Lüdenschied zukünftig mindestens eine Partnerschaft mit einer Stadt aus dem Globalen Süden etabliert und die Entwicklung vor Ort durch entsprechende Maßnahmen unterstützt. Bestehende internationale Netzwerke zu Nachhaltigkeitsthemen, wie z. B. im Rahmen des Projekts „Connective Cities“, sollen genutzt werden, um offizielle Städtepartnerschaften mit entsprechenden Kommunen voranzutreiben, um den interkulturellen Austausch zu fördern. Insbesondere sollen mittelfristig neue Partnerschaften mit Kommunen in Ländern etabliert werden, aus denen sich viele Migranten*innen in Lüdenschied befinden.

ÜBERSICHT DER BEITRÄGE – GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Kooperationen für globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit vor Ort

- „Fair Trade Town“ Zertifizierung und Titelerneuerung
- Zertifizierung „Faire Kita“ und „Fairtrade School“

Internationale Kooperationen für Nachhaltigkeit

- Klimapartnerschaft White Bear Lake (USA, Minnesota)
/ „Transnationaler Klimawald“
-

INDIKATOREN

EINGEBETTETE INDIKATOREN

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Fairtrade-Town			Anzahl der Auszeichnungen der Kommune als Fairtrade-Town
	Jahr	2011	2020	2022
	Anzahl	0	1	2

Die Auszeichnung „Fairtrade Town“ beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das kommunale Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für den/die Erzeuger*in) auszeichnet. Kommunen, Kreise oder Regionen müssen dabei bestimmte Kriterien erfüllen (bestehender Ratsbeschluss, Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Fairtrade-Produkte im Sortiment des lokalen Einzelhandels, Einbindung der Zivilgesellschaft sowie bestehende Öffentlichkeitsarbeit). Alle zwei Jahre muss die Auszeichnung rezertifiziert werden. Die Stadt Lüdenschied hat bisher zwei Auszeichnungen als Fairtrade-Town erhalten (2020 und 2022). Auf Bundes- und Landesebene NRW sind keine vergleichbaren Daten verfügbar, auch die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine Zielsetzungen zum Stand der Auszeichnungen.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Fairtrade-Schools			Anteil der als Fairtrade-School ausgezeichneten Schulen an allen Schulen
	Jahr	2011	2015	2020
	Prozent	k.A.	k.A.	k.A.

Die Auszeichnung „Fairtrade School“ beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das schulische Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für den/die Erzeuger*in) auszeichnet. Die Auszeichnung kann von jeder Schulform in Deutschland erlangt werden, zu erfüllen sind dabei folgende Kriterien: Gründung eines Schulteams, Erstellung eines „Fairtrade-Kompass“, Angebot von Produkten aus fairem Handel, fairer Handel als fester Bestandteil des Unterrichts, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Fairtrade. Alle zwei Jahre muss die Auszeichnung rezertifiziert werden. In Lüdenschied und im Märkischen Kreis sind bereits verschiedene Schulen als „Fairtrade School“ zertifiziert. Diese sind jedoch bisher nicht im SDG Portal erfasst. Auf Bundes- und Landesebene NRW sind ebenfalls keine Daten verfügbar, auch die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Land NRW beinhalten keine Zielsetzungen zum Stand der Auszeichnung.

Ausblick

Mit Hilfe dieses Nachhaltigkeitsberichts konnte der Status Quo einer nachhaltigen Entwicklung in der Stadt Lüdenschied sowohl in qualitativer Hinsicht (Erfassung der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten) als auch in quantitativer Hinsicht (Analyse von Indikatoren) umfassend dargestellt werden. Grundsätzlich erfüllt der Bericht damit drei Funktionen. Zunächst dient er der Reflexion der Umsetzungsfortschritte mit Blick auf Nachhaltigkeit. Zentrale Aktivitäten der Stadt (handlungsleitende Strategien und Konzepte, Maßnahmen, Projekte, politische Beschlüsse, spezifische Ziele, Kooperationen und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen) konnten gebündelt aufgezeigt, Fortschritte konnten über Kennzahlen messbar gemacht und Handlungsbedarfe offengelegt werden. Daneben erfüllt die Berichterstattung eine Kommunikationsfunktion gegenüber Entscheidungsträger*innen und Interessierten, um über Nachhaltigkeit in der Stadt zu informieren, diesbezüglich Transparenz herzustellen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Schließlich dient die Berichterstattung als ein zentrales Steuerungselement im stetigen Zyklus des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements und für die zukünftige Ausrichtung der kommunalen Planung – indem Zielerreichungen reflektiert, Mechanismen bei der Verfehlung von Zielen ausgelöst und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neue Prioritäten gesetzt werden können.

Als eine von bundesweit ca. 20 Kommunen hat die Stadt Lüdenschied den Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK) im Jahr 2022 erstmals angewendet. Der BNK erwies sich als hilfreiches Instrument zur Strukturierung der Inhalte. Während die bisherige deutsche und internationale Nachhaltigkeitsberichterstattung häufig einen quantitativen Fokus auf Indikatoren legte, so ermöglicht der BNK zusätzlich eine umfassende qualitative Analyse lokaler Nachhaltigkeit in Planung und Umsetzung. Die neun Handlungsfelder bilden dabei alle zentralen Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab. Über die neun Steuerungskriterien können zusätzlich die strategische und organisatorische Ausrichtung sowie übergreifende Aspekte mit Blick auf Nachhaltigkeit analysiert werden. Mit Hilfe der Bezüge zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen wird der Bericht anschlussfähig eingebettet (und kann so als Grundlage für die internationale Berichterstattung im Rahmen eines „Voluntary Local Reviews“ dienen, der über den Umsetzungsstand der SDGs vor Ort berichtet).

Innerhalb der Stadtverwaltung hat der Erarbeitungsprozess zum Bericht den ämterübergreifenden Austausch verstärkt. Auch die Vernetzung mit den Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen konnte so unterstützt werden. Der Prozess verdeutlichte die Bandbreite der relevanten Themenbereiche und die Bedeutung von Zusammenarbeit, um das „Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit“ voranzubringen. Mit der Anwendung des BNK trägt die Stadt Lüdenschied zur Vereinheitlichung der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung und zum gegenseitigen Lernen (z. B. über innovative Pilotprojekte) im gesamten Bundesgebiet bei. Im Rahmen des Projekts GNK NRW fanden diverse kommunenübergreifende Austausche statt, Erkenntnisse durch projektbegleitende Evaluationen werden der Weiterentwicklung des BNKs dienen. Für die Stadt Lüdenschied bietet der Bericht eine zentrale Grundlage für die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung. Gleichzeitig soll er andere Kommunen ermutigen, ebenfalls über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zu berichten. Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele zeigen dringenden Handlungsbedarf auf, um die 17 SDGs zu erreichen. Mit der Umsetzung vor Ort tragen Kommunen eine besondere Verantwortung, um in der von der UN ausgerufenen „Dekade des Handelns“ (2020-2030) eine nachhaltige Entwicklung weiter voranzubringen.
